№ 76 Bielefeld, Mittwoch, den 30. März 1904 94. Jahrg.

Westfälische Zeitung

Bielefelder Tageblatt

Redaktion u. Expedition Niedernstr. 27. Fernspr. Nr. 61.

Berliner Büreau: Berlin W. 30, Luitpoldstraße 6.

Die „Westfälische Zeitung" erscheint täglich außer Sonntags und Feiertags und ist das Haupt-Insertionsblatt für Bielefeld und Umgegend, zugleich Anzeiger für die amtlichen Bekanntmachungen der Stadt und des Landkreises Bielefeld.

Preis des Blattes: in Bielefeld und bei den sämtlichen Agenturen monatlich 40 Pfennig, vierteljährlich 1,20 Mark bei Postbezug monatlich 50 Pfennig, vierteljährlich 1,50 Mark. Im Post-Leitungs-Katalog unter „Westfälische Zeitung"

Preis der Inserate für die einspaltige Kolonelzeile oder deren Raum für Inserenten in den Kreisen Bielefeld, Halle, Herford Wiedenbrück 15 Pfg., für alle anderen Inserenten 20 Pfg., die breite Reklamezeile 60 Pfg., Kleine Anzeigen das Wort 2 Pfg., Ueberschrift 10 Pfg. Schluß der Inseraten-Annahme für die am anderen Tage mittags erscheinende Nummer abends 7½ Uhr.

Verantwortlicher Redakteur: Nis Peter Nissen.
Druck und Verlag von J. D. Küster Nachf., beide in Bielefeld

Die heutige Nummer umfaßt 16 Seiten

Die Tragik des Zukunftstraumes

Die hochgemute Stimmung, in der sich die Sozialdemokratie nach den allgemeinen Wahlen befand, ist in letzter Zeit durch mancherlei Ereignisse, insonderheit aber durch das Ergebnis einer Reihe von Ersatzwahlen herabgedrückt worden. Wo immer solche Wahlen stattfanden, hatte die Sozialdemokratie einen Rückgang an Stimmen zu verzeichnen; der herbste Schlag aber war die Ersatzwahl im Kreise Zschopau, wo die sozialistische Partei nicht nur 3000 Stimmen, sondern auch das Mandat verlor.

Weit über die Reihen der sozialdemokratischen Partei hinaus erhebt sich die Frage nach dem Grunde der sozialdemokratischen Niederlage. Wenn ein großes freikonservatives Organ den Stimmenrückgang darauf zurückführt, daß die „Wahlmogeleien" den Sozialdemokraten bei den allgemeinen Wahlen auch im Wahlkreise Zschopau-Marienberg zahlreiche Stimmen verschafft hätten, während jetzt, Dank schärferer Aufmerksamkeit, diese Mogeleien unmöglich wären, so ist die Anführung dieses Grundes weder objektiv berechtigt, noch politisch klug. Sicherlich hat es am 16. Juni nicht an solchen Mogeleien gefehlt, aber wir glauben nicht, daß in einem einzigen Wahlkreise die Sozialdemokratie dadurch auch nur hundert Stimmen mehr erhalten hat, als ihr sonst zugefallen wären. Politisch unklug aber ist es, einen solchen obendrein gar nicht zu beweisenden Verdacht zu äußern, wo doch der wahre Grund der Niederlage für die Sozialdemokratie viel schmerzlicher ist, weil er die Grenzen ihrer Kraft und ihrer Macht klarlegt.

Diesen wirklichen Grund gibt der Vorwärts an, wenn er, freilich erst ganz am Schlusse eines langen Artikels schreibt: „Die Organisation der Sozialdemokratie baut sich demokratisch von unten auf und wurzelt in der Selbstverwaltung der Kreise." Diesem Grundsatze hat die Partei bei der Wahl in Zschopau-Marienberg bekanntlich ins Gesicht geschlagen. Denn die „Selbstverwaltung des Kreises", d. h. die dortige sozialdemokratische Organisation hatte fast einstimmig Herrn Göhre als Kandidaten nominiert, die Parteileitungen in Berlin und Dresden aber zwangen ihr die Kandidatur des Herrn Pinkau auf. Es ist ganz unzweifelhaft, daß tausende von Wählern, die am 16. Juni vorigen Jahres sozialdemokratisch gewählt hatten, sich aus diesem Grunde, und nur aus ihm der Wahlurne fern hielten; ja, manche von ihnen mögen in ihrem Zorn wegen die von der Zentrale ausgeübte Bevormundung für den antisemitischen Kandidaten gestimmt haben.

Und doch hat Herr Bebel, dessen diktatorisches Gelüst von den Parteigenossen, wie von politischen Gegnern angegriffen und bespöttelt wird, in einem gewissen Sinne recht. Je größer die Partei wird, desto straffer wird ihre Organisation sein müssen und desto gefährlicher sind für sie starke sachliche Differenzen der Führer, wie sie zwischen den Revolutionären und den Revisionisten tatsächlich bestehen. Ebenso wie General André in Frankreich nur folgerichtig verfährt, wenn er aus dem Offizierkorps die monarchistischen Elemente entfernen will, handelt Bebel von seinem Standpunkte aus richtig, wenn er die Revisionisten aus der Fraktion herauszudrängen sucht.

Darin aber liegt die Tragik des Zukunftstraumes, an dem niemand so sehr hängt, wie gerade Bebel. Die Anhängerschaft der Sozialdemokratie empfindet nicht nur sozialistisch — sondern mindestens ebenso sehr demokratisch. Je mehr nun die Partei anwächst, desto mehr sind die Führer, um die Partei zusammenzuhalten, gezwungen, den Massen einen Vorgeschmack von der „Freiheit" im Zukunftsstaat zu geben. Sie müssen denn, wie es Herr Bebel im Falle Zschopau getan hat, das demokratische Prinzip verletzen und damit stoßen sie wiederum weiten Kreisen ihrer Anhängerschaft vor den Kopf. Denn es wird doch tausende und hunderttausende von Arbeitern geben, die ein Butterbrot bei leidlicher persönlicher Freiheit einem belegten Brote im Zuchthause vorziehen.

Die Sache steht also so: je mehr Anhängschaft, desto mehr Diktatur, je mehr Diktatur aber, desto mehr Anhängerschaft. Wir haben also hier die Quadratur des Zirkels, oder die Schlange, die sich in den Schwanz beißt, oder wie man es nennen will.

In diesem Sinne hat die Wahl in Zschopau eine weit über den Einzelfall hinausgehende Bedeutung. Sie zeigt, daß die Sozialdemokratie an den Grenzen ihrer Macht und ihrer Ausdehnungsfähigkeit angelangt ist und daß es ihr nicht gelingen wird, diese Grenzen zu überschreiten, wofern die bürgerlichen Parteien und die Regierung ihr nicht durch gar zu große Torheiten dazu verhelfen.

Der Kampf gegen die Herero

Aus Deutsch-Südwestafrika liegt vom Gouverneur Leutwein die wichtige Meldung vor, daß die Herero von Owikokorero auf Okatumba, mit größeren Trupps auch auf Okatjongeama abgegangen sind. Owikokorero ist durch Major v. Glasenapp besetzt worden. Durch den Abzug ist der geplant gewesene Hauptschlag gegen die Schwarzen vereitelt worden. Okatumba liegt südlich von Owikokorero, auf dem Wege nach den Onjatibergen, wo Oberkapitän Samuel Maharero vermutet wird. Da Kenner des Landes sagen, daß die Herero hier in eine Art Mausefalle geraten, so kann uns nur lieb sein, wenn sie dorthin ziehen. Die Wasserstelle Okatjongeama befindet sich westlich von Owikokorero und nördlich von Okahandja. Diese Gegend ist jüngst von der Westabteilung unter Major v. Estorff passiert worden, jetzt aber von deutschen Truppen entblößt, denn die Estorffsche Kolonne ist in Okahandja angekommen. Man wird das vielleicht bedauern müssen.

Der Spezialberichterstatter des Lokalanz. meldet ergänzend aus Okanjatu vom 24. d. M.: Deutsche Kavallerie besetzte am 22. März das von den Herero verlassene Owikokorero. Oberleutnant v. Winkler ließ die Gräber der Gefallenen mit aus landesüblichen großen Feldsteinen zusammengefügten Schutzhügeln überdachen. Die Herero sind in südwestlicher Richtung nach Okatumba abgezogen. Ihre Hauptmacht steht wahrscheinlich jetzt an der Straße Otjosasu-Okatumba, nordöstlich von Okahandja. Ihr Rückzug von Owikokorero scheint durch die am 13. März erlittenen schweren Verluste veranlaßt worden zu sein. Das Detachement Glasenapp sperrte die nach Nordosten führenden Straßen über Owikokorero und Okanjatu. Bei dem Fühlunghalten mit den Herero macht sich der Mangel an Pferden auf das Empfindlichste bemerkbar. Der bekannte Wilhelmshavener Stabsarzt Dr. Wiemann ist im Lager eingetroffen. Er fand den Zustand der Verwundeten durchweg gut; sie werden zur vollen Genesung in das Lazarett nach Windhuk übergeführt werden. Die Strapazen des Detachements sind fortwährend groß, der Gesundheitszustand aber befriedigend.

Der nächste Truppentransport für Südwestafrika verläßt am heutigen Mittwoch Hamburg. Es sind zusammen 15 Offiziere und 300 Mann, die auf den Dampfern „Markgraf" und „Entrorios" hinausbefördert werden. Beide Schiffe nehmen gleichzeitig 7 Geschütze und 1200 Pferde mit.

Der Reichsanzeiger veröffentlicht die zweite Verlustliste über Marine-Angehörige in Deutsch-Südwestafrika. Es sind 3 Offiziere und 4 Mann gefallen, 4 Offiziere und 1 Unteroffizier verwundet.

Schließlich verzeichnen wir noch folgendes Telegramm:

Berlin, 29. März. Nach Mitteilung eines kolonialpolitischen Berichterstatters werden die deutschen Streitkräfte in Südwestafrika auch nach der Ankunft der letzten, am 7. April ausreisenden 400 Mann in Kolonialkreisen nicht für ausreichend gehalten, da man die Kopfzahl der Hererokrieger bedeutend unterschätzt zu haben scheint. Man spricht deshalb von der Aussendung weiterer 1200 Mann Verstärkung der Schutztruppe nebst den dazu gehörigen Pferden und Geschützen, doch ist hierüber noch keine endgiltige Entscheidung getroffen. Sollte die Verstärkung dennoch ausgesandt werden, so würde die Oberleitung über die mehr als 5000 Mann starken Streitkräfte in Südwestafrika aller Wahrscheinlichkeit nach in die Hände des Generalleutnants v. Trotha gelegt werden.

Vom Kriegsschauplatz in Ostasien

Dem ergebnislos verlaufenen japanischen Branderangriff auf Port Arthur werden nun voraussichtlich die üblichen Ruhetage folgen, so daß zu Wasser vor dem Osterfeste größere Operationen kaum noch zu erwarten sind. Zu Lande dürften dagegen schon in nächster Zeit Vorstöße größeren Umfanges erfolgen. Der Oberbefehlshaber der russischen Mandschureitruppen hat seinen Sitz nicht in Charbin oder Mukden aufgeschlagen, sondern sich direkt an die Spitze der Armee gestellt, die dem Angriff der Japaner am ersten ausgesetzt ist. Rußland verfügt jetzt in der Mandschurei über Streitkräfte, die den japanischen an Zahl weit überlegen sind. Es ist daher die Möglichkeit nicht ausgeschlossen, daß Kuropatkin die Defensive aufgibt und den Gegner im nördlichen Korea aufsucht.

Nach einer Pariser Meldung aus Petersburg erwartet man im russischen Generalstab den Vorstoß der 70 000 Mann und 180 Kanonen starken Pingjang-Armee des japanischen Generals Kuroki für Ende dieser Woche. Kuropatkin wird von Liaojong aus sowohl mit dem Yalu-Korps als auch mit Niutschwang verkehren. Man erwartet gleichzeitige Kämpfe auf der ganzen Linie. Die Japaner wollen Kuropatkin nicht Zeit lassen, sich genauer zu orientieren.

Die fremdländischen Berichterstatter, die in großer Zahl in Tokio eingetroffen sind, um an der Seite der japanischen Truppen den Kriegsereignissen beizuwohnen, werden in der Hauptstadt des Inselreiches mit ausgesuchtester Liebenswürdigkeit behandelt. Sie werden von einer Festtafel zur anderen geladen, sehen sich täglich in der Gesellschaft japanischer Minister und hervorragendster Bürger der Hauptstadt, erfahren aber über die Ereignisse auf dem Kriegsschauplatze kein Sterbenswörtchen, erhalten auch von den Staatsmännern ihres täglichen Umgangs nicht die geringste Auskunft über Pläne und Maßnahmen der japanischen Heeres- und Marineverwaltung und sind trotz allen Drängens bisher auch an der Abreise nach Korea gehindert worden. Sie liegen nun, obwohl Diener, Pferde, Zelte ihrer harren, auf der Bärenhaut. Japan wünscht die ausführliche Berichterstattung nicht, mag auch nicht die Fürsorge für ein ganzes Heer von Korrespondenten auf dem Kriegsschauplatze übernehmen.

Von Interesse sind noch folgende Telegramme:

× London, 29. März. Die russische Stellung am Yalu wird nach einem Telegramm aus Niutschwang täglich stärker; auch Port Arthur ist jetzt stärker als bei Beginn des Krieges. Einer Meldung des Daily Telegraph aus Jingkow zufolge wurde auch über diesen Platz das Kriegsrecht verhängt.

Kleines Feuilleton

× Die „Schätze der Inkas."

Zu der Nachricht, daß amerikanische und englische Ingenieure bei der kleinen Stadt Chayakta den „Schatz der Inkas" gefunden haben, liegen noch keine genaueren Angaben vor; aber sie beschäftigt besonders die englische Presse sehr lebhaft und sie belebt, wie die „Daily News" schreiben, von neuem den Zauber der geschichtlichen Romantik, die mit dem Entstehen und Verfall der großen und sehr zivilisierten Rasse vom 13. bis zum 16. Jahrhunderten verbunden ist. Die Inkas beherrschten das große Gebiet von Kolumbien im Norden bis an die Grenzen Argentiniens im Süden, das die jetzigen Republiken Peru und Bolivia oder etwa den vierten Teil von Südamerika umfaßte. Ihre Hauptstadt war muzco, und das edle Gebäude, daß ihr Sonnentempel war, ist jetzt die von den Spaniern reich geschmückte Kathedrale von Santa Domingo, Saisa Huaniau, die Ruine einer alten Festung der Inkas besteht noch als wundervolles Denkmal ihrer Leistungsfähigkeit in militärischer Architektur. Der Stein ist von einer Art, die man in der Gegend nicht findet, so daß man sich erstaunt fragt, wie soviel Material dorthin gebracht und bearbeitet werden konnte. „Piedra Causada" ist ein großer, liegen gebliebener Felsblock, der den Eindruck erweckt, als ob es an den Mitteln gefehlt hätte, ihn weiter zu bewegen. Der Begründer des großen Staates Manco Cappac (Kind der Sonne) brachte mehr durch Weißheit und Ueberredung als durch Waffengewalt die Gebiete unter seine Herrschaft, und im Laufe der Generationen gewannen die Inkas in einer milden Form kommunistischer Regierung immer mehr Reichtum und Macht. Sicher ist, daß das Land damals wie auch heute noch reich an Mineralien war, und die geschickten Handwerker verstanden es gut, das Gold zu Bildern und Schmucksachen zu formen und diese mit Juwelen zu verzieren. Münzen waren nicht nötig. Gold wurde zu Barren geformt, und es wurde wie bei den Israeliten nach Gewicht damit gehandelt. Der peruanische Gelehrte Pablo Patron findet in der Sprache Spuren der Chaldäer. Die Inkas kannten die Kunst des Schreibens nicht, machten ihre Aufzeichnungen durch Knoten auf Wollfäden, „Kipos"; wenn die Bedeutung dieser Knoten gefunden ist, liegt die Möglichkeit vor, die Orte verborgener Schätze zu finden. Die früheste sagenhafte Ueberlieferung von verborgenem Golde oder weggeworfenen Goldbarren ist die von der goldenen Kette. Als der mächtige Fürst Huascar im Bürgerkriege besiegt wurde, warfen seine Untertanen eine Kette aus schweren Gliedern in den See, die so groß war, daß sie sich um einen großen Teil des Platzes erstreckte. Systematische Versuche, diese Trophäe wiederzuerlangen, sind nicht gemacht worden. Bekannter ist die Ueberlieferung, die mit der Besiegung und Gefangennahme des letzten Führers der Inkas durch den spanischen General Pizarro im Jahre 1532 verknüpft ist. Pizarro war von Panama gekommen, da er erfahren hatte, daß das Land reich an Gold und durch innerliche Zwietracht geschwächt war. Da der Besiegte den Durst der Spanier nach Gold kannte, bot er als Lösegeld an, das Zimmer mit Gold zu füllen, so hoch seine Hand reichte. Das Anerbieten wurde wahrscheinlich angenommen und das Gold ausgeliefert. Aber nachdem die Freibeuter so viel Reichtum gesehen hatten, vermuteten sie richtig, daß an geheimen Stellen noch mehr verborgen war. Der königliche Gefangene wurde gefoltert. Nach der Sage wurde er auf einem eisernen Stuhl befestigt, und seine Füße wurden geröstet. Aber weder er noch seine gefangenen Untertanen gaben Aufschluß über die verborgenen Barren, und die genaue Lage der Oertlichkeit ist bis heute unbekannt. Kleine Teile sind allerdings gefunden worden. Einst entdeckte ein Abenteurer und seine Gefährten einen ganzen Stoß, beluden ihre Maulesel damit und zogen befriedigt davon. Aber im Lande lebten noch Nachkommen der Inkas, die von ihren Vorfahren eine abergläubische Verehrung für diese wertvollen Reliquien geerbt hatten. Diese überfielen die Plünderer und brachten den Reichtum wieder an sich. Nur die Führer der Expedition entkam mit seinem Maultier. Als die Jesuiten aus Peru vertrieben wurden, ließen sie 11 Millionen spanische Dollars im Berge Pichupicho nahe der Stadt Arequita verborgen zurück, dazu eine Wegangabe, die viele Jahre später entdeckt und befolgt wurde. Die Forscher fanden aber nur persönliche Reliquien der alten Inkas. Durch Eroberungen gingen im Jahre 1825 die Länder von Spanien in den Besitz der patriotischen Peruaner über.

24 Eine Reise um die Welt im Automobil

Ein erfahrener Automobilist, Charles J. Glidden in Boston, der einen Rekord für Dauerfahrten aufgestellt hat, indem er 13 795 englische Meilen in 15 europäischen Ländern und über den Polarkreis hinaus gefahren ist, beabsichtigt eine Reise um die Welt im Automobil zu machen. Er schätzt die Strecke, die er zurückzulegen hat, auf 20 000 Meilen. Wenn es die Kriegszustände gestatten, so wird er mit Mrs. Glidden und seinem Ingenieur Charles Thomas aus London am 10. Oktober dieses Jahres aufbrechen. Die Fahrt soll 365 Tage in Anspruch nehmen. Wegen des Klimas ist es wahrscheinlich, daß die Reise in zwei Abteilungen gemacht wird, von denen die erste Ende dieses Jahres in Athen endet; die Gesellschaft wird nach Boston zurückkehren und dann von Athen im Oktober 1905 wieder aufbrechen. Bei dieser Anordnung passieren sie das äquatoriale Klima zur geeigneten Jahreszeit. Glidden wird den Napier-Wagen von 24 Pferdekräften benutzen, die schon den Polarkreis überschritten hat und ungefähr 10 000 Meilen in Europa gefahren ist. Durch eine ausgedehnte Korrespondenz sind Vorkehrungen getroffen, überall Vorräte von Gasolin zu verteilen und an allen Punkten, wo dieses für die Sicherheit notwendig erscheint, Eskorten bereit zu halten.

□ Die schwache Seite des japanischen Soldaten

Man lobt allgemein den japanischen Soldaten und rühmt seine Ausdauer, seine Tapferkeit, seine Mäßigkeit, seine Disziplin und seine Reinlichkeit, und wer den kleinen breitschulterigen und untersetzten Soldaten gesehen hat, würde glauben, daß er den Tornister gut tragen und auch schnell und lange marschieren kann. Nun aber behauptet der französische Militärarzt Matignon, der lange in China und Japan gewesen ist, daß „dieser kleine Koloß tönerne Füße" hat. Die abendländische Kultur, die in das Land der aufgehenden Sonne eingedrungen ist, scheine, soweit die Füße in Betracht kommen, den Wert des japanischen Heeres verdorben zu haben; man könne ohne Paradoxon behaupten, daß der Fuß des Japaners sich den europäischen Ideen weniger leicht angepaßt habe. Der seidene Hut, der Frack, das Lorgnon, das Oberhemd, alles das ist ohne Schwierigkeit übernommen worden; aber dies ist nicht der Fall mit der Fußbekleidung. Der nationale japanische Fuß bleibt gegen den europäischen Schuh widerspenstig. Jeder Japaner beeilt sich, wenn er nach Hause gekommen ist, sich seiner Stiefel, dieser Marterinstrumente, zu entlegen, um sofort die Strohsandalen oder den Holzschuh anzuziehen. Und der Bauer, der bis zu seiner Einstellung einen völlig natürlichen freien Fuß gehabt hat, ist sehr ungelenk, wenn er den Fuß in eine Lederscheide gesteckt hat. Im Jahre 1900, während des Feldzuges nach China, hatten die japanischen Truppen wenig zu marschieren, aber 1895, in dem mandschurischen Feldzug, waren die Tagemärsche mühsam und die Anzahl der Nachzügler infolgedessen sehr groß. Viele Soldaten und selbst Offiziere marschierten mit den Strohsandalen, die aber bei Kälte von 40 Grad, wie sie der Winter in der Mandschurei mit sich bringt, nur ungenügend schützen.

haefer's
enbalsam-
eife
lt des nach D. R. P
724 gewonnenen Er-
us der Rinde junger
t i612'191
beste Seife
lle Hautunreinigkeiten
Pickeln, Mitesser etc.
rößter Sorgfalt aus
ften Mineralien her-
bildet diese Seife ein
rzügliches Mittel zur
tspflege und zur Er-
und Erhaltung eines
jugendlichen Teints.
hrer Milde kann sie
i der empfindlichsten
wie als Kinder-Seife
n werden.
ck nur 25 Pfg.
Schaefer.
Guano-
esendünger,
Kainit,
le-Salpeter
t ?3099,85
Lorentz,
Bielefeld.
echten
enflechte (Vioriasis),
chte, Ausschläge (scro-
u. syphilitische), Salz-
Mitesser, Gesichtsaus-
unreiner Teint, Haut-
ten heilt gründlich.
nft erteilt gern Dr. med.
ann, Ulm (Donau).
der Naturheilanstalt.
*4181,77
ehmer
ensterleder
Schwämme
größter Auswahl.
L. Schaefer,
Rathausstraße 7.
che höhere
Lehrerinnen-
hr geginnt
l. April,
Uhr.
morgens zwischen 11
la Langelütke
Schulstraße 6.
t Bechtel's Salmial-
ilseife gewaschene Stoff
Gewebes, vorr. i. Pack.
40 Pf. bei L. Schaefer.

□ **Petersburg, 29. März. Das Baltische Geschwader begibt sich nunmehr definitiv am 5. Juni nach Ostasien. Es wird aus 8 Panzerschiffen und 11 Kreuzern bestehen.**

Politischer Tagesbericht

Ueber den Stand der Handelsverträge täte vielleicht doch mal eine authentische amtliche Mitteilung not. Es ist seit der Verabschiedung des Zolltarifs durch den Deutschen Reichstag nun doch schon recht reichlich Zeit ins Land gegangen. An den Zustand der Ungewißheit können sich die erwartenden und schaffenden Klassen am allerwenigsten gewöhnen. Im Gegenteil, unser Nährstand verlangt nach Klarheit und Gewißheit. Je länger die Ungewißheit dauert, um so reichlicher sprießen auch die unkontrollierbaren Nachrichten über die Sachlage aus dem Boden hervor. Es wird dies und jenes behauptet und geglaubt, was am Ende ungünstig auf den Gang der Verhandlungen und den endlichen Abschluß eines Handelsvertrages einwirkt. Es handelt sich hierbei natürlich in erster Linie um den Stand der Handelsvertragsverhandlungen mit Rußland; wir meinen aber, daß man auch in Petersburg alle Ursache hat, die handelspolitische Situation nach Möglichkeit zu klären und vor allem recht bald ein dauerndes und festes Verhältnis in wirtschaftspolitischer Beziehung zu dem benachbarten und befreundeten Deutschen Reiche herzustellen.

* * *

Handelsvertragsverhandlungen mit Rußland

Zwischen der deutschen und der russischen Regierung ist nach einem Telegramm des Berliner Tageblattes aus Petersburg bisher ein Einverständnis über die Getreidezölle bisher noch nicht erfolgt.

* * *

In dem oldenburgischen Thronfolgestreit veröffentlicht das oldenburgische Staatsministerium eine Erklärung, in der hinsichtlich der Holstein-Augustenburger Ansprüche dargelegt wird, daß diese schon vor Jahrzehnten geprüft und als haltlos erkannt worden seien. Außerdem lebe der jüngere Zweig dieser Linie in England und dürfte infolgedessen den deutschen Interessen und Anschauungen entfremdet sein.

* * *

Das Jesuitengesetz im Bundesrat

Bei seiner Abstimmung über die Aufhebung des § 2 des Jesutengesetzes hat der Bundesrat zuerst über die Aufhebung des ganzen Gesetzes abgestimmt und diese mit allen Stimmen abgelehnt. Die Vornahme dieser Abstimmung bedeutete nicht etwa den Versuch, das ganze Jesuitengesetz zu beseitigen, entsprach vielmehr nur der geschäftsordnungsmäßigen Bestimmung, wonach der Bundesrat zunächst den weitergehenden Beschluß des Reichstags — es lag ihm aber bekanntlich auch ein solcher auf Aufhebung des ganzen Gesetzes vor — zu erledigen hat. Die einstimmige Ablehnung dieses weitergehenden Reichstagsbeschlusses beweist, daß der Bundesrat in absehbarer Zeit für die gänzliche Beseitigung des Jesuitengesetzes nicht zu haben ist.

* * *

Zum Reichsseuchengesetz

Ueber den Entwurf eines Ausführungsgesetzes zum Reichsseuchengesetz, der zur Zeit dem preußischen Landtage vorliegt, sind in den letzten Tagen Mitteilungen durch die Presse gegangen, die einer unzutreffenden Auffassung der Verhältnisse entspringen und geeignet sind, über den Gesetzentwurf und seine Bestimmungen unrichtige Darstellungen in weite Kreise zu tragen. Die Nordd. Allg. Ztg. tritt den falschen Darstellungen in einer längeren Ausführung entgegen, in der sie namentlich hervorhebt, daß die Bestimmungen der Anzeigepflicht keineswegs zu einer unerträglichen Bevormundung des Publikums führten, sich vielmehr in Grenzen halten, die gegen die Gesetzgebung anderer Staaten, z. B. Italiens, Oesterreich-Ungarns, Englands und Frankreichs noch zurückbleiben.

* * *

Das Kohlensyndikat im Ruhrgebiet und der drohende Bergarbeiterausstand daselbst

Schon seit geraumer Zeit ist im Ruhrrevier eine Bewegung im gange, die auf den Ankauf der kleineren Syndikatswerke durch die großen Zechen gerichtet ist. Aller Orten hat sich nunmehr die Ueberzeugung gebildet, daß die Syndikatspolitik zur Konzentration der Riesenwerke und zum Eingehen der kleineren und mittleren Schächte führen muß. Infolgedessen hat sich der Bergarbeiterschaft große Erregung bemächtigt. Ueber kurz oder lang tritt an die Belegschaft mehrerer Reviere die Arbeitslosigkeit heran. Etwa 22 000 Bergleute mit Familien kommen, den Blättermeldungen zufolge, hierbei in Frage. Tausend Arbeiter sind durch die Stilllegung einzelner Zechen schon jetzt zum Verlassen ihrer alten Arbeitsstellen genötigt, die allerdings zum größten Teil Beschäftigung in den nördlichen Zechen des Reviers finden. Am Ostersonntag werden im Anschluß an bereits stattgefundene Bergarbeiterversammlungen zahlreiche Versammlungen im ganzen Ruhrrevier abgehalten werden, die sich ausschließlich mit den an das preußische Staatsministerium betreffs der Zechenverkäufe zu richtenden Eingaben beschäftigen werden. Der Abg. Stoetzel hat sich in der Angelegenheit bereits an die zuständigen preußischen Minister gewendet.

* * *

Privatversicherungswesen

Der Gesetzentwurf über das Privatversicherungswesen wird, wie dieser Tage gemeldet wurde, dem Reichstage im Verlaufe der gegenwärtigen Session nicht mehr zugehen. Die Verzögerung kann nicht befremdlich erscheinen, wenn man bedenkt, daß gerade bei diesem Gegenstande äußerst zahlreiche Meinungsverschiedenheiten bestehen. Erst im Jahre 1901 ist es gelungen, den ersten Versuch zu einer Regelung des Privatversicherungswesens durchzuführen. Man war sich damals überall klar darüber, daß mit dem Geschaffenen nur ein Schritt vorwärts auf dem Wege zum Ziel getan, nicht entfernt aber dieses selbst erreicht sei. Der Staatssekretär Graf Posadowsky beschwichtigte damals den Reichstag mit der Versicherung, daß der vorgelegte Gesetzentwurf nur die erste Etappe zur Regelung des Privatversicherungswesens sei und daß weitere Etappen folgen würden. Diese sollten die Ordnung des Privatversicherungsvertrages, das Steuerwesen und die öffentlichen Sozietäten betreffen. Die Ausarbeitung einer bezüglichen Vorlage wurde auch alsbald im Reichsjustizamt in Angriff genommen. Die Thronrede hatte die Einbringung der Vorlage selbst noch für diese Session in Aussicht genommen. Die Schwierigkeit der Materie und die große Mannigfaltigkeit der einschlägigen Wünsche und Forderungen verhinderte die rechtzeitige Aufstellung des Entwurfs.

* * *

Die Entwickelung des landwirtschaftlichen Genossenschaftswesens ist von Jahr zu Jahr mächtiger fortgeschritten. Nach dem neuesten Jahresbericht beziffert sich die Gesamtzahl der deutschen landwirtschaftlichen Genossenschaften auf 17 162 mit über 1 Million Mitglieder. Bis jetzt gehören annähernd ⅔ der in Betracht kommenden deutschen Landwirte den Genossenschaften an. Es ist aber durchaus zu erwarten, daß diese günstige Enewicklung des landwirtschaftlichen Genossenschaftswesens weitere Fortschritte machen wird.

* * *

Eisenbahnzugschranken

Nachdem die Mehrzahl der königlichen Eisenbahndirektionen sich dagegen ausgesprochen hat, die Zugschranken an den Ueberwegen allgemein soweit zurückzusetzen, daß zwischen Geleise und Schranke noch genügend Platz für ein Fuhrwerk vorhanden ist, wird durch einen Erlaß des Eisenbahnministers angeordnet, daß bei der Aufstellung von Drahtzugschranken in jedem einzelnen Falle besonders zu prüfen ist, welche Stellung den Schranken nach Lage der Verhältnisse am zweckmäßigsten zu geben ist.

Deutsches Reich

= **Berlin**, 29. März.

Der Kaiser
ist gestern Vormittag an Bord der „Hohenzollern", die von dem „Friedrich Karl" begleitet war, unter Geschützdonner der Schiffe und den Hurras der Besatzungen von Neapel nach Gaeta abgefahren. An Bord der „Hohenzollern" befand sich auch Generalkonsul von Rekowski. Um 11½ Uhr vormittags traf die „Hohenzollern" unter dem Salut der Geschütze in Gaeta ein. Eine Viertelstunde später kam die Königinwitwe Marguerita dort an, wurde von den Behörden empfangen und von der zahlreich herbeigeströmten Menge freudig begrüßt. Beim Einlaufen in den Hafen war die „Hohenzollern" von dem Mittelländischen Geschwader begleitet.

Die Kaiserin
empfing gestern im Schloß Bellevue im Beisein des Gouverneurs von Berlin, Generaloberſten von Hanke, und des Kommandanten, Generalmajors von Höpfner, ein weiteres Kommando von Offizieren, die behufs Uebertritts zur Schutztruppe in Südwestafrika die Ausreise antreten.

Der Nachfolger des Grafen Waldersee
In militärischen Kreisen in Kassel tritt mit Bestimmtheit die Nachricht auf, daß Generaloberst v. Wittich, der am 1. April von den Kommando des 11. Armeekorps zurücktritt, als Nachfolger des verstorbenen Grafen Waldersee für den Posten des Chefs der 3. Armeeinspektion ausersehen sei.

Der Militärhistoriker
Generalmajor a. D. v. Lettow-Vorbeck stürzte beim Radfahren in der Umgegend von Oldenburg in den Hunte-Emskanal und ertrank. Er ist 65 Jahre alt geworden und schrieb u. a. die „Geschichte des Krieges 1870/71."

Soziale Angelegenheiten

= **Berlin**, 29. März. Der deutsche Metallarbeiterverband versucht, Berliner Blättern zufolge, von neuem, den kaum wiederhergestellten Frieden zwischen den Arbeitern und Arbeitgebern in der Metallwarenindustrie zu stören. Auf seine Anweisung sind die Arbeiter einer Berliner Metallgießerei an die Firma mit Forderungen herangetreten, deren Ablehnung den Ausstand im Herbst vorigen Jahres herbeigeführt hat. Da sie auch diesmal nicht erfüllt werden konnten, ist die Arbeit von neuem niedergelegt worden. Wenn der Ausstand in zwei Wochen nicht beendet ist, müssen alle der Vereinigung angehörigen Fabrikanten mit Aussperrungen beginnen.

Ausland

Frankreich

Paris, 29. März. Die Marinedebatte wird auch noch den heutigen Mittwoch in Anspruch nehmen, da die hervorragenden Mitglieder der regierungsfeindlichen Parteien sämtlich gegen den Marineminister Pelletan das Wort ergreifen wollen. In unterrichteten Kreisen hegte man schon am ersten Beratungstage keinen Zweifel mehr an dem Sieg des Kabinetts, für das die sämtlichen, den sogenannten Block bildenden Regierungsparteien Mann für Mann einzutreten beschlossen haben. Die Regierung wird, wenn ihr ein voller Sieg gewiß ist, die einfache Tagesordnung verlangen; scheint sie die Mehrheit für diese nicht zu gewinnen, so wird Combes, einer Meldung der Voss. Ztg. zufolge, eine Untersuchung annehmen, die jedoch bis 1896 zurückreicht, also die Verwaltung der drei Amtsvorgänger Pelletans, nämlich die Lanessans, Lokroys und des Admirals Bernard, mitbetreffen soll.

Orient

Konstantinopel, 29. März. Neue Kämpfe mit der Insurgenten. Aus Mazedonien, speziell aus dem Sadschak-Serres, sind hier beunruhigende Nachrichten eingelaufen. Es ist zu erneuten Kämpfen mit den Insurgenten gekommen, wobei 3 Bulgaren und 14 Türken getötet, 6 verwundet wurden. Auch in anderen Distrikten schlugen türkische Truppen die die Dörfer überfallenden Insurgenten in die Flucht. Eine größere Bewegung steht zu befürchten; die auf dem Wege ndch Albanien begriffenen Verstärkungen wurden einer Weisung aus Konstantinopel zufolge plötzlich aufgehalten.

Australien

London, 29. März. Vor dem Staatsbankerott. Neusüdwales in Australien ist vom Staatsbankerott bedroht. Wie berichtet wird hat die Regierung wegen Mangel an Geld die Arbeit an fast allen öffentlichen Bauten einstellen lassen. Die Entlassenen sind um so schlimmer daran, als es bei dem vollständigen Mangel an Privatunternehmungen für sie unmöglich ist, Arbeit zu finden. Das Londoner Blatt Daily Mail erklärt in einem Leitartikel, daß die Regierung von Neusüdwales durch ihr rücksichtsloses Borgen diese Kalamität selbst heraufbeschworen habe. England sei dessen überdrüssig geworden, fernerhin einem Staate Geld zu borgen, der beispielsweise ohne Rücksicht auf die eigenen Finanzen den sogenannten Arbeitslosen 7 M. pro Tag zahle und sie dafür Land schaufeln lasse. Die Zahl der Arbeitslosen ist natürlich unter solchen Verhältnissen gewachsen, und der allgemeine Notstand hat entsprechend zugenommen.

Gerichtssaal

□ **Bielefeld**, 29. März. (Strafkammer.) Vorsitzender: Herr Landgerichtsrat Evers; Vertreter der Staatsanwaltschaft: Herr Assessor Dr. Stadtländer.

1. Die Schlafgenossen bestohlen

Aus der Untersuchungshaft vorgeführt wurde der Fabrikarbeiter Werner Karl von Braunschweig z. Zt. hier in Untersuchungshaft. Er hat in der Nacht zum 17. Februar d. J. in der Herberge zur Heimat in Gütersloh seinen Schlafgenossen eine Pfeife, einen Revolver, eine silberne Taschenuhr und 6,43 M. bares Geld gestohlen und ist damit bei Nacht und Nebel verschwunden. Er ist jedoch nicht weit gekommen, denn schon am folgenden Tage hat man ihn in Bielefeld, wohin ihm einer der Bestohlenen gefolgt war, verhaftet. Der Gerichtshof erkannte gegen den diebischen Schlafgenossen auf 3 Monate Gefängnis.

2. Eine schwierige Verhaftung

Nicht lange hat sich der 15mal vorbestrafte Schlosser Hermann Fleer von hier der goldenen Freiheit zu erfreuen gehabt. Ohne jegliche Beschäftigung und Domizil ist er am 15 Januar d. J. von der hiesigen Kriminalpolizei unter dem Verdachte der Landstreicherei verhaftet worden. Doch die Verhaftung von Fleer war wie in den vielen anderen Fällen eine schwere Aufgabe, denn es haben vier Beamte vollauf zu tun gehabt, den Angeklagten, der mit den Füßen um sich getreten und sogar die Beamten gebissen hat, zu überwältigen und dingfest zu machen. In seiner maßlosen Wut hat er die Beamten mit den Ausdrücken: Staatsverbrecher, Lumpen und Vagabonden belegt. Die Strafkammer verurteilte Fleer wegen Widerstandes gegen die Staatsgewalt und Beamtenbeleidigung zu 10 Monaten Gefängnis, worauf ihm von der erlittenen Untersuchungshaft 1 Monat in Anrechnung gebracht wurde. Die wegen Bettelns erfolgte Haftstrafe von 1 Woche ist ebenfalls durch die erlittene Untersuchungshaft verbüßt. Bei der Strafzumessung wurde der selten hartnäckige Widerstand und die wegen gewalttätiger Vergehen erfolgten Vorstrafen berücksichtigt.

3. Wegen sinnloser Trunkenheit freigesprochen

Ein vielbewegtes Leben hat der Maschinenbauer Franz Czwinsky aus Wreschen hinter sich. Nachdem er in Deutschland zweimal wegen Diebstahls, einmal sogar mit zwei Jahren Zuchthaus bestraft war, hat er sich auf einem englischen Schiffe als Heizer anwerben lassen und ist auf diese Weise nach Transvaal gekommen. Hier hat er nicht gefunden, was er gehofft und ist nach Deutschland zurückgekehrt. Endlich finden wir ihn in Minden und er war angeklagt, dort am 21. Februar d. J. ein paar Stiefel gestohlen und nachträglich eine Fensterscheibe eingeschlagen zu haben. Da er aber die ihm zum Last gelegten Handlungen im Zustande völliger Trunkenheit ausgeführt zu haben schien, so wurde auf seine Freisprechung erkannt.

4. Messerstecherei auf der Hochzeit

Der Arbeiter Heinrich Schulze von Meißen bei Minden war angeschuldigt, zu Meißen am 7. Dezember vorigen Jahres den Sandgrubenbesitzer Südbrink mit einem Messer vorsätzlich körperlich mißhandelt zu haben. Der Angeklagte, der auf einer Hochzeit im Kruseschen Lokale anwesend war, war mit einem Gaste in Streit geraten. Als sich Südbrink vermittelnd ins Werk legen wollte, ist er von dem Angeklagten angegriffen und in dem Augenblick, als beide am Boden lagen, mit vier Messerstichen in Arm und Seite bedacht worden. In anbetracht dessen, daß die Wunden nicht sehr erheblich gewesen und die Tat auf den Alkohol zurückzuführen war, kam Schulze mit 5 Monaten Gefängnis davon.

5. Eine große Fahrlässigkeit

hatte den fünfzehn Jahre alten Knecht Friedrich Gieseking von Minden auf die Anklagebank geführt. Er hat am 24. November v. J. an der Ecke der Marienwall- und Poststraße in Minden mit seinem Fuhrwerke den Musketier Görz überfahren und derart verletzt, daß derselbe etwa zehn Tage im Lazarett gelegen hat. Festgestellt wurde, daß der Angeklagte diese Straßenecke im scharfen Trabe genommen und sein Fuhrwerk bei der herrschenden Dunkelheit nicht beleuchtet gehabt. Er erhielt heute von der Strafkammer wegen gefährlicher Körperverletzung 50 Mark Geldstrafe ev. zehn Tage

8. Ein unverbesserlicher Schwindler

stand in dem Seidenweber Franz Niermann aus Borken in der Anklagebank. Der Angeklagte, der schon 16mal, darunter allein 8mal wegen Betruges, einmal mit 5 Jahren und ein anderesmal mit 4 Jahren Zuchthaus vorbestraft ist, hat am 8. November v. J., gleich an dem Tage, an dem er aus dem Zuchthause entlassen worden ist, sein altes Gaunerhandwerk wieder aufgenommen. Er hat sich als Taubstummer ausgegeben und unter Vorzeigung falscher Papiere das Publikum um milde Gaben geprellt. Es lagen im ganzen 522 einzelne Fälle dieses dreisten Schwindels vor. Nachdem er Bielefeld, Herford, Minden und Oeynhausen gebrandschatzt hatte, hat ihn in Löhne die Nemesis erreicht. Außer einem abgestempelten Schreiben hat er den Leuten ein Notizbuch vorgelegt, in das er anfangs ziemlich hohe Beträge eingezeichnet hatte. Als Kenner wußte er, daß sich die Geber darnach richteten und dadurch das Sammeln sehr ergiebig wurde. Der Gerichtshof erkannte gegen ihn wegen Betruges im wiederholten Rückfalle auf drei Jahre Zuchthaus, 1000 Mark Geldstrafe bezw. 100 Tage Zuchthaus. Die wegen Landstreicherei erhaltenen zwei Wochen Haft sind durch die Untersuchungshaft verbüßt. Nach verbüßter Strafe wird er der Landespolizeibehörde überwiesen werden.

7. Einen ganz niederträchtigen Diebstahl

hat der Arbeiter Anton Dudzinski von Löhne gegen seinen Mitarbeiter Thomas Strozcak am Abd. des 22. Dezember v. J. verübt. Er hatte in Erfahrung gebracht, daß Str. sein erspartes Geld in seinem Koffer verwahrte. Am genannten Abend nun hat er den Koffer mit einem Nachschlüssel geöffnet und die hohe Barschaft von 400 Mark gestohlen. 240 Mark hat man bei der Nachsuche hinter dem Spinde eines anderen Arbeitsgenossen versteckt vorgefunden, das andere Geld war verschwunden. Der Angeklagte beschuldigte nun den Arbeiter Andreas Grabowsky von Löhne, mit ihm gemeinsam den Diebstahl ausgeführt zu haben. Der Gerichtshof sprach jedoch diesen frei und verurteilte den Dudzinski wegen schweren Diebstahls zu einem Jahre Gefängnis.

Lokales und Allgemeines

Interessante Mitteilungen aus dem Leserkreise nehmen wir gern entgegen. Unsere Original-Artikel dürfen nur mit deutlicher Quellenangabe — Westfäl. Ztg. — nachgedruckt werden.

Bielefeld, 30. März

Stadttheater

Die zu der Eröffnungsvorstellung bestellten Billets müssen morgen, Donnerstag, vormittag zwischen 12—2 Uhr an der Theaterkasse abgeholt werden. Zu dieser Vorstellung sind bereits alle Plätze verkauft.

Osterferien

An unsern Schulen beginnen heute die Osterferien. Das neue Schuljahr nimmt am Donnerstag, 21. April, seinen Anfang.

Ein neuer Sommerfahrplan

der Bielefelder und Herforder Kleinbahnen tritt mit dem 1. April cr. in Kraft. Er wird auf den Stationen ausgehängt und ist dort auch käuflich zu haben.

Stenographisches

Herr Lehrer Clarck (Vorsitzender des Stenographenvereins Gabelsberger) bestand in diesen Tagen am Königlichen Stenographischen Institut in Dresden unter Vorsitz des Herrn Regierungsrats Professor Dr. Clemens die staatliche Prüfung in der Gabelsberger'schen Stenographie.

Westfälischer Lehrertag

Für die Vertreterversammlung des westfälischen Lehrertages in Bochum ist nachträglich noch folgender Antrag des Vereins Bünde eingegangen: „Der westfälische Provinzialvorstand möge im Verein mit dem Vorstande des Preußischen Lehrervereins dahin wirken daß 1. den alleinstehenden Lehrern an dreiklassigen Schulen mit zwei Lehrern überall dieselbe Funktionszulage bewilligt werde, wie den Hauptlehrern; 2. daß die zur Grundlage der Festsetzung des Grundgehalts und der Alterszulagen gefaßten Beschlüsse einer Revision unterzogen und die Alterszulagen in den einzelnen Alterszulagen-Klassenbezirken gleich hoch oder doch annähernd gleich hoch angesetzt werden."

Hundesteuer

Der Antrag auf Befreiung der Hofhunde von der Hundesteuer muß nach der Bestimmung des Magistrats alljährlich rechtzeitig vor dem 1. April erneuert werden. Soweit dies bis jetzt nicht geschehen sein sollte, ist ein diesbezüglicher Antrag umgehend auf dem Steueramte, Detmolderstr. 1, zu stellen, andernfalls die betreffenden Hundebesitzer einen Anspruch auf Steuerfreiheit für das erste Halbjahr 1904 nicht mehr geltend machen können. Die Besitzer von Hunden werden darauf aufmerksam gemacht, daß nach der hier giltigen Steuerordnung die bis einschl. 31. März abgeschafften Hunde spätestens bis zum 14. April auf dem Steueramt, Detmolderstraße 1, Zimmer Nr. 4, abzumelden sind, andernfalls die Steuer auch für das erste Halbjahr 1904 gezahlt werden muß. Für Hunde, die sich am 1. April oder später tatsächlich noch im Besitz der betr. Eigentümer befinden, muß nach der Hundesteuerordnung die Steuer für das erste Halbjahr in voller Höhe entrichtet werden.

Für die Berücksichtigung der Gesundheit bei der Berufswahl tritt ein Aufsatz der „Post" ein: Von namhaften Aerzten und Sozialpolitikern ist öfters verlangt worden, es möchten Ehestandskandidaten vor dem Eingehen der Verlobung den Arzt befragen; ebenso notwendig wie bei der Eheschließung ist aber auch die Mitwirkung der Aerzte bei der Berufswahl. Einzig und allein der Staat ist es bisher, der, nicht zu seinem Schaden und zu dem seiner Arbeiter, eine ärztliche Untersuchung der einzustellenden jungen Leute verlangt. Im übrigen werden bei der Frage, welchen Beruf der junge Mann ergreifen soll, vielfach mehr äußere Umstände berücksichtigt, als auf die Gesundheitsverhältnisse Wert gelegt. Beziehungen zu einem befreundeten Meister,, die Aussicht, in einem bestimmten Berufe bald etwas verdienen zu können, entscheiden oft mehr, als sogar die innere Neigung des jungen Mannes. Natürlich können die Gesundheitsverhältnisse bei der Berufswahl nicht von vornherein ignoriert werden. Niemand wird daran denken, einen geistesschwachen Menschen Techniker, ein schwächliches Kerlchen Schlächter, Müller oder Tischler, einen mit Schwindel Behafteten Dachdecker werden zu lassen. Hier zeigen sich die Ansätze bei der Berücksichtigung der Berufswahl-

leider bleibt es bei diesen Anfängen, weil es in den weitesten Kreisen unbekannt ist, mit welchen Gefahren in hygienischer Hinsicht die einzelnen Berufsarten verbunden sind. Am rationellsten wäre es, wenn durchweg alle jungen Leute vor der Eitzstellung in einen bestimmten Beruf auf ihre Gesundheit untersucht würden.

Sein 25jähriges Jubiläum
feiert heute Herr Lehrer Brandt von der Kringschen Töchterschule in der Schulstraße. Aus Anlaß dieses Tages sind dem Jubilar vielfache Ehrungen seitens der Schulleitung und seiner Bekannten und Freunde zugedacht.

△ Gesetzlich zulässige Abzüge bei der Einkommensteuerveranlagung
Es scheint im Publikum noch nicht genügend bekannt zu sein, welche Beträge bei der Einschätzung zur Einkommensteuer von den Jahreseinkünften in Abzug gebracht werden können. Hierzu gehören nach § 9 des Gesetzes vom 24. Juni 1891 insbesondere auch die von den Steuerpflichtigen für ihre Person gesetz- oder vertragsmäßig zu entrichtenden Beiträge zu Kranken-, Unfall-, Alters- und Invalidenversicherungs-, Wittwen-, Waisen- und Pensionskassen, ferner die Versicherungsprämien, welche für die Versicherung des Steuerpflichtigen auf den Todes- oder Erlebensfall gezahlt werden, soweit dieselben den Betrag von 600 Mark jährlich nicht übersteigen. In der Regel werden ja die betreffenden Beiträge so gering sein, daß sie eine Ermäßigung der Steuer nicht bewirken; es kann jedoch häufig vorkommen, daß sie eine Versetzung des Steuerpflichtigen in die zunächst mindere Stufe im Gefolge haben. Wer z. B. ein Einkommen von jährlich 4000 Mk. nachweist, hat an Einkommensteuer jährlich 92 Mk. — Stufe 14 — zu zahlen. Hat er jedoch eine Lebensversicherungsprämie von jährlich 150 Mk. zu zahlen, so kann er diesen Betrag von dem steuerpflichtigen Einkommen in Abzug bringen; das letztere ermäßigt sich demnach auf 3850 Mk., sodaß er hierdurch in die Stufe 13 gelangt und nur 80 Mk. Einkommensteuer zu zahlen hat. Aber nicht nur die letztere, sondern auch die danach zu berechnende Kommunal- und Kirchensteuer wird demgemäß niedriger bemessen. Die Steuerpflichtigen mögen sich dieses wohl merken und, sofern es nicht bei der Deklaration bereits geschehen, durch Ergreifung des Rechtsmittels der Berufung dafür zu sorgen, daß event. ihre Versetzung in eine niedere Steuerstufe veranlaßt wird.

Einem Schnellzuge entsprungen
Der Schnellzug, der gestern 11,5 Uhr hier eintreffen mußte, erfuhr dadurch einige Verspätung, daß ihm kurz vor Brackwede ein Gefangener entsprang, der von einem Polizisten transportiert werden sollte. Während der Polizist den Abort betrat, entschlüpfte sein Gefangener zunächst in ein anderes Wagenabteil, öffnete dieses, eilte auf dem Trittbrett den Wagen entlang, und als das „Auge des Gesetzes“ zum Fenster hinausblickte, sprang der ihm Anbefohlene ab und verschwand im nahen Gehölz. Der Zug wurde sofort zum Stehen gebracht und nun sah man die beiden Menschen einander jagen, doch wahrscheinlich ohne Erfolg seitens des Polizisten.

*** Lehrlinge, die aus der Lehre laufen,**
gehören heutzutage nicht zu den Seltenheiten. Der Meister schützt sich in der Regel dadurch, daß er im Lehrvertrag eine Entschädigung ausbedingt, die der Vater des Lehrlings zahlen muß, wenn sein Sohn unbefugt und ohne berechtigten Grund die Lehre verläßt. Nun hat neuerdings das Gericht entschieden, daß der Meister eines entlaufenen Lehrlings in jedem Falle eine Entschädigung fordern könne, somit auch dann, wenn diese kontraktlich nicht vereinbart ist. In diesem Falle tritt nämlich der § 127 g der RGO. in Wirksamkeit, wonach der Meister berechtigt ist, für jeden auf den Tag des Vertragsbruchs folgenden Tag der Lehrzeit, höchstens für sechs Monate, die Hälfte des in dem betreffenden Handwerk ortsüblich gezahlten Gesellenlohnes als Entschädigung zu beanspruchen.

Neue Eisenbahnverkehrsbestimmungen
Der Reichsanzeiger veröffentlicht nachstehende Bekanntmachung über die am 1. April in Kraft tretende Abänderung des § 21 der Eisenbahnverkehrsordnung: Ein Reisender ohne giltige Fahrkarte hat für die ganze von ihm zurückgelegte Strecke und, wenn die Zugangsstation nicht sofort unzweifelhaft nachgewiesen wird, für die ganze vom Zuge zurückgelegte Strecke das Doppelte des gewöhnlichen Fahrpreises, mindestens aber den Betrag von 6 Mark zu entrichten. Wer jedoch unaufgefordert dem Schaffner oder Zugführer meldet, daß er wegen Verspätung keine Fahrkarte habe lösen können, hat nur den gewöhnlichen Fahrpreis mit einem Zuschlage von 1 Mark, keinesfalls jedoch mehr als den doppelten Fahrpreis zu zahlen. Der Reisende, der die sofortige Zahlung verweigert, kann ausgesetzt werden. Wer ohne giltige Fahrkarte in einem zur Abfahrt bereitstehenden Zuge Platz nimmt, hat den Betrag von 6 Mark zu entrichten. In allen Fällen ist eine Zuschlagskarte oder sonstige Bescheinigung zu verabfolgen. Den Eisenbahnverwaltungen bleibt überlassen, die Fälle, in denen von der Erhebung der in den Abs. 2 und 4 bezeichneten Beträge aus Billigkeitsrücksichten abzusehen ist, oder geringere als die in diesen Absätzen bezeichneten Beträge erhoben werden sollen, mit Genehmigung der Landesaufsichtsbehörden nach Zustimmung des Reichseisenbahnamts durch den Tarif einheitlich zu regeln. Auf Stationen mit Bahnsteigsperre ist die Bahnsteigkarte beim Betreten des Bahnsteigs vorzuzeigen und bei dessen Verlassen abzugeben. Wer unbefugter Weise die abgesperrten Teile eines Bahnhofs betritt, hat den Betrag von 1 Mark zu bezahlen.

Gepäckbeförderung
Die Königl. Eisenbahndirektion weist darauf hin, daß die Eisenbahn nach den gesetzlichen Bestimmungen berechtigt ist, dem Aufgeber eines Gepäckstückes die Beseitigung alter Beklebungen vor der Abnahme zu verlangen; sie kann auch die Abfertigung von Gepäck, das nicht spätestens 15 Minuten vor Abgang des Zuges bei der Abfertigungsstelle aufgeliefert ist, verweigern. Der stetig steigende Verkehr dürfte eine verschärfte Anwendung dieser Vorschrift zur Folge haben.

Tageskalender

Donnerstag, den 31. März 1904

„Zur Neustadt“. Damen-Orchester Hütter. 7Uhr.
Apollotheater: Künstlervorstellung 8 Uhr.
Orient. Irrgarten, Kaiser Wilhelmsplatz.

Aus Provinz und Nachbarschaft

ob. **Ubbedissen,** 30. März. (Die Gemeindeversammlung) beschloß in ihrer letzten Sitzung den Ankauf von Grundstücken zum Preise von 1 Mk. und bezw. 1,40 Mk. pro Quadratmeter zur Vergrößerung des Friedhofes. Zur Lieferung des Inventars der Schule zu Dingerdissenheide wurde dem Tischlermeister August Deppe hier der Zuschlag erteilt.

ob. **Hillegossen,** 30. März. (Die Gemeindeversammlung) verhandelte in ihrer letzten Sitzung über die Erweiterung des Schulgebäudes und Anstellung einer dritten Lehrkraft. Den Vorschlag, in einem Gasthause hier (Ww. Siekmann) vorläufig ein Klassenzimmer einzurichten, hielt die Gemeindeversammlung nicht für angebracht. Letztere will bei Königlicher Regierung vorstellig werden, daß eine 3. Lehrkraft angestellt wird und die Kosten auf die Staatskasse übernommen werden. In diesem Falle will auch die Gemeinde die Kosten für die Schulerweiterung übernehmen, wenn die Kosten der inneren Einrichtung des Klassenzimmers ebenfalls auf die Staatskasse übernommen werden.

× **Schildesche,** 30. März. (Stiftungsfest.) In der letzten Generalversammlung des Kampfgenossenvereins, wie auch im Landwehr- und Reserveverein wurde beschlossen, das diesjährige Stiftungsfest, wie bisher, am 5. Juni gemeinschaftlich zu feiern.

* **Herford,** 30. März. (Streik.) In der Möbelfabrik von Aug. Wolff Wwe. sind Lohnstreitigkeiten ausgebrochen, in deren Verlauf am Montag Vormittag 40 Tischler die Arbeit niederlegten und die Fabrik verließen. Seit dem Jahre 1900 ist dieses, dem Krsbl. zufolge, bei uns der erste Streik wieder.

Minden, 30. März. (Der gestrige Kreistag) unter Vorsitz des Landrats Bosse wählte zunächst den Ersten Bürgermeister Dr. Johansen-Minden zum Provinziallandtagsabgeordneten für den Oberbürgermeister a. D. Bleek. Genehmigt wurde die Rechnung der Kreiskommunalkasse für 1902. Als Bestand wurden 62 395 Mk. für 1903 übertragen. Im Voranschlag für 1904 sind u. a. Einnahmen: Zinsüberschüsse der Kreissparkasse 64 000 Mk., Betriebssteuer 8950 Mk., Hundesteuer 21 450 Mk., direkte Kreisabgaben (30 pCt. der direkten Staatssteuern) 214 000 Mk., Ausgaben: Verwaltungskosten 18 800 Mk., Provinzialabgaben 69 000 Mk., für Kreisstraßen, Gebäude 2c. 84 500 Mk., für Verkehrszwecke (Kleinbahnen) 50 000 Mk., Verstärkung des Erneuerungsfonds derselben 15 000 Mk., für wirtschaftliche Aufgaben 51 343 Mk., zur Bestreitung der ersten Ausgaben in 1905 bis zum Eingang neuer Einnahmen 78 500 Mk. Genehmigt wurden auch die Etats der Kleinbahn Minden-Uchte (E. u. A. 156 000 Mk.) und Minden-Eickhorst (94 000 Mk.). An zwei Gemeinden wurden Kreisbeihilfen für Wegebau gegeben mit rund 8400 Mk. — Einstimmig wird der Antrag der Mindener Handelskammer genehmigt auf grundsätzliche Uebernahme der Grunderwerbskosten für eine staatliche Nebenbahn Minden-Nienburg innerhalb des Kreises Minden.

-r- **Haltern,** 30. März. (Altertumsverein.) Die am Sonntag stattgehabte gut besuchte Sitzung des hiesigen Altertumsvereins wurde vom Vorsitzenden, Herrn Dr. Conrads mit einigen geschäftlichen Mitteilungen eröffnet. Darauf erinnerte er an den jüngst vor Sr. Majestät dem Deutschen Kaiser gehaltenen Vortrag über Alisso durch den Herrn Professor Schuchhardt aus Hannover, über den die Zeitungen damals mehr oder weniger ausführlich berichtet haben. Im Anschluß hieran wurde die Museumsbaufrage gestreift. Bis jetzt sind rund 7500 Mark in Bereitschaft, eine Summe, die aber lange nicht als ausreichend zur Inangriffnahme des Baues gelten kann. Hoffentlich finden sich bald weitere freigebige Hände, damit der durchaus notwendige Bau noch in diesem Jahre mindestens begonnen werden kann. Nach Aufnahme von vier neuen Mitgliedern hielt Herr Gymnasialoberlehrer Dr. Woskamp aus Dorsten einen einstündigen Vortrag über den römischen Limes und die Saalburg. In formvollendeter Weise gab der Redner eine übersichtliche Darstellung der durch Jahrhunderte sich hinziehenden Kämpfe der Römer mit den mittel- und süddeutschen Völkerschaften, in deren Verlaufe die großartigen Befestigungswerke zwischen Donau und Mittelrhein, der Limes und die zahlreichen, dazu gehörenden Kastelle zur Ausführung gelangten. Zum Schluß des Vortrages wurde das bekannteste unter den Kastellen, das Saalburgkastell, einer weiteren Schilderung gewürdigt. Der durch Karten, Zeichnungen und Photographien belebte Vortrag fand großen Beifall. Herr Kreisarzt Dr. Conrads aus Borken bemerkte sodann, anknüpfend an einen früher im hiesigen Verein gehaltenen Vortrag des Herrn Rektors Tellen über die gelegentlich der Haltener Ausgrabungen gefundenen zahlreichen Tonpfeifen, daß er ähnliche Pfeifenfunde in seiner Sammlung habe. Bei dem Vergleich der vorgezeigten Sammlungen gab er der Vermutung Ausdruck, daß die Stücke, sowohl seine als die bei Haltern gefundenen, holländischen Ursprungs sein könnten. Vermutlich ist in dieser Angelegenheit noch nicht das letzte Wort gesprowen. Mit einigen Dankesworten an die Redner und den besten Wünschen für die Zukunft des Vereins wurde die interessante Sitzung geschlossen.

* **Mengede,** 30. März. (Ein schwerer Unglücksfall) wird der Dortm. Ztg. von hier gemeldet. Gestern morgen 10 Uhr wurde ein etwa 5jähriges Kind auf der westfälischen Eisenbahn überfahren. Auf der ganzen Strecke von Mengede bis Bodelschwingh befinden sich keine Schranken. Das bedauernswerte Kind wurde ins Krankenhaus überführt und ihm dort ein Beinchen amputiert.

* **Essen,** 30. März. (Grubenunglück.) Auf Zeche „Carolus Magnus“ bei Berge-Borbeck wurden drei Bergleute durch Gesteinsmassen verschüttet. Einer war sofort tot, zwei andere erlitten leichte Verletzungen.

Vermischtes

Religiöser Wahnsinn
Bei einer Missionspredigt in der Kirche „Sankt Daniel“ in Pravali (Kärnten) wurden vier Frauen von religiösem Wahnsinn befallen.

Scheußliches Verbrechen
Von Wilderern wurde der fürstlich Pleßsche Förster Lischka in Troppau an der oberschlesisch-österreichischen Grenze in seinem Revier überfallen, ermordet und auf einem Reisigstoße verbrannt.

Erschossen aufgefunden
wurde im Walde bei Freiburg i. B. ein Liebespaar. Wie es heißt, ist Krankheit die Ursache der Tat gewesen. (B. T.)

Anarchistisches Komplott
Blättern aus Rom zufolge ist eine telegraphische Zirkularnote an sämtliche Polizeibehörden Italiens ergangen, mit der Weisung, einen gefährlichen Anarchisten namens Arthur Pettel zu verhaften. Die Regierung habe angeblich in Erfahrung gebracht, daß derselbe in ein anarchistisches Komplott verwickelt sei, welches bezweckt, ein gekröntes Haupt zu ermorden.

△ In der Pirnaer Zweikampfangelegenheit
haben die Leutnants Gerlach und Korn, die zu 2 Jahren beziehungsweise 1 Jahr 3 Monaten Festungshaft verurteilt wurden, Berufung eingelegt. Oberleutnant Krohn, der als Herausgegangener die Herausforderungen ergehen ließ und vier Monate Festungshaft erhielt, soll vom König von Sachsen begnadigt worden sein.

Ermordung eines deutschen Vizekonsuls
Aus Buenos Aires wird berichtet: Der deutsche Vizekonsul von Dufay in Salta wurde von einem italienischen Bettler aus persönlicher Rachsucht ermordet. Der Mörder ist verhaftet.

Ueberfallen und beraubt
Professor Grusch aus Wien wurde nebst zwei Damen in der Umgebung der Stadt Palermo von Räubern angefallen und ausgeraubt.

Infolge Stürme und Hochwassers
sind im nordamerikanischen Staate Arkansas 10 im Staate Indiania 8 und in Missourie 6 Personen umgekommen. In Indiana soll der Schaden 30 Millionen Mark betragen. In der Stadt Indianapolis sind 1200 Familien obdachlos.

Briefkasten

Sieker. Sie können verlangen, daß der außer der Zeit ziehende Mieter beim Auszuge die Miete bis 1. Oktober zahlt, Sachen zum Pfande läßt oder eine Sicherheit in Höhe der Mietsschuld bei einer öffentlichen Hinterlegungsstelle, der Regierungshauptkasse, hinterlegt. Geschieht dies nicht, können Sie an den eingebrachten Sachen Ihr gesetzliches Pfandrecht ausüben und, wenn dem widersprochen wird, die Hilfe der Polizei und des Gerichts in Anspruch nehmen. Ihre Pfändung ist nur eine vorläufige und muß dem Gericht umgehend davon Mitteilung gemacht werden.

Neueste Nachrichten

(Telegraphische und telephonische Meldungen der „Westfälischen Zeitung“.)

Auflösung eines Kriegervereins

[†] Gleiwitz, 30. März. Der Rudaer Kriegerverein, aus dem einige Wochen vor den Reichstagswahlen Graf Ballestrem und Bergrat Pieler wegen großpolnischer Agitationen einzelner Vereinsmitglieder ausgetreten waren, wurde jetzt aufgelöst.

250 000 Mark Schulden

Hamburg, 30. März. Der Inhaber der Importfirma Prediger & Co Oskar Prediger, ist mit Hinterlassung von 250 000 Mk. Schulden geflüchtet.

Im Verdacht des Mädchenhandels

◊ Frankfurt a. M., 30. März. Wegen Verdachts des Mädchenhandels wurde der Kaufmann Georg Westmeyer aus München festgenommen. Außer ihm befinden sich wegen der gleichen Affäre noch zwei Personen in Haft.

Brudermord

Halle a. S., 30. März. Der zu acht Jahren Zuchthaus verurteilt gewesene Bergmann Brunner in Leimbach, der vor 14 Tagen begnadigt wurde, wurde von seinem Bruder in der Trunkenheit durch 12 Messerstiche getötet.

Bergarbeiterausstand

⊙ Essen a. Ruhr, 30. März. Wegen Lohndifferenzen ist die Belegschaft der Kohlenzeche Bergmann bei Witten in den Ausstand getreten.

Ankündigung neuer Studentendemonstrationen

⊠ Agram, 30. März. Dem Tageblatt zufolge beabsichtigen die in Wien studierenden Südslaven und Italiener, von neuen Demonstrationen zu veranstalten, um dadurch die Sperrung der Wiener Universität so lange zu erzwingen, bis die nichtdeutschen Studenten nicht mehr als Gäste, sondern als gleichberechtigt angesehen werden.

Typhuserkrankungen

Ψ Prag, 30. März. Die Zahl der Typhuserkrankungen ist wieder in starkem Zunehmen begriffen. Bisher sind 34 Fälle, darunter in der oberen Neustadt allein 24, konstatiert worden.

Einäscherung einer ganzen Stadt

Ψ Lemberg, 3. März. Durch einen ungeheuren Brand wurde die Stadt Dynow fast gänzlich eingeäschert. Die meisten öffentlichen Gebäude wurden zerstört. Der Schaden ist ganz bedeutend.

Palästinafahrt des Dampfers Fürst Bismarck

♂ Dover, 30. März. Der Schnelldampfer Fürst Bismarck der Hamburg-Amerika-Linie wurde von einer Sonntagsheiligungsliga für die Fahrt nach Palästina gechartert. Er begibt sich zunächst nach Marseille, wo er 450 Personen an Bord nimmt.

Ueberschwemmungen in Oberitalien

V Mailand, 30. März. Infolge fortdauernder Regengüsse sind in ganz Oberitalien Ueberschwemmungen entstanden. Der Po ist mit seinen Nebenflüssen über die Ufer getreten. In vielen Ortschaften sind Häuser eingestürzt.

Haussuchung und Beschlagnahme

(§) Warschau, 30. März. In der hiesigen Filiale der in Petersburg erscheinenden Wochenschrift Kraj wurde nachts eine Haussuchung vorgenommen, bei der viele Bücher und Briefe beschlagnahmt wurden.

Lohnkämpfe in New-York

Newyork, 30. März. Am 1. Mai werden allem Anschein nach 27 000 ungelernte Arbeiter in Newyork in den Ausstand treten, um die Anerkennung des Gewerkschaftsprinzips und der Lohnerhöhungen durchzusetzen. Seit vierzehn Tagen sind bereits 15000 Maurer ausständig, um höhere Löhne zu erlangen. Durch den Ausstand der Maurer ist die Bautätigkeit in Newyork zu vier Fünfteln lahm gelegt.

Vom Kriegsschauplatz in Ostasien

†† **London, 30. März. Daily Chronicle meldet aus Niutschwang, die Ausländer, und zwar besonders Amerikaner und Engländer, protestieren gegen die Verhängung des Belagerungszustandes, und verlangen ein Einschreiten ihrer Regierungen.**

× London, 30. März. Daily Mail meldet aus Tschifu, die Nachricht von der Abreise des Marquis Ito wird dort lebhaft kommentiert und ruft große Erregung hervor.

= London, 30. März. Aus Söul wird gemeldet: Die Situation in Korea ist äußerst ernst. Ueberall, wo die japanischen Bajonette nicht hinreichen, herrscht Anarchie. Die Hauptstraße zwischen Söul und Pingjang wimmelt von Räubern. Die russenfreundlichen Bewohner von Tonghaks haben allen Ausländern und Chinesen den Krieg geschworen.

Kampf zwischen Japanern und Kosaken

□ **Petersburg, 30. März. Am 28. März hat auf Korea das erste größere Landgefecht stattgefunden. General Mischtschenko griff mit sechs Kompagnien Kosaken die von den Japanern besetzte Stadt Tschoentju an und fügte der herbeieilenden japanischen Reiterei erhebliche Verluste zu. Als aber vier japanische Kompagnien anrückten, traten die Russen einen geordneten Rückzug an. Auf russischer Seite wurden 4 Offiziere verwundet, 3 Kosaken getötet und 12 verwundet.**

+ **Petersburg, 30. März. Die Nachrichten über das Vorpostengefecht auf Korea wurden gestern in allen Straßen der Stadt angeschlagen und erregten große Menschenansammlungen. Spät in der Nacht brachte die Menge begeisterte Hochrufe auf die Armee und Kuropatkin aus.**

Das Hauptquartier der Russen

♠ Petersburg, 30. März. Liao Jan ist zum Hauptquartier der russischen Armee bestimmt worden. Dort ist eine telegraphische Verfügung eingetroffen, für den General Kuropatkin Wohnung zu suchen und auch den Stab dort unterzubringen. Die ganze Stadt ist zu einem großen Kriegslager angewachsen, von dem aus täglich nach den verschiedenen Richtungen hin der Vormarsch unternommen wird.

Witterungs-Uebersicht.

Bielefeld, 30. März. Niedrigster Thermometerstand in der Nacht + 3½ C. Thermometerstand um 10 Uhr vormittags + 6 C. Barometer: 735 mm. Wind: SW. Himmel: bedeckt.

S. SIMON.

Niedernstr. 17. BIELEFELD Niedernstr. 17.

Einziges Spezialgeschäft am Platze
für Damen- und Kindermäntel, Kostüme, Blusen, Jupons.

Kaufte gestern in **Berlin** grosse Posten hocheleganter, chiker

Frühjahrs- und Sommer-Neuheiten

bedeutend unter Preis und offeriere ich dieselben

Mittwoch, Donnerstag, Freitag und Sonnabend.

Zu Vorzugs-Preisen:

Damen-Jacketts
in schwarz und farbig, reizend gearbeitet, mit und ohne Pellerine — 12, 7.50, — **4.25 Mk.**

Damen-Jacketts
in schwarz und hübschen Modefarben, entzückende Neuheiten, in Tuch und Ripsstoffen, fast durchweg auf Seide gearbeitet, — 35, 25, 18, — **14.50 Mk.**

Damen-Saccos
teils Modelle, das eleganteste dieser Saison, in Voile, Tuch ꝛc. — 75, 60, 45, 34, — **26 Mk.**

Frauen-Jacketts und -Paletots
selbst für die stärksten Damen passend am Lager, in gediegener und geschmackvoller Ausführung, — 35, 24, 17, — **13.50 Mk.**

Damen-Kragen
in schwarz und farbig, in neuester Ausführung, — 28, 17.50, 12, 7, — **5.50 Mk.**

Kostüme
in Fantasie-, Jacken- und Blusen-Form, — 100, 75—28, 22, 16, — **15 Mk.**

Regen-Paletots
wasserdicht imprägniert, in hübschen Modefarben — 29, 18, 14.50, 11, — **9.50 Mk.**

Kinder- und Backfisch-Jäckchen
in riesengroßer Auswahl — von — **1.90 Mk. an.**

Als ganz besonders preiswert zu empfehlen:

Sport-Kostümrock in graumelierten Stoffen mit Karro-Abseite, 30 mal durchgesteppt, Mark **12.50**

Sport-Kostümrock in Marinestoffen mit Karro-Abseite Mark **7.50**

Sport-Kostümrock in Marinestoffen mit Karro-Abseite Mark **4.50**

Kinder-Kleidchen in allen Größen weit unter Preis.

Blusen in Seide, Wolle und Waschstoffen.

№ 76 — 94. Jahrg. Zweites Blatt

Westfälische Zeitung

Bielefeld, Mittwoch, 30. März 1904

Ostergeschenke

Von Dr. Theodor Adler.

(Nachdruck verboten.)

Derjenige Teil der Menschheit, der sich zu dem der Apostelgeschichte entlehnten Grundsatz bekennt, daß „Geben seliger ist denn nehmen", liebt es, die Betättigung seiner Geberfreudigkeit an bestimmte Tage zu knüpfen, die entweder im Leben des Schenkenden oder Beschenkten eine besondere Rolle spielen oder durch einen allgemeinen Volksbrauch zum Rang von Schenkfesten erhoben sind. Neben dem Geburts- und Namenstag kommt hier zwar in erster Linie der Weihnachtsabend in Betracht, der zu diesem Zweck in romanischen Ländern durch den Neujahrstag vertreten wird. Auch den Nikolaustag, den 6. Dezember, benutzt man, um den braven Kindern allerhand kleinere Gaben, die namentlich in Süßigkeiten und Leckereien bestehen, zu geben, und noch mancher andere Tag des Jahres dient nach lokalen Gebräuchen hier und dort dazu, um kleine Aufmerksamkeiten auszutauschen, wenn diese vielleicht auch nur darin bestehen, sich einen Feiertagsgruß zu Weihnachten, Ostern oder Pfingsten auf Ansichtskarten zuzusenden.

Merkwürdigerweise greift seit einigen Jahrzehnten die Sitte, sich wirkliche Geschenke von einem gewissen Wert zu geben, auch bei der Feier des Osterfestes um sich. Mancherlei Gaben werden zwar schon seit langen Jahrhunderten nach uraltem Gebrauch ausgetauscht. Man sendet sich Osterkuchen, geweihte Speisen, Osterschinken und dergleichen mehr ins Haus und läßt die Kinder im Garten nach Eiern suchen, die ein Wundertier von Hasen gelegt hat. Des tiefen symbolischen Inhalts dieser Ostersitten wird man sich aber in den breiten Schichten des Volkes kaum mehr bewußt. Man übt sie gedankenlos und mechanisch, weil sie zu Großvaters und Urgroßvaters Zeiten im Schwunge waren, und der eine oder andere Brauch schläft unter dem nivellierenden Einfluß des modernen Lebens auch wohl gänzlich ein und gerät in Vergessenheit. Von diesen vieltausendfach besprochenen Dingen soll auch hier nicht die Rede sein, sondern von modernen Ostergeschenken, deren Wurzeln zwar vielfach in die alten Ostersitten zurückführen, dabei aber doch das scharfe Gepräge der Gegenwart tragen.

Am weitesten entwickelt hat sich der Brauch oder, wenn man sich so ausdrücken will, der Mißbrauch der Ostergeschenke in Nordamerika. Schon wochenlang vorher bekommt man bei einem Blick in den Anzeigenteil der Tageszeitungen den Eindruck, als ob das Osterfest für die Amerikaner nichts weiter bedeute, als eine willkommene Gelegenheit, Ostergeschenke zu verkaufen und zu kaufen, und wenn auch unter den Verkäufern ebenso wie bei uns der Zuckerbäcker und Blumenhändler das beste Geschäft machen, so sind doch auch die Auslagen der anderen Läden mit einer Unmenge der verschiedensten Gegenstände gefüllt, die mit dem Anspruch auftreten, sich zu Ostergeschenken besonders zu eignen. Während bei uns die Damen ihre Frühlings- und Sommergarderobe meistens wohl erst am Himmelfahrtstage oder zu Pfingsten den Blicken der erstaunten Mitwelt vorführen, rückt man in den Groß- und Kleinstädten des nördlichen Teiles der Union schon zu Ostern, wo es oft noch recht winterlich kalt ist, damit heraus. „Das schönste Ostergeschenk für die Frau des Hauses ist eine Frühjahrstoilette aus den Ateliers der Firma Smith Brothers and Co." So und ähnlich heißt es in hunderten von Anzeigen, und wenn die Mittagsstunde des ersten Feiertages herankommt, wandelt tatsächlich die große Mehrzahl der auf dem Broadway, der Fift ..venue, am Washington- oder Union-Square promenierenden Menge in Kostümen herum, die ein nagelneues Geschenk aus der Tasche des Familienvaters sind.

Immer mehr kommt auch, und zwar nicht nur in Amerika, sondern ebenso in Frankreich und England, die Sitte in Aufnahme, daß junge Herren, die in der winterlichen Vergnügungssaison die Gastfreundschaft einer Familie genossen haben, ihren Dank dafür durch eine Osterspende an die Dame des Hauses in Gestalt eines duftigen Blumenstraußes oder einer geschmackvollen Gardiniere in der Fassung einer halbierten riesigen Eierschale darbringen, bei deren Ausführung und Dekoration dem Luxus freier Spielraum gelassen ist. Diese Form der Erkenntlichkeit ist jedenfalls immer geschmackvoller, als die traditionelle Bonbonniere, die in Frankreich in hunderttausenden von Exemplaren dort, wo man Gegenstände von bleibendem materiellen Wert nicht anbieten darf, nicht nur zu Neujahr, sondern in der Atrappe eines Ostereies auch zum Auferstehungsfeste verschenkt wird. Auch in Berlin nimmt der Brauch, Osterblumen zu versenden, immer größeren Umfang an.

Der Hang zum Symbolisieren führt aber bei der Gestaltung eleganter Ostergeschenke immer wieder auf die Form des Eies zurück, das in seiner modernen Form als elegantes Souvenir für Erwachsene mit den der Kinderwelt gespendeten Ostereiern allerdings kaum mehr gemein hat, als die äußeren Umrisse. Eier aus Marzipan, Tragant und Chokolade und das ominöse Ei aus schnöder Seife wollen es da freilich nicht mehr tun, und selbst wir sparsamen Deutschen beginnen uns daran zu gewöhnen, Ostergeschenke in Eiform in der Preislage zwischen 3 und 30 Mark nicht mehr als extravaganten Luxus anzusehen. Der Osterhase hat da schwere Aufgaben zu erfüllen, seine Produkte aus dem mannigfaltigsten Material, aus Porzellan, Bisquitmasse, Majolika herzustellen, alle erdenklichen Stilarten von der Renaissance über das Empire bis zur neuesten Sezession zu meistern, elegante Fassungen in Goldbronze usw. zu modellieren — und schließlich noch geschickt den Malerpinsel zu führen, um auf das Ei ein freundliches Frühlingsbildchen oder eine Szene im Geschmacke Watteaus hinzuzaubern.

Der Preis derartiger Ostereier geht natürlich in die Hunderte und Tausende. Schon Ludwig der Vierzehnte ließ am Ostersonntage nach der großen Messe unter seine Höflinge vergoldete Eier verteilen, dessen bildnerische Ausschmückung die ersten Künstler seiner Zeit besorgten. Heute dagegen wird der größte Luxus in dieser Beziehung in England getrieben, wo die Firma Buszard in London auf dem Gebiet der Ostergeschenke einen Weltruf genießt. Es will zwar als Barbarismus erscheinen, wenn Eier von seltenen Seevögeln, die schon in ihrem natürlichen Zustande einen hohen Sammlerwert haben, bemalt werden, weil jedes andere Material ebenso gut diesen Zweck erfüllen würde, und es ist deshalb geradezu lächerlich, daß vor etlichen Jahren ein amerikanischer Minenkönig ein Ei des seit 1840 ausgestorbenen Riesenfalken, das heute von naturwissenschaftlichen Museen mit vielen tausend Mark das Stück bezahlt wird, als Ostergeschenk und Etui für einen noch viel kostbareren Rubinschmuck herrichten ließ. Recht originell war dagegen ein anderes Riesenosterei, das ebenfalls ein neuweltlicher Nabob bei Buszard für seine am Osterfeste heiratende Tochter anfertigen ließ. Das mehrere Meter lange und breite Ei war nämlich nichts anderes als das Behältnis für den Wäschetrousseau der jungen Amerikanerin und soll samt seinem Inhalt gegen 400 000 Mark gekostet haben.

Eine höchst gewählte Sammlung von Ostergeschenken besitzt der jeweilige Papst, dem katholische Fürsten und reiche Private zum Auferstehungsfeste den Tribut ihrer Verehrung darzubringen pflegen. So erhielt Leo der Dreizehnte vor einigen Jahren von einer reichen Amerikanerin ein Osterei in der natürlichen Größe eines Hühnereies, dessen eine Hälfte aus Perlmutter und dessen andere Hälfte aus Gold gefertigt war. Die Hauptsache daran aber war ein im Innern verborgener Rubin, der einen Wert von 25000 Mark gehabt haben soll. Ein anderes Ostergeschenk von prachtvollster Beschaffenheit erhielt Leo der Dreizehnte von einem Prinzen der sizilianischen Linie des Hauses Bourbon in Gestalt einer in Silber getriebenen und mit Filigranarbeit geschmückten astronomischen Uhr, dem Werke eines Augsburger Künstlers, das außer den üblichen Kalendernotizen solcher Uhrwerke auch die Ostertermine bis zum Jahre 2000 angibt und allerhand auf die österliche Heilsgeschichte bezügliche automatisch bewegte Figuren enthält.

Die kostbarste Sammlung von Ostergeschenken besitzt jedoch der Kaiser von Rußland. Schon seit Peters des Großen Zeiten war es üblich, daß der Kaiser der Zarina ein Ostergeschenk darbrachte, das sich auf wichtige Ereignisse in der Familie oder in der Geschichte des Landes innerhalb des letzten Jahres bezog. Unter den Kaiserinnen Anna und Elisabeth schlief dieser Brauch ein, um unter Katharina d. Zweiten wieder aufzuleben und sich bis auf den heutigen Tag lebendig zu erhalten. Die Sammlung ist daher ein eigenartiges Spiegelbild der Geschichte des regierenden Hauses, in der hauptsächlich Miniaturreproduktionen von Galakutschen bei Krönungen und ganze Krönungsepisoden zu finden sind, in der aber auch das goldene Modell des Schiffes nicht fehlt, auf dem der jetzige Kaiser als Thronfolger die Reise nach Ostasien unternahm, auf der er in Japan von einem Mörder angefallen wurde.

Briefkasten

Nur für unsere Abonnenten. Deutliche Namensunterschrift und Beilegung der letzten Abonnementsquittung Bedingung. Juristische Anfragen werden meist innerhalb 10—14 Tagen beantwortet. Für die hier erteilten Auskünfte kann eine zivilrechtliche Haftung (Verantwortung) nicht übernommen werden. Briefliche Auskünfte werden nicht erteilt.

Ummeln. Sie können die Prämien für Ihre Lebensversicherung unter Angabe der Nummer der Police und der Versicherungsgesellschaft bei der Steuerdeklaration von Ihrem Einkommen in Abzug bringen.

Franz Kr. Die psychologische Loge „Zum Licht" ist im vorigen Jahre gegründet worden. Die Versammlungen finden an jedem ersten und dritten Donnerstag im Monat, 8½ Uhr abends, im Vereinslokal Gehrenberg 5 statt.

Auslandspaß. Einen Auslandspaß erhalten Sie bei der hiesigen Polizeibehörde, nachdem Sie sich über Ihre Person genügend legitimiert haben, und festgestellt ist, daß Ihrer Abreise ins Ausland gesetzliche Hindernisse nicht entgegenstehen; d. h. kein Strafverfahren gegen Sie schwebt oder Entziehung der Militärdienstpflicht zu befürchten ist. Mit Rücksicht darauf, daß Sie Militärinvalide sind, fällt letztere Prüfung fort. Die Militärpension können Sie auch im Auslande durch Vermittlung des deutschen Konsuls weiterbeziehen, wenn Sie die Staatsangehörigkeit beibehalten. Der Paß wird auf 2 Jahre ausgestellt und kostet 3 Mark.

Z. S. 100. Ein bestimmtes Maß, wie weit die Obstbäume von der Grenze des Nachbargrundstückes entfernt sein müssen, gibt das Gesetz nicht an. Andererseits wieder können wir Ihnen mitteilen, daß der Nachbar berechtigt ist, sowohl die überhängenden Zweige als auch die in sein Grundstück eindringenden Wurzeln eines auf dem andern Grundstück gehörenden Baumes zu entfernen. Hierdurch ergibt sich die Notwendigkeit, bei der Pflanzung neuer Bäume so weit von der Grenze zu bleiben, daß diese Möglichkeit ausgeschlossen bleibt.

T. W. 100. Ohne nähere Darlegung des Sachverhältnisses ist Ihre Frage nicht recht verständlich. Die Zahlung der Zinsen muß jedenfalls unabhängig von der Feststellung der Erbschaftssteuer, also bei Fälligkeit auch schon vorher erfolgen. Die Erben haften bis auf Höhe des aus der Erbschaft Empfangenen für die ganze Erbschaftssteuer als Gesamtschuldner. Bevor Sie die Zinsen erhalten, sind Sie zur Zahlung der Erbschaftssteuer an sich nicht verpflichtet; indes bestimmt § 41 des Erbschaftssteuergesetzes vom 19. Mai 1891, daß die Verzögerung der Auseinandersetzung der Erben die Entrichtung der Steuer nicht aufhalten darf, soweit der Nachlaß zu deren Zahlung liquid ist. S.

Soennecken's Briefordner D. R.-Patent Nr 1: 1 Mark

F. Soennecken · Bonn · Berlin · Leipzig

Der Marschallstab

Roman von Walter Schulte vom Brühl.

46] Nachdruck verboten

„Du bist wirklich ein gutes Mädchen, Else. Gingen hier nicht so viele Leute, ich wäre wahrhaftig im Stande, Dir einen herzhaften Kuß zu geben", erwiderte er, ganz gerührt von ihrem Anerbieten.

„Du kannst ihn mir ja für später aufheben," meinte sie leise, seufzte vernehmlich dabei und es stieg ihr heiß auf in die Wangen. Er merkte ihre Erregung und da es ihm selbst einigermaßen warm ums Herz wurde, , faßte er sich schnell, gab der Unterhaltung eine andere Richtung und stellte ihr vor, daß sie nun doch endlich der Frau Neuenhaus einen Besuch machen müsse.

„Was Du nur immer mit den Besuchen hast," entgegnete sie unmutig. „Ich bin, ehrlich gestanden, bloß hierhergekommen, um einmal zu sehen, welche Figur Du spielst. Ich bin ganz zufrieden und mehr will ich nicht — laß mich also mit den Leuten in Ruhe, die ich gar nicht kenne."

Während er ihr noch Vorhaltungen machte — kamen Herr Neuenhaus und Felix, die man sonst gar nicht auf der Straße beieinander sah, die Allee herauf.

„Paß' auf, Alter, dort kommen sie; nun wollen wir das Wild stellen," sagte der Maler.

Der Kaufmann schnalzte mit der Zunge, sah das langsam näherkommende Pärchen an und meinte: „Der Junge weiß noch gar nicht, welch ein Glück er in den Händen hält. Der wäre unter Umständen fähig, es ohne weiteres an den ersten besten hungrigen Leutnant entgleiten zu lassen. Weiß Gott, ich bin's dem alten Kaltenbach schuldig, daß ich hier ein wenig die Vorsehung spiele."

„Ich wasche meine Pinsel in Seifenwasser und meine Hände in Unschuld," sagte Felix. „Und wenn Du nicht bald machst, daß die Sache ihre naturgemäße Erledigung findet — so wäre ich imstande, anzubeißen. Ich hab' das Mädel beobachtet, bei einiger Dressur ist etwas daraus zu machen. Doch, da sind sie."

Die beiden Herren traten plötzlich, ihre Hüte ziehend, vor das Paar hin, das merklich in Verlegenheit geriet. Hans beging im ersten Schreck [illegible] Schnitzer, seine Dame den Herren vo[illegible] worauf Felix mit einem Lächeln bemerkte, „Mein Bester, eigentlich haben wir den Wunsch, dem Fräulein vorgestellt zu werden."

„Welch angenehme Bekanntschaft wir dem blinden Zufall zu danken haben, mein Fräulein," sagte Herr Neuenhaus verbindlich. — „Uns hat uns übrigens schon so viel von Ihnen vorgeschwärmt, daß . . ."

„Aber, Herr Neuenhaus, was sagen Sie da?" fragte Hans erstaunt.

„Gewiß," fiel Felix ein, „Sie haben einen aufrichtigen Bewunderer in Ihrem Herrn Vetter, gnädiges Fräulein."

„Er ist ganz wie umgewandelt," setzte Herr Neuenhaus wieder ein. „Bis jetzt war er nur Soldat, aber seit etwa acht Tagen ist er wie ein Falter, der aus der Puppe gekrochen ist, ein Kavalier im Dienste der Anmut."

Der Kaufmann verbeugte sich, klopfte dem Einjährigen dann auf die Schulter indem er sagte: „Recht so, lieber Hans, Sie gefallen mir außerordentlich. Aber meine Frau würde es Ihnen nicht verzeihen, wenn sie Sie ihr das Fräulein Cousine nicht einmal zuführen wollten."

„Mama würde sich außerordentlich freuen, gnädiges Fräulein," bemerkte Felix und Elsbeth verneigte sich und beteuerte, es würde ihr das größte Vergnügen sein, in das Haus eingeführt zu werden, wo ihr lieber Vetter eine zweite Heimat gefunden hätte.

„Bitte, bitte," wehrte Herr Neuenhaus bescheiden ab. „Ohne Hans können wir uns schon gar keine häusliche Gemütlichkeit mehr denken; das liegt aber an ihm, nicht an uns."

„Auf Wiedersehen also, mein Fräulein. Es wird uns, wie gesagt, außerordentlich angenehm sein."

Die beiden Neuenhaus entfernten sich eiligst.

„Nette Leute," meinte Elsbeth. „Nun muß ich die Visite doch endlich leisten." —

„Aber es klang gerade, als ob ich Dich dort wie ein Zirkuspferd vorführen sollte."

„Natürlich. Du mußt mich abholen und hinführen. Allein schneie ich dort nicht hinein. Wir machen gewissermaßen den Besuch gemeinschaftlich."

Er wurde einsilbig und drehte an seinem Schnurrbärtchen herum.

„Höre," sagte er plötzlich, „ob es keinen Mißdeutungen ausgesetzt werden könnte, wenn man uns immer so beieinander sieht? — Ich habe noch gar nicht darüber nachgedacht. Es fehlte nur noch, daß wir „per Arm" unsere Besuche machten."

„Wäre Dir das etwa so schrecklich?"

„Mißverstehe mich nicht. Aber man sollte auch den Schein meiden. Das kann für Dich unangenehmer sein als für mich."

„Kleinstädter! Wir leben hier in einer Großstadt, sind darin fast fremd, und der Klatsch unserer kleinen Nester reicht nicht bis hierher. Wir tun, was uns Spaß macht."

„Du predigst ein gutes Evangelium," entgegnete Hans belustigt, und sie sagte leiser: „Aber, Hans! Wir sind ja noch so jung!"

19. Kapitel.

Als Elisabeth an einem der nächstfolgenden Tage bei Frau Neuenhaus ihren Besuch machte, wurde sie mit besonderer Herzlichkeit aufgenommen. Es dauerte nicht lange, so stellte sich auch der Hausherr ein, und, wie durch Zufall, erschien auch Felix auf der Bildfläche. Alle bemühten sich, der jungen Westfälin Angenehmes zu sagen und auch den Vetter, der so große Stücke auf sie hielte, als ein Muster aller männlichen Tugenden hinzustellen. Das Mädchen, an sich schon zur Eitelkeit neigend, fand die Leute reizend und versprach mit Freuden, am nächsten Sonntag Nachmittag einer Einladung der Frau Neuenhaus zum Kaffee Folge zu leisten.

„Für den Abend," sagte Felix, „möchte ich dann das Fräulein in Beschlag nehmen, wenn es sich nicht scheut, in sicherer Begleitung dieses besäbelten Jünglings mein Junggesellenheim mit ihrem Besuch zu beehren, oder vielmehr an einem kleinen Gartenfest teilzunehmen. Ich denke mir, ein kaltes Büffet und eine Erdbeerbowle im Garten mit Lampionsbeleuchtung müßte ein zeitgemäßes Vergnügen sein. In wenigen Wochen geht unser Freund Hans ins Manöver, und wer weiß, ob sich bis dahin wieder einmal passende Gelegenheit bietet, ihn in so liebenswürdiger Gesellschaft bei uns zu sehen."

Elsbeth blickte ihren Vetter fragend an, und Hans erwiderte statt ihrer: „Es wird uns ein Vergnügen sein. Der Abend wird jedenfalls einen künstlerischen Beigeschmack haben, und Else kennt so etwas noch nicht."

„O, Sie werden sich gewiß nicht fremd fühlen, mein Fräulein, versicherte Felix. „Stellen Sie es sich aber nur nicht allzu künstlerisch vor. Das kleine Gartenfest wird einen soliden bürgerlichen Anstrich behalten und ich schmeichle mir sogar mit der Hoffnung, daß das würdige Ehepaar Neuenhaus diesmal meine berüchtigte Belsazarei nicht meidet und die Solidität in Figura repräsentieren wird."

„Natürlich kommen wir. Ich muß doch schmecken, ob mein Wein eine würdige Rolle spielt," scherzte der Kaufmann, und sagte dann weiter, zu dem Mädchen gewandt: „Die Feeten meines Herrn Sohnes sind mir für gewöhnlich zu anstrengend, aber in diesem Fall wäre ich zu Ehren des Fräuleins und ihres lieben Vetters zu noch größeren Opfern bereit."

„Spiele Dich nur nicht auf, Alterchen," rief der Maler. „Wir wissen ja doch, daß Du stets gern dabei bist, wo's nicht ledern zugeht. — Aber wir müssen sorgen, das das Fräulein noch bekannte Gesichter findet, mich werde mich morgen früh in Gala werfen, dem Hause Storch unbekannter Weise einen Besuch machen und Vater, Mutter und Tochter bitten, die Leibwache ihres verehrten Gastes an diesem Abend durch ihre mehr oder weniger gewichtigen Personen zu verstärken."

„Ach, Sie sind wirklich sehr liebenswürdig", sagte Elsbeth erfreut. „Ich bin überzeugt, daß dieser Abend die schönste Erinnerung meines Aufenthaltes abgeben wird."

„Aber es sind noch fünf Tage bis dahin, die dürfen nicht unbenutzt verstreichen," meinte Felix. „Ich bin gewiß, daß Sie dieser an sich so wackere junge Mann über die Fürstenallee und über den Schloßgarten noch nicht hinausgebracht hat. Was meinen die Herrschaften — wenn wir morgen Nachmittag eine kleine Waldpartie nach dem Grundholz machten? Gestern ist ein neues Bild von mir fertig geworden, und nun täte mir eine kleine Ausspannung sehr gut. Allein hat das keinen Reiz für mich. Nehmen Sie sich meiner an. — Ihr müßt auch mit," wandte er sich an seine Eltern.

Sein Vorschlag fand eine freudige Annahme, und als man das Nähere besprochen hatte, empfahlen sich Hans und seine Cousine auf das Angenehmste berührt von der Freundlichkeit der Familie Neuenhaus.

„Du mußt Dir morgen mein neues Bild einmal recht gründlich ansehen, Alterchen," sagte Felix zu seinem Vater, als sie allein waren und auch Frau Neuenhaus das Zimmer verlassen hatte. „Es ist ein ganz besonderes Bild und hat mir manche Schwierigkeit gemacht."

Fortsetzung folgt.

tr. 17.
upons.
bend.
4 25 Mk.
4 50 Mk.
6 Mk.
3 50 Mk.
5 50 Mk.
5 Mk.
9 50 Mk.
1 90 Mk. an.
k 4 50 Mark

Ganz besonders vorteilhaftes Angebot in

Damen-Konfektion.

Wir empfehlen unserer werten Kundschaft, die Annonce stets genau zu prüfen und bringen diesen Hinweis deshalb, **weil von Seiten einer unlauteren Konkurrenz** Angebote gemacht werden, **die direkt unwahr sind.**

Wir kaufen unsere Damen-Konfektion mit unsern auswärtigen Häusern **in so bedeutenden Massen,** dass uns Vorteile eingeräumt werden, die **nur allerersten Konsumenten** und **nicht einzelnen Spezial-Geschäften** geboten werden.

Wir bringen momentan eine Auswahl in Damen- und Kinder-Konfektion, Blusen und Costumesröcken, Kinderkleidern und Kinderjacken von weit mehr als 3000 Teilen.

Enorme Posten **Damen-Jacken** letzterschienene Neuheiten, sauber abgearbeitet, eleg. sitzend, lose und anliegend, in moderner Länge, schwarz u. farbig, in den Preisen von 45.00, 39.00, 33.00, 25.00, 18.00, 12.00 bis **5.50**

Frauen-Paletots aus tiefschwarzen elegant. Stoffen in modernen Längen zu 68.00, 57.00, 45.00, 33.00 bis **12** Mk.

Staub-Paletots beliebter Saisonartikel, in modernen Farben, z. gr. Teil wasserdicht, in den Preisen von 39.00, 28.00, 22.50, 19.50 bis **7.50**

Gummipaletots garantiert wasserdicht in chicen schönen Facons M. 28.50, 22.50, **19.50** bis **14.50**

1000 Damen-Blusen in Wolle, Seide u. Waschstoffen
in Wolle von **3** Mk. bis **16.50**
in Seide von **5.00** bis **48.00**
in Waschstoffen von **95** Pfg. bis **4.50**

Damen-Capes aus schwarz. u. farb. Stoffen, eleg. schöne Façons Mk. 33.00, 22.50, 17.00, 11.50 bis **7.50**

Staub- u. Gummi-Capes in diversen Längen Mk. 18.50, 12.50, 8.50 bis **5.50**

Golf-Capes in allen Längen, aus prima Stoffen Mk. 18.00, 15.00, 11.50 bis **5.00**

Damen-Jacken-Kleider entzückende Neuheiten, aus aparten Stoffen solide verarbeitet, in den Preisen von 68.00, 50.00, 35.00, 28.00 bis **11.50**

Damen-Façon-Costumes in den chicesten Macharten, hocheleg. abgearbeitet, letzterschienene Neuheiten, in den Preisen von 95.00, 68.00, 50.00, 35.00, 30.00 bis **16.50**

500 Kinder-Kleider niedliche Machart, in Woll- und Waschstoffen zu 15.00, 11.50, 9.50, 6.50, 4.50, 3.75 bis **85** Pfg.

Große Posten **Kinder-Jacken** Neuheiten dieser Saison. **1.95** bis **13.50**

Große Posten **Kinder-Capes** in allen Längen von **1.50** bis **9.75**



Enorme Posten **Costumes-Röcke** auffallend große Auswahl fertiger schwarzer und farbiger Costumesröcke in schöner aparter Machart in den Preisen von . . . . **1.85** bis **33.00**

Kaufhaus ersten Ranges

S. Alsberg & Co.

Stadttheater.

☛ Der Vorverkauf an der Tageskasse für die beiden **ersten** Vorstellungen (Sonntag, den 3. April, und Montag, den **4. April 1904**) findet von Sonnabend, den 2. April a. c., vormittags von 10 Uhr ab, statt. Von diesem Tage an ist die Theaterkasse täglich von 10—2 Uhr, abends eine halbe Stunde vor Beginn einer jeden Vorstellung geöffnet. Billet-Vorverkauf stets für zwei Vorstellungen. Vorbestellungen kosten pro Billet 10 Pfg. Bestellgeld. **Telefonische** Billetbestellungen werden **nicht** angenommen. ☚ 25471

☛ Die für **die erste Vorstellung bestellten Billets** sind am Donnerstag, den 31. März 1904, vormittags 10—2 Uhr, an der Kasse erhältlich. ☚

☛ **Ueber alle Abonnementsbillets, welche bis spätestens Donnerstag abend 7 Uhr nicht abgeholt worden sind, wird nach dieser Zeit anderweitig verfügt werden.** ☚

Am 1. April d. Js. tritt für die Bielefelder- und Herforder Kleinbahnen ein neuer Sommerfahrplan in Kraft.

Derselbe wird vom Gültigkeitstage ab auf sämtlichen Stationen zum Aushang gebracht und ist auch bei denselben für 20 Pfg. käuflich zu haben.

Herford, den 29. März 1904.

Kleinbahn-Direktion.

Zwangsversteigerung. **Donnerstag, den 31. März cr., vormittags 10 Uhr,** versteigere ich in der Auktionshalle Hermannstraße 1 hier: i3708

2 Schreibtische, 1 gr. Teppich, 1 gr. Spiegel, 1 Komode, 2 Bilder, 4 Rohrstühle, 2 Fach Gardinen mit Stangen

öffentlich meistbietend gegen Barzahlung.

Bielefeld, den 29. März 1904.

Meichelt, Gerichtsvollzieher.

!Kochherde!

Einige **hundert Stck.**, aus einem **Konkurse** erworben, vorzügliche Qualität, gebe für die Hälfte des reellen Wertes ab. [378

Adolf Heine,
Ritterstr. 57.



Morgen auf dem Wochenmarkte und im Hause: [3709

Zander, Rotzungen, Steinbutt, Schollen, Schellfisch, Cablian, lebende Bachforellen, Schleien u. Karpfen.

Um baldige Aufträge bittet

H. Wemhoff,
Goldstr. 3. — Telephon 764.

Zu Karfreitag empfehle

Frischen Schellfisch, Cablian, Scholle, gewässerten Stockfisch, Monnickendamer Bratbückling.

A. Marleaux,
Oberwall- und Friedenstr.-Ecke. [5524]



garantiert **frische Eier** Pfd. **55** Pfg.

Alabaster-Ostereier gefüllt, 3 Stück 10 Pfg. | **Ostereierfarben** 4 Briefe 10 Pfg. t3652

Schlachthof.

Donnerstag, den 31. März, morgens 9 Uhr:

Verkauf minderwertigen Schweinefleisches.

Zu verkaufen.

Feiner Gehrock-Anzug

noch ganz neu, für mittlere Statur, ist umständehalber billig zu verkaufen. Näh. in d. Exp. der Westfälischen Ztg. t5455

Miet-Gesuche.

Kleine, ruhige Familie sucht zum 1. Oktober freundliche

Wohnung

von 4—5 Räumen im Preise von 280—350 Mark, in der Luisenstr., Göbenstr., Detmolderstr. oder deren Nähe. Offerten mit Preisangabe unter J 221 an die Expedition der Westfälischen Zeitung.

Zum 1. Oktober wird eine **herrschaftliche**

Etage

von nicht unter 6 Räumen u. Zubehör zu mieten gesucht. Nähe des Bahnhofs bevorzugt. Off. unter A 256 an d. Exp. der Westfälischen Ztg. erbeten.

Suche Gasthof oder Restaurant, am liebsten mit Vorkaufsrecht, möglichst bald zu pachten. Offerten unter C 258 an die Exped. der Westfäl. Zeitung. 25450

Düten und Papierwaren
aller Art fabriziert
W. Consemüller
Papierwarenfabrik
Buchdruckerei.

Stellen-Gesuche.

Jg. geb. Fräulein a. g. Fam., Waise, in a. Fächern d. Hausb. erfahren i. Näh. u. Plätt. geübt, gestützt a. g. Zeugn. s. z. selbst. Führung e. Haush. a. 1. Apr. od. sp. Stellung. **Olga Schnorr,** Minden i. W., Bäckerstr. 58.

Zum 1. Juni

wird in gutem Hause für ein **junges Mädchen Aufnahme** zur wtr. Erlernung des Haushalts bei Familienanschluß **gesucht,** ohne gegenseit. Vergütg. Offerten unter W 232 an die Exped. der Westfäl. Zeitung.

Ein tüchtiger (5059,76

Maschinen-Monteur

sucht Stellung als Reparaturschlosser oder dergleichen in jeder Branche. Auskunft erteilt die Exped. d. Westfäl. Ztg.

Junger Kaufmann

(Zigarrenbranche)

sucht per 1. April oder später Stellung. Offerten u. Z 255 an die Expedition der Westfäl. Zeitung. w5441,77

Suche für meinen Sohn mit Berechtigungsschein und guter fremdsprachlicher Veranlagung

Lehrlingsstelle

auf dem Kontor eines hiesigen größeren Export- oder Fabrikgeschäftes für gleich oder bald. Off. u. A 234 an die Exp. der Westfäl. Ztg. c5354,76

Kautionsfähiger

jungerKaufmann,

mit **allen** Kontorarbeiten vertraut, Stenograph und Maschinenschreiber, sucht per 1. Juli d. J. anderweitig Stellung.

Gefl. Offerten unter P 270 an die Exped. der Westfäl. Ztg.

Junger

Kaufmann

23 Jahre alt, militärfrei mit allen Kontorarbeiten vertraut und im Lohnwesen durchaus erfahren, sucht Stellung für sofort oder später bei bescheidenen Ansprüchen. Gute Zeugnisse. Gefl. Offerten unt. T 252 an die Geschäftsstelle der Westfäl. Ztg. erbeten.

Offene Stellen.

Suche per sofort eine

Verkäuferin

für Kolonialwaren. Off. unter E 238 an d. Geschäftsstelle der Westfälischen Zeitung. t,76

Suche per sofort oder später eine gewandte, durchaus tüchtige **evangel. Haushälterin.** Selbige muß in allen Teilen des Haushalts durchaus erfahren sein und ganz selbständig leiten können, auch hat dieselbe die Erziehung von Kindern mit zu überwachen.

Reflektanten wollen Adresse nebst Gehaltsansprüche und bisheriger Beschäftigung unter H 263 an die Expedition der Westfäl. Zeitung einsenden. 25465,78

Junges Mädchen

treu und zuverlässig, für April zu einjähr. Kinde nach Brüssel gesucht. Gehalt 20 Mk. monatl. und Reisevergütung. t2499

Auskunft erteilt Frau Lehrer **Blömker,** Göbenstraße 23.

Fräulein

einfaches, geb. findet Gelegenheit zur Ausbildung im Haushalt, bei Familienanschluß, ohne gegenseitige Vergütung, in gesunder, freier Lage Elberfelds, zum 1. Mai. Anfragen zu richten an Frau Oberlehrer Becker, Elberfeld, Jägerhofstr. 140.

Junge Mädchen

zum Kaffee verlesen sucht

Eduard Seppeler,
i3683 **Zimmerstr. 11.**

Schreibgewandter

Kontorbote

sowie Registrator

für kaufmännisches Büreau verlangt. !5519

Adressen mit kurzer Offerte an die Expedition der Westfäl. Zeitung. unt. R 271.

Schuhmacher

sofort gesucht für dauernde Arbeit. w3705

J. Dessauer.

Maiergehilfen

sucht **W. Rempen,** Rentei-straße 11. [3706

Einige tüchtige w3700

Werkzeugschlosser

werden gesucht.

Baer & Rempel.

Auf sofort w3701

Sattler,

die auf **Polstersättel** eingearb. sind, gesucht.

Wittkop & Co.

Vermischte Anzeigen.

Bezirks-Direktion

für **Bielefeld** und Bezirk einer gut fundierten Militärdienstvers.-Gesellschaft (auch Lebens-, Aussteuer- und Alters-Versicherung) ist zu vergeben. Nur in **ersten** Gesellschaftskreisen **verkehrende, kautionsfähige** Bewerber wollen Offerten unter **E. 9424** durch **Heinr. Eisler, Berlin S. W. 19,** einreichen. [3312,76

Postkarten

mit

Fröhliche * * * * * * Ostern

in grosser Auswahl

bei

J. D. Küster Nchf.

Niedernstr. 27.

Wohnungen

und Läden in höchsten Preislagen bis herab zu 300 Mk. können sofort angemeldet und kostenlos nachgefragt werden.

Arthur Seeck,

Bahnhofstr. 4, part.

Immobilien-Geschäft mit Wohnungsnachweis.

Telephon 569.

Vom 1. April ab täglich tags über offen, bis dahin 8½—10, 12—1, 3—4, 7—8. Sonntags 9—10. *Cb.,77

Anläßlich unsers Umzuges nach der **Stadtheiderstr.** sagen wir allen Nachbarn, Freunden und Bekannten ein herzliches Lebewohl, da es uns aus Mangel an Zeit unmöglich ist, uns persönlich zu verabschieden.

Familie Heinrich Siekmann.

Agentur-Firma in Manchester

sucht sofort die **Vertretung** eines leistungsfähigen Fabrikanten von **Damen- u. Kinder-Unterkleidern.** Verbindung mit ganz England. Großer Umsatz bei konkurrenzfähigen Preisen kann zugesichert werden. Offerten unter **C 2539** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Chemnitz, Sachsen.** ?5. 228

Sonntag Abend 9 Uhr nahm Gott unsere liebe kleine

Elli

im Alter von 4 Monaten wieder zu sich in den Himmel. Dies zeigt allen Verwandten und Bekannten mit der Bitte um stille Teilnahme tiefbetrübt an i5479

Gustav Schweers und Frau
nebst Kind.

Die Beerdigung findet am Karfreitag 3 Uhr vom Trauerhause, Sudbrak 61, aus statt.

Kauf-Gesuche.

Lämmer! Lämmer!
Ziegenlämmer kauft zu den allerhöchsten Preisen Abraham Grünewald, Schildesche, Bielefelderstraße 61. (5417

Getragene
Garderoben und Schuhzeug kauft W. Harms, Piggenstr. Postkarte genügt. Komm auch nach auswärts. !4027

Wasseruhr,
gebrauchte, zu kaufen gesucht. Offerten unter J 264 an die Exped. der Westfäl. Zeitg.

Rein
gewaschene Putzlappen werden gekauft. Viktoriastr. 27. c54

Verkäufe.

Erlenpotten
hat abzugeben H. Behrling, Theesen-Schildesche. c5413,7

Tannen
zu Park- und Gartenanlagen, 1—2 Meter hoch und sehr schön gewachsen, hat abzugeben H. Behrling, Theesen-Schildesche. c5412,76

Zur
jetzigen Pflanzzeit empfehlen Stiefmütterchen und Vergißmeinnicht in nur besten Sorten billigst. Wilh. Niederschelp, Gärtnerei, Theesen, Föllenbeckerstraße. !5410,7

Pianino
neu, hochfein, klangvoll, erstklassiges Fabrikat. Fabrikpreis 1200 Mark. für 800 Mark umständehalber zu verkaufen. Offerten unter M 224 an die Expedition der Westfälischen Zeitung. (5295,81

Fahrrad,
sehr solide gebaut und noch gut erhalten, umständehalber billig abzugeben. Johannis-Kirchplatz 8, III. Etg. c5391,78

Bettstelle,
1½schläfig, wie neu, mit Matratze für 38 Mk., Sofa, neu, für 35 Mark. Bürgerweg 68. !5384,76

Kochherde.
Verkaufe wegen Umzug bis zum 1. April sämtliche Herde und Oefen zu ganz bedeutend herabgesetzten Preisen. Alte Herde nehme ich zurück. Schröder, Kurfürstenstraße 85. [5233,76

Schellfisch,
groß u. klein, pro Pfd. 20 Pfg., Schollen pro Pfd. 30 Pfg. empfiehlt zu Karfreitag in lebend frischer Ware frei Haus Clemens Rose, Herforderstr. 88. c5357,77

Eier,
frische Ware, empfiehlt so lange der Vorrat reicht, 10 Stück 55 Pfg. Clemens Rose, Herforderstr. 88. t5356,77

Waschkommode,
Mangel, Ausziehtisch, Waschmaschine, Regulator zu verkaufen, Goldstraße 10. t5514

Geschäfts-Aufgabe.
Ladenschrank, Real, Theke, sowie sämtliche vorhandenen Kolonialwaren billig zu verkaufen. Goldstr. 10. t3515

Kanarienweibchen,
gute, sind abzugeben. An der Gewerbeschule 4. 5509

Naturbutter,
frische Eier empfiehlt Fr. Generotzky, Hagenbruchstr. 5.

Kellerfenster,
2 kompl., Fußbodenbalken zu verkaufen. Gr. Kurfürstenstraße 63a. i5473

Schellfisch
Pfund 20 Pfg. empfiehlt in frischer Ware M. Hamelberg, Wittekindstr. 51. c5476,77

Firmenschild,
eisernes, Größe 70×280 cm, zu verkaufen. Herforderstr. 3, Treppe. t5481

Sportwagen,
Rückenkissen verstellbar, zu verkaufen. Brandenburgerstraße 32 part. i3677,78

Fahrrad,
gut erhalten, zu verkaufen. Brandenburgerstr. 32, part. i3676,78

Frühe
Pflanzkartoffel, Pauls-Juli-Späte, Rosenkartoffel, Eierkartoffel, empfiehlt Bernhard Westing, Burgstr. t5137,78

Motorrad,
Modell Neckarsulm, fast neu, billig zu verkaufen. Victoriastraße 14. [5343,78

Steckrüben,
50 Zentner, billig abzugeben. Anton Oelemann, Wilsendorf Nr. 12. ?5451,78

Kinderwagen,
Sportwagen, größte Auswahl, billigste Preise. C. Schumann, Ecke Föllenbeckerstr. Nr. 33. *5171,76

! Kochherde !
gebrauchte in großer Auswahl, gut erhalten, schwarz und weiß emalliert, gebe spottbillig ab. Adolf Heine, Ritterstraße 57.

Damenfahrrad,
Marke Naumanns Germania, billig zu verkaufen. Näheres in der Expedition der Westfäl. Zeitung. ?5392,76

Billig!
Ein fast neues Fahrrad abzugeben. Näheres in der Exped. der Westfäl. Zeitung. 5424,75

Offene Stellen.

Schneidergesellen
sucht in und außer dem Hause Karl Junker, Siekerstraße 6.

Dienstmädchen,
sauberes, krankheitshalber sofort gesucht. Näheres Breitestraße 8. ?5365,76

Arbeitsburschen
von 14 Jahren sucht H. Welp Nachf., Kaiserstr. 37. *5347,76

Maschinennähерin
für Herren- und Damenwäsche gegen hohen Lohn gesucht. Hermannstraße 14. t5353,76

Schulmädchen,
ein ordentliches, für sofort gesucht. Frau Adler, Hagenbruchstraße 15 II. t5427,76

Gehilfin
für Damenschneiderei sofort gesucht. Kaiserstr. 48. *5341,76

Schmiedegesellen
gesucht, der selbständig arbeiten kann, auf Huf- und Wagenbau. Gütersloherstr. 44. c5387,76

Rockschneider
für bessere Arbeit gesucht. Gebr. Gottschalk.

Fräulein
nach auswärts zu 3 Kindern gesucht. Zu erfr. Detmolderstraße 4. '5488

Gehilfin
und Lehrmädchen für bessere Damenschneiderei auf sofort oder später gesucht. Wo, sagt die Expedition der Westfälischen Zeitung. [563g,79

Frau,
welche Ausgänge zu machen hat, Montag und Donnerstag nachmittag gesucht. Dornbergerstraße 5. '5504

Plätterin
für Oberhemden sofort gesucht. Näheres in der Expedition der Westfälischen Zeitung. (5500

Mädchen,
jüngeres, für kleinen Haushalt zu Mai gesucht. Wo, sagt die Exped. der Westfäl. Ztg. i5521

Laufbursche,
ordentlicher, kräft., für halbe Tage gesucht. Laerstr. 11, I, am Goldbach. '5489

Suche
auf sofort Lehrmädchen und Gehilfin für Damenschneiderei. Paula Bockermann, Bleichstraße 165. t5459

Haushälterinnen,
Köchinnen, Küchenmädchen, Zimmermädchen, Kindermädchen, Plätterinnen, Ammen, Hausdiener sucht Frau Charlotte Tappe, Güsenstraße 13, Stellenvermittlerin. (5456,83

Stundenfrau
gesucht. Göbenstr. 23, unten.

Arbeitsfrau
sofort für Vormittags gesucht. Frau Sanitätsrat Huchzermeier, Anstalt Bethel. t5484

Frau
oder Junge zum Brötchenaustragen gesucht. Wilhelmstraße 2. t5472

Schulmädchen
13—14 Jahre, oder schulfreies nachm. zu 2 größeren Kindern gesucht. Ritterstr. 51, 1 Etg. i5346,76

Packer
sucht auf sofort Stellung auch in ähnlicher Beschäftigung. Gefl. Offert. unter K 265 an die Exped. der Westfäl. Ztg. i5480

Schulfreies
Mädchen für nachmittags auf sofort gesucht. Schwarz, Luisenstraße 11. t5475

Monatsfrau
sofort gesucht. Siegesmannstraße 11 a, I. Et. ?5435

Arbeitsbursch.
gesucht. W. Schlemming. c5466

Laufbursche,
kräftiger, zu Ostern gesucht. Obernstraße 44, Bierkeller. ?5478

Laufburschen
sucht Wortmann. ?5493

Miet-Gesuche.

Räume,
3—4, im Preise v. 150—240 M. gesucht. Off. unter E 260 an die Exped. der Westfäl. Zeitung. *5463

Etage,
abgeschlossene, zum Sommer oder Herbst in der Nähe des Rettungshauses von kleiner Lehrerfamilie gesucht. Offerten unter O 269 an die Exped. d. Westfäl. Ztg. '5508,79

Kaufmann,
junger, sucht per 5. April ein möbl. Zimmer mit Pension. Nähe Bürgerweg. Off. unter G 262 an die Exp. der Westfälischen Ztg. erbeten. t5460

Wohnung
4 Räume, sofort zu mieten gesucht. Off. unter F 261 an die Expedition der Westfälisch. Zeitung erbeten. t5457

Wohnung
sucht kl. anst. Familie von auswärts per 15. April, bevorzugt Nähe Göricke's Fabrik oder 1. Knabenbürgerschule. Off. unter N 268 an die Exped. der Westfäl. Zeitung. ?5492

Zu vermieten.

Wohnung
von 4 Räumen und großer Bodenkammer umständehalber per sofort oder später zu vermieten. Näheres Teutoburgerstraße 45, part.

Laden,
sofort oder später 350 Mark p. a. Düppelstr. 20 w1965

Wohnung,
4 Räume, zu vermieten. Nordstraße 19. 5507

Wohnung,
4 Räume auf sofort od. später zu vermieten. Näheres Detmolderstraße 120. (5418

Parterrezimmer,
möbliertes, zu vermieten. Lützowstraße 12. t5513,79

Laden
Turner- und Hermannstr.-Ecke per sofort oder später billig zu vermieten. Näh. Turnerstraße 58. (33143,15

Haus,
kleines, mit Vorgarten, 4 Räume und Bodenkammer zum 1. April zu vermieten. Am Sparrenberg 62. ?5490

Freundlich
möbl. Zimmer in bess. Hause mit oder ohne Pension zum 1. April zu verm. Am Bach 44.

Zimmer
möbl., mit Morgenkaffee, evtl. mit voller Pension, an zwei junge Herren oder Damen zum 1. April zu vermieten. Turnerstr. 43, part. links. t5517,77

Möbliertes
Wohn- und Schlafzimmer mit oder ohne Pension. Wertherstraße 48. 5483.78

Hübsch
möbl. Zimmer mit Morgenkaffee für bess. Herrn zu vermieten. Kaiserstr. 121. ',78

Möbliertes
freundliches Wohn- u. Schlafzimmer mit Morgenkaffee zu vermieten. Kreuzstraße 38. t5336,76

Herrenwohnung
mit voller Pension zu verm. Ritterstraße 44. (5358,78

Zimmer,
freundlich möbliert, zu vermieten. Gütersloherstr. 12 I. ?5487

Zwei
Parterrezimmer gut möbliert zu vermieten. Falkstraße 6. i,78

Für
sofort oder später ein einfach freundl. möbliertes Zimmer an ein ordentliches Mädchen zu vermieten. Nachzufragen in der Expedition der Westfälischen Zeitung. t5428,76

Wohn-
und Schlafzimmer, freundlich möbl., auf sofort oder später zu vermieten. Wo, sagt die Exped. der Westfäl. Ztg. i5501

Ein
einfach möbl. Zimmer zu vermieten. Näheres in der Exp. der Westfäl. Ztg. i5502

Zwei
möblierte Zimmer zu vermieten. Zu erfragen in der Exped. der Westfäl. Ztg. i5503

Zimmer
frei. Wo? sagt die Exp. der Westfäl. Ztg. c5474

Zimmer,
hübsch möbliert, zu vermieten. Zu erfragen in der Exp. der Westfäl. Ztg. c5458

Herrenwohnung,
möbliert, mit Morgenkaffee, sofort oder später zu vermieten. Obernstr. 19, II. *3763

Verschiedenes.

2000 Mk.
hinter Sparkasse, innerhalb 60% der Taxe, per bald oder später zu leihen gesucht. Offert. unt. D 259 an die Exped. der Westfäl. Zeitung. *5453

Wo
verkaufe ich am teuersten meine getragene Herrengarderobe, sowie Schuhe und Stiefel? Nur bei H. Kamp, (Dingemann Nachf.) Goldstraße 8. t5468

Goldene Brille
mit Futteral verloren, gegen Belohnung abzugeben Güterslohstraße 4. i5462

Morgen
früh frischen Schellfisch, Kablian zu billigsten Preisen. W. Sundermann, Föllenbecker- u. Friedrichstraße Ecke. i

Polstermöbel
werden gut und billig umgearbeitet. Anfertigung sämtlicher Tapezierer- und Dekorationsarbeiten in geschmackvoller Ausführung zu bekannt billigen Preisen. E. Hoffendahl, Piggenstraße 10. 78

Terrier,
junger, abhanden **gekommen.** Abzugeben **Bahnhofstr. 18.** i3699

Zur Beachtung.
Mache hierdurch **bekannt,** daß ich mit dem Wilhelm Niederschelp, der am 24. März die Zurücknahme der gegen Schlachtermeister Boge ausgesprochenen Beleidigung inserierte, **nicht identisch bin.**
Wilhelm Niederschelp **jun.,** Theesen 14. c3552

Fahrstuhl durch alle Etagen.

Bis Ostern

Telegrammadresse: „Modekaufmann“
Fernruf Nr. 352.

4 Ausnahme-Preise!

Damen

Jacketts und Paletots 7.50
nur aparte Neuheiten,
24,50, 18,50, 12,50,

Schwarze Kragen 8.50
nur letzte Neuheiten,
22,00, 16,00, 12,00,

Regen-Paletots 8.00
Staubmäntel und Capes,
22,00, 15,00, 12,00,

Costum-Röcke 3.75
grosse Auswahl in amerikanischen fussfreien Röcken, 18,50, 12,50, 5,50,

Glacé-Handschuhe 1.25
1.35,

Herren

Anzüge 17.50
aus besten Stoffen, vollständiger Ersatz für Mass, 32,00, 25,00 21,00,

Hosen 4.50
solide, gute Qualitäten,
9,50, 7,50, 5,50,

Knaben-Anzüge 2.50
schönste Auswahl aus soliden Stoffen,
10,50, 8,75, 5,50,

Gürtel, in Leder und Stoff 35 ₰
85, 55,

Herren-Kravatten 25 ₰
95. 55,

Herren-Kragen Servi- 25 ₰
teurs, Manschetten, 75, 45,

Kinder

Kleidchen 2.50
aparte Neuheiten,
12,50, 8,50, 5,50,

Jacken 2.00
nur letzte Neuheiten,
9,50, 7,50, 4,75,

Damen-Blusen 3.75
in Wolle u. Seide, entzückende Neuheiten,
15,50, 12,50 6,50,

Unterröcke 1.75
aus Lüster, Panama und Wachstoffen
6,50, 4,75, 2,50,

Gebrüder Kaufmann

Niedernstr. 13. BIELEFELD Hagenbruchstr.-Ecke.

Oster-Offerte!

Weizenmehl 000 11 Pfg.		Zucker,	
Kaisermehl, lose 16 „		Mandeln,	
Rosinen,		Backpulver,	
Palmin,		Citronat,	
Himbeersaft,		Succade,	
Korinthen,		Citronen,	
Margarine FF,		Rosenöl,	
Puddingpulver,		Citronenöl	

in frischer Ware zu billigsten Preisen.
Täglich frisch in eigener Rösterei gebrannte Kaffees, in den Preislagen von Mk. 0,80 bis 1,80. i3681

Ferdinand Evers,
Niedernstraße 14 Neumarkt 15.

Allerfeinsten saftigen
Schweizerkäse
Pfund 80 Pfg.
empfiehlt
Heinrich Krause,
Rathausstr. 10. Fernsprecher 905.

Um vollständig zu räumen

habe ich die Preise für Konserven wegen Ueberfüllung meines Lagers
schon jetzt auf den Einkaufspreis und darunter ermässigt

Stangenspargel	sonst	1.45	jetzt	1.15	2 Pfd.-Dose
do. dick	„	1.75	„	1.45	
Riesenspargel	„	2.40	„	2.—	
Bruchspargel	„	1.—	„	0.85	
Gemischtes Gemüse	„	1.40	„	1.10	

L. Herrmann,
Hagenbruchstraße 2b

Wohnhaus mit Stall
Gartenland, enthaltend 4 Wohnungen, ist unter günstigen Bedingungen preiswert zu verkaufen, die Kaufpreisforderung ist bei einer Anzahlung von mindestens 1000—1500 Mark auf 12000 Mark festgesetzt. Selbiges ist mit einer erststelligen Hypothek zu 4% belastet. Das Restkaufgeld wird auf mehrere Jahre hypothekarisch eingetragen. iCb,78
Genauere Auskunft hierüber erteilt
Bielefelder Vermittlungsbüreau.
Ernst Theen, Friedrichstraße 27, II. Etage.

Monnickendamer
Brat-Bücklinge
morgen früh! i3684
Schellfische, Kabliau, Zander,
Th. Wolpers.

Schleuderhonig
so wie ihn die Bienen gebracht haben, das Beste, was es in Bienenhonig gibt, empfehle.
F. W. Lütkemeyer,
Welle 43. t5357,76

Nistkästen
für Staare, Meisen, Rotkehlchen u. Fliegenschnäpper empfiehlt t3356,76
F. W. Lütkemeyer,
Welle 43.

Für Bäcker und Konditoren!
Sämtliche Bedarfsartikel
kauft man am besten und billigsten bei
Aug. Corvey,
Kreuzstraße 1.
?3223,83

„Emollin“
Lilienmilch-Seife
ist das beste Mittel zur Erhaltung einer gesunden Haut, ist Personen, die Anlage zur Bildung von Mitessern, sowie Gesichtspickeln haben, besonders zu empfehlen und verleiht der Haut vollendete Schönheit. Als Kinderseife zart, mild und absolut ohne Schärfe.
Stück 50 Pfennig.
Allein erhältlich mit der Marke „Emollin“ bei
Robert Hergeröder
Germania-Drogerie,
Bielefeld. !2182,80?

„Semmelkrug“.

Bringe hierdurch mein Restaurant in empfehlende Erinnerung. t3674,79
Gut gepflegte **Biere** und **Weine.** Vorzügliche **Küche.**
Diners 1.00 u. 1.25. Abonnemts. 25 Pfg. Preisermässigung.
Reichhaltige **Frühstücks- u. Abendplatte** v. 40 Pfg. an.
Albert Lübke.

J. & C. Möllmann
Geschw. Strothotte Nachflg.
empfehlen
Baby-Ausstattungen
in einfachster ?3336,83
bis elegantester Ausführung.

Unsere bisher von Herrn **H. Pohlmeyer** verwaltete
Hauptvertretung für Bielefeld und Umgegend
wird demnächst frei und soll neu besetzt werden.
Wir reflektieren dabei nur auf eine solche **in den besseren Kreisen verkehrende Kraft,** die sich in **möglichst unabhängiger Weise** die **regelmäßige Lieferung neuer Anträge** angelegen sein läßt, sowie für das **zu überweisende große Inkasso genügende Sicherheit** zu leisten vermag. i,78
Reisebeamter zur Unterstützung ist vorhanden.
Bezüge: Hohe Abschluß- und Inkasso-Provisionen.
Magdeburger Lebens-Vers.-Gesellsch.
Subdirektion Dortmund
Ottensmeyer & Sohn.

Tüchtiger Bezirksbeamter
für das östliche Westfalen und die Lippeschen Lande
von alter, hochangesehener Lebens- und Unfallversicherungs-Gesellschaft mit sehr konkurrenzfähigen Einrichtungen
gesucht.
Die Stellung ist gut dotiert und bietet tüchtigen Kräftigen günstige Chancen für das weitere Fortkommen.
Ausführliche Offerten sub **V Z 361** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Berlin W. 8** erbeten. !S. 217,75

Warnung!

In der Umgebung **Bielefelds,** insbesondere im Amtsbezirk Heepen wird von einem Herrn **Fr. Schäfer** ein sogenanntes (3682,78??
Ia. tierisch Dungmehl
zum Preise von Mk. 6,75 p. Sack (75 Klo.) namentlich an kleine Leute vertrieben. Nach uns vorliegenden Analysen der landw. Versuchsstation in Münster i. W. hat dieser Dünger nur einen Wert von 80 Pfg. bis 1 Mk. p. Ctr. (50 Kg.) Es kann daher nicht dringend genug vor Ankauf dieses Düngemittels gewarnt werden.
Bielefeld, den 29. März 1904.
Der Vorstand des landw. Kreis-Vereins
v. Ditfurth, Landrat.

Verkauf einer Gastwirtschaft in Lengerich i. O.

Ich bin beauftragt, die Tünnemeiersche Gastwirtschaft in Lengerich zum sofortigen Antritt freihändig an den Bestbietenden zu verkaufen. i3432,79
Dieselbe ist 5 Min. vom Bahnhofe der Teutoburgerwaldbahn an der sehr verkehrsreichen Münsterstraße in unmittelbarer Nähe von Fabriken (Maschinen-, Düten-, Seifenfabrik und Fabrik für landw. Maschinen), sowie in der Nähe des Amtshauses u. Marktplatzes äußerst günstig gelegen.
Auf dem Grundstücke, 1 Ar. 61 qm. groß, befinden sich folgende Gebäude: Wohnhs, ganz unterkellert, massiv, 2½ Stockwerke mit Erker, enth. 2 gr. Gasträume und 8 Zimmer; 7 Zimmer sind im Dachgeschoß noch auszubauen. Großer schöner Tanzsaal, 13,30 m breit, 16 m tief, mit dem Wohnhause durch einstöck. Saalbau verbunden. Der Vorbau enthält 2 Zimmer und ein Teil der Kegelbahn. Nebenwohnhaus, massiv, zweistöck., größtenteils zur Vermietung eingerichtet, enth.: 7 Zimmer, 2 Keller, große Bodenräume 1 Pferdestall für 12 Pferde und 2 Schweineställe. Zwischen dem Haupt- und Nebenhaus breite Einfahrt, auch 2 kl. Hofräume vorhanden.
Der Tanzsaal ist vor einigen Jahren erbaut, die übrigen Gebäude sind vollständig neu. Der Versicherungswert ist Mk. 53 000.
Die Lage ist auch für den Betrieb einer Bäckerei nebst Kolonialwarenhandel sehr eignet.
Lengerich hat gr. industriellen Verkehr: 7 Zement- und Kalkwerke, sowie außer den obengenannten Fabriken eine Kochherdfabrik mit Gießerei
Kaufgeneigte wollen sich mir in Verbindung treten.
Dissen, den 24. März 1904.
F. Miller, Königl. Aukt.



Prachtvolle Plättwäsche
erreicht man leicht und sicher mit
Amerikanischer
Brillant-Glanzstärke
von 3052?
Fritz Schulz jun., Akt.-Ges., Leipzig.
Nur echt mit Schutzmarke „Globus“
in Packen à 20 Pfg.

№ 76 — 94. Jahrg.
Drittes Blatt

Westfälische Zeitung

Bielefeld,
Mittwoch, 30. März 1904

Der Hungertod eines Forschers

Einer der traurigsten Berichte über den Untergang eines Forschers, der je bekannt geworden ist, liegt jetzt über den Tod des Mr. Leonidas Hubbard vor, des Hilfsredakteurs des ‚Outing', der bei einer Forschungsreise durch Labrador Hungers gestorben ist. Die Einzelheiten darüber enthält ein Brief von Mr. Dillon Wallace, einem Newyorker Rechtsanwalt, der Hubbard auf der Expedition begleitete. Hubbard, Wallace und ein indianischer Führer brachen anfang Juli von North-West River Post auf und drangen Hunderte von Meilen in Labrador hinein, bis zu einem Punkte, wohin kein Weißer sich je gewagt hatte. Ihre Vorräte waren jedoch zu knapp; im August waren sie tatsächlich erschöpft, die Forscher mußten den Rückweg antreten. Sie hatten schreckliche Beschwerden zu erdulden; zum Fischen war es zu kalt, und nur in langen Zwischenräumen schossen sie ein paar Vögel, die sie mit Ausnahme der Federn ganz verzehrten. In seinem Tagebuche erzählt Wallace die Geschichte der Expedition, den schrecklichen Rückzug aus dem einsamen Innern und den Kampf mit dem Hungertode. Das Tagebuch schließt wie folgt: „17. Oktober morgens. Der Indianer, Georg und ich ließen Hubbard in seinem Zelt, in Decken eingehüllt. Wir sagten Lebewohl und brachen auf. Vorher las ich Kapitel 14 aus dem Evangelium Johannis, und auf seine Bitte mein Lieblingskapitel 13 aus der ersten Epistel an die Korinther. Ich fühlte, ich würde ihn nie lebend wiedersehen. Es war sehr schwer, fortzugehen. Seine Eintragung in das Tagebuch wird sagen, wie wir schieden." Wallace zitiert dann Hubbards Tagebuch, das am 18. Oktober beginnt: „Allein im Lager. Nachdem ich niedergebrochen war, machte ich mir klar, daß jeder Versuch, mit den andern weiterzugehen, hoffnungslos für mich sein würde. Sie wollen versuchen, Grand Lake zu erreichen, wenn sie können, um Hülfe zurückzuschicken. Unsere letzten beiden Tage waren sehr schwer. Ich habe mein Tagebuch nicht geschrieben, weil ich so sehr schwach bin. Gestern fanden wir an einem Orte, wo wir vor zwei Monaten gelagert hatten, das Ende eines alten Mehlsackes, an dem etwas Mehl hafteten. Wir kochten es mit alten Karibuknochen, es verdickte die Suppe ein wenig. Fand auch eine Mostrichbüchse, die wir weggeworfen hatten. Hielt sie lange in meiner Hand, dachte, wie sie von Hause käme, nahm dann ein wenig. Er war sehr gut. Mischte etwas davon in unsere Knochensuppe. Es schien uns anzuregen. Wir hatten etwas Karibuhaut in demselben Topf, die hoch aufging, — sehr gut. Gestern Abend schlief ich ein, während die anderen mir vorlasen, und heute morgen war ich sehr, sehr schläfrig. Als sie gingen, ließen sie Tee, Karibuknochen und ein anderes Ende unseres hier gefundenen Mehlsackes und einige Hefekuchen zurück. Trank eine Tasse starken Tee und etwas Knochenbrühe, hatte auch etwas wirklich köstliche rohe Haut mit Knochen gekocht. Es machte mich stärker, stark genug, um dies zu schreiben. Unser Abschied war sehr herzlich. George sagte: „Der Herr helfe uns, Hubbard. Mit seiner Hilfe will ich Dich retten, wenn ich herauskommen kann." Dann weinten er und Wallace, der sich bückte und mich mit seinen eingesunkenen, pergamentartigen Lippen mehrmals küßte. Ich küßte ihn. George küßte mich auch, und ich küßte ihn auf die Wangen. Dann gingen sie fort, Gott segne sie und helfe ihnen. Mein Zelt ist einem Felsen gegenüber aufgestellt. Er spiegelt das Feuer wieder, das jetzt wegen des Regens ausgeht. Werde es ausgehen lassen, das Zelt schließen, bis der Regen vorüber ist, so den Wind abhalten und Holz sparen. Heute oder morgen vielleicht wird das Wetter sich bessern, so daß ich ein Feuer herstellen und den Rest meiner Ledermokassins und ein Paar Handschuhe aus rohen Fällen essen kann. Sie müßten etwas helfen. Leide nicht. Akuter Hungerschmerz hat der Gleichgiltigkeit Platz gemacht. Bin schläfrig. Denke, der Hungertod ist nicht so schlimm. Aber keiner soll glauben, daß ich ihn ersehne. Bin vorbereitet, das ist alles. Ich denke, die anderen werden sich mit Gottes Hilfe retten können . . ." Die anderen hatten inzwischen mit den größten Mühen ihren Marsch fortgesetzt, da Schnee die Fährte verwischt hatte. Sie wurden sechs Tage später halbtot von einer Gesellschaft Trapper gerettet; sie hatten in der Zwischenzeit von einigen wenigen Knochen, Lederstücken und grünem, schimmeligem Mehl gelebt. Hubbard starb am 18. Oktober des Hungertodes. Die Leiche wurde geborgen.

Aus Provinz und Nachbarschaft

Borgholzhausen, 29. März. (Todesfall.) Am Sonnabend verschied hier Frau Superintendent Hüter in einem Alter von fast 71 Jahren. Die Verstorbene hat in der langer Zeit ihres Hierseins in unserer Gemeinde mit großen Segen barmherzige Menschenliebe geübt. Ueberall suchte sie in unermüdlicher, selbstloser und aufopfernder Weise Not und Elend zu lindern, Trost, Rat und Hilfe zu spenden. Welche Freude war es für sie, auch den armen Kindern einen Weihnachtstisch zu bereiten! Ihr Gedächtnis wird bei uns stets in Ehren gehalten werden!

* **Bad Oeynhausen,** 30. März. (Ordensverleihung.) Laut „Amtsbl." hat der König Herrn Geh. Sanitätsrat Dr. Voigt, Badearzt in Bad Oeynhausen, den Roten Adlerorden 4. Klasse verliehen.

ab. **Stadthagen,** 30. März. (Schlägerei.) Auf der Lagerhausen'schen Glashütte gerieten zwei Glasmacher in Wortwechsel, der schließlich in Tätlichkeiten ausartete. Im Verlaufe des Streites schlug der eine Glasmacher seinen Kollegen mit einem mit glühender Masse gefüllten Glasbläser an den Kopf, so daß der Verletzte gezwungen war, sofort ärztliche Hilfe in Anspruch zu nehmen. Für diese rohe Tat wird der betr. Glasmacher wohl eine empfindliche Strafe zu gewärtigen haben.

* **Schötmar,** 30. März. (50jähriges Bestehen.) Wie die L. N. erfahren, begeht die Kirchengemeinde des Amtes Schötmar in diesem Jahre die Feier des 50jährigen Bestehens der reformierten Gemeinde. Aus diesem Anlaß soll zugleich die Kirche mit buntem Fensterschmuck versehen werden. Es soll jedes Fenster auf 500 Mark zu stehen kommen. Doch hört man auch von namhaften diesbezüglichen Schenkungen. Mit dem Herausreißen der alten Fenster wird bereits begonnen.

⊙ **Blotho,** 30. März. (Vom Fährhofe.) Wir haben in letzter Zeit des öfteren des hiesigen Fährhofes Erwähnung getan, eine landwirtschaftliche Besitzung, wie man solche früher in fast allen kleineren und mittleren Städten hatte. Dieser Fährhof besteht schon seit langer Zeit und kommt, wie Harland in seiner „Geschichte der Herrschaft und Stadt Blotho" sagt, unter diesem Namen schon 1624 in alten Akten vor. Harland glaubt sogar den Ursprung dieser Besitzung von dem 1348 in Urkunden genannten Schlosse „de Schune" (Scheunenschloß) herleiten zu können, das zum Kloster Segensthal gehört haben soll. Ursprünglich befand sich das hiesige Kloster nahe dem jetzigen Fährhofe, da, wo jetzt die steuerfreie Niederlage und das Zollamt steht, wurde aber nach dem Kirchplatze verlegt, nachdem das Kloster zwei mal, 1289 und 1341 durch Feuer zerstört worden war. Im Jahre 1651 war der Besitzer des Fährhofes ein Jodocus von Briel, Kurfürstlich Brandenburgischer Zöllner. Dieser Zöllner hatte der Stadt Blotho, die durch die vielen Drangsalierungen während des dreißigjährigen Krieges sowie infolge der langen Einquartierungen von fremden Kriegsvölkern und der bezahlten Kontributionen in große Not geraten war, einen großen Dienst dadurch erwiesen, daß er „eine ansehntliche Summam geldes an einem bekandten und Nahmhafft gemachten, und in der nachbarschaft belegenen gewißen ort genztlich cedirt eingereumbt, übergeben und genztlich abgetreten" hatte. Mit Bewilligung des Drosten wurde dafür dem Fährhof „zu ewigen Tagen" von dem Bürgermeister, Vorsteher und sämtlichen Beigesessenen der Stadt Blotho Befreiung von allen Steuern und Abgaben zugesichert. Alle Abgaben sollten von der Stadt Blotho auf ewig zu bezahlen übernommen werden. Auf diese Weise ist der Fährhof ein Freisassenhof geworden. Die Urkunde ist auf Vergament geschrieben und in „Blotho, im Jahre Christi, unseres einigen Erlösers und Seligmachers, da man schreibt Eintaufend Sechshundert Vünfzig Eins" ausgestellt und von allen damaligen Vertretern der Stadt unterschrieben, das heißt, sofern diese schreiben konnten, sonst mit den drei üblichen Kreuzern versehen. — Bei unserem Bericht bezüglich der Kaigrundstücke erwähnten wir irrtümlich eine Pergamenturkunde der Vertrag vom Jahre 1724 über die Anlegung eines Bollwerks an der Weser ist jedoch nicht auf Pergament geschrieben. Es war eben eine Verwechselung unsererseits mit vorerwähnter Urkunde.

* **Barntrup,** 29. März. (Elektrische Lichtanlage.) Die Bemühungen des Herrn Sägewerksbesitzers H. Tintel für unsere Stadt elektrisches Licht zu schaffen, sind von Erfolg, da sich eine unerwartet große Zahl Bürger bereit erklärt hat, Licht und Kraft der Anlage zu entnehmen. Da auch bei der Stadtvertretung große Neigung für die Anlage bestehen soll, und daher alle Aussicht dafür ist, daß auch die Straßen der Stadt elektrisches Licht erhalten, kann die für unsere Stadt so sehr wichtige Lichtfrage, lt. Lipp. Tgsztg., als gelöst betrachtet werden.

* **Paderborn,** 30. März. (Neue Kaserne.) Die beiden hiesigen Schwadronen des Nikolaus-Husarenregiments haben am Montag ihren Einzug in die neue Kaserne an der Moltkestraße vollendet. Ueber die Verwertung der bisherigen Abdinghofkaserne verlautet, dem Westf. Volksbl. zufolge, noch nichts Bestimmtes, neuerdings heißt es, ein Konsortium wolle sie zu Bauspekulationszwecken ankaufen.

* **Hamm,** 30. März. (Unfug.) In drei Schreinerwerkstätten sind in der letzten Woche Fensterscheiben eingeschlagen. Ein Fremder bereitete sich in den Arbeitsstuben Nachtlager, machte sich Feuer an und hat in einem Falle den Raum erheblich beschmutzt. Es ist, laut Westf. Anz., der Polizei gelungen, den stellenlosen Schreiner R. aus Bielefeld als den Schuldigen zu ermitteln.

* **Unna,** 30. März. (Wegen Nichtblendens der Schaufenster) an Sonn- und Festtagen, nachmittags von 2¼—3¼ Uhr (in dieser Zeit findet in der katholischen Kirche sogenannte Christenlehre statt) haben 24 Ladeninhaber in voriger Woche ein Strafmandat seitens der Polizei erhalten. Dieserhalb fand, lt. Westf. Anz., am Montag Abend im Hotel Ulmcke eine Versammlung der Beteiligten statt. Nach längerer Debatte beschloß man, gegen die Strafverfügung gerichtliche Entscheidung anzurufen. Die Prozeßkosten sollen gemeinschaftlich getragen werden.

* **Altenbögge,** 30. März. (Arbeiterwohnungen.) Die Zechenverwaltung „Königsborn" beabsichtigt, im Laufe dieses Jahres für etwa 100 Familien Wohnhäuser zu bauen, und zwar soll dieser Teil der Kolonie in Lütgenbögge angelegt werden.

* **Meschede,** 30. März. (Talsperre.) Die in den letzten Tagen wieder in vollem Umfange aufgenommenen Talsperrenbauarten erstrecken sich vorläufig auf die weiteren Ausschachtungen für die Sperrmauer und hauptsächlich auf die Vorbereitung zur Gewinnung der im Laufe des Jahres notwendig werdenden 50000 Kubikmeter Steine, die aus zwei ergiebigen Brüchen in unmittelbarer Nähe der Baustelle herangeschafft werden müssen. Sofort nach Ostern beginnen die Maurer wieder ihre Tätigkeit.

* **Bochum,** 30. März. (Eine „feine" Bierzeitung.) In der jüngst von den Abiturienten des Gymnasiums bei Gelegenheit des Kommerses verteilten „Bierzeitung" sind erhebliche Beleidigungen gegen einige Lehrer enthalten. Die Ermittlungen nach den Urhebern der betreffenden Verse sind eingeleitet. Die übliche Abschlußfeier ist abgesagt worden.

* **Gräfrath,** 30. März. (Feuer.) In den Kellerräumen der Hammesfahrschen Fabrik zu Foche entstand Sonntag nachmittag Feuer, das sich mit unheimlicher Schnelligkeit verbreitete. Der Feuerwehr gelang es nach mehrstündiger Arbeit, den Brand zu bewältigen. Der Schaden ist ein großer, da annähernd 500000 Holzheste und Schalen für Messer dem verheerenden Element zum Opfer fielen.

Vermischtes

Eine „Statue des Heilandes"
Chile und Argentinien wollen in Zukunft miteinander in Frieden leben. Zur Erinnerung an diesen Entschluß soll, wie der Manchester Guardian berichtet, eine Kolossalstatue des Heilandes auf einem der höchsten Gipfel der Anden errichtet werden; die Gestalt wird ihre Arme zu den beiden vereinten Völkern hinstrecken. Beide Regierungen haben Beiträge zur Errichtung der Statue gegeben.

Der heißeste Ort auf Erden
soll eine der Aval-Inseln sein, die im persischen Golf liegen. Die größte Insel Bahrain soll alle andern in der Hitze übertreffen. Die mittlere Temperatur für das ganze Jahr beträgt 29 Grad R. Juli, August und September sind, abgesehen von den Eingeborenen, für jedermann unerträglich. Um Mitternacht zeigt dann das Thermometer noch über 30 Grad, um 7 Uhr morgens 33—34 Grad, und um 3 Uhr nachmittags 48 Grad.

Die Gefahren für Militärärzte im Kriege
Ueber die Gefahren, die den Militärärzten im Kriege drohen, bringt eine italienische medizinische Zeitschrift eine interessante Untersuchung. Danach scheint es, daß wenigstens im russischen Heere die Aerzte ebensoviel Gefahr laufen wie die Kämpfenden selbst. Während des Krimkrieges starben von 2839 Beschäftigten 334 russische Aerzte. Während des russisch-türkischen Krieges starben 531 russische Aerzte in den Krankenhäusern und Lazaretten, die mit dem Heere verbunden waren. Ein Feldzug wider gegen Japan in den von ansteckenden Krankheiten bedrohten Gegenden Asiens vermehrt natürlich die Gefahren für die Aerzte.

Inserate, die für die Sonnabend-Nummer bestimmt sind, bitten wir schon Donnerstag möglichst frühzeitig aufgeben zu wollen.

Expedition der Westfälischen Zeitung.

Kinder der Finsternis

Roman von Anton von Perfall.

14) (Nachdruck verboten).

Cassan sah ihm mit einem raschen Blick in das Gesicht. Es war von der zarten Weiße, welche Kohlenruß und Fettschmiere bei Arbeitern dieser Branche sehr oft erzeugt. Ein durchsichtiger, pechschwarzer Vollbart, kurz gehalten, erhöhte noch die Wirkung. Die Augen lagen tief und so beschattet von den starken Brauen, daß Cassan in diesem kurzen Augenblick keinen Eindruck davon gewinnen konnte.

„Bitte, kommen Sie." Cassan führte ihn in das Haus, in das Arbeitszimmer.

Stubensand blieb bei der Türe stehen und zog die Mütze. Dichtes lockiges Haar fiel ihm in die weiße Stirne, das er mit einer auffallend schmalen Hand hinausstrich.

Er sah sich mit einer verhaltenen Neugierde im Raume um.

Cassan war an den Tisch getreten. „Bitte, kommen Sie nur näher!"

Stubensand folgte der Aufforderung, den Kopf etwas vorgebeugt, die Hände in den Hosentaschen.

Auf den ersten Blick erkannte Cassan den Vater des kleinen Bini. Dieselbe Rasse. Um so auffallender war der Kontrast des Haartypus. Der Vater und die Mutter rabenschwarz, der Sohn goldblond und blaue Augen. Das konnte nur ein Rückschlag sein auf frühere Geschlechter, — wenigstens belastete vielleicht. —

„Das ist schön von Ihnen, daß Sie gekommen", begann Cassan, dessen Interesse an dem Falle jetzt lebhaft wurde. „Demnach wissen Sie schon, wer bei mir war gestern?"

Mit meinem Willen ist's nicht geschehen, Herr Professor." Stubensand wiegte den Oberkörper sonderbar auf den Beinen.

„Und doch sind Sie jetzt selber gekommen?"

Cassan verlor jetzt keinen Blick mehr.

„Kunststück! Wenn man einem den Speck vor die Nase hält! Was glauben's denn, was ich verdient hab' das ganze Monat, seitdem ich —" Stubensand stockte, schlug den Blick zu Boden und zupfte an seiner Mütze herum. „Na ja, Sie wissens ja schon von Ihrem Diener, — keinen Taler nicht, und Weib und Kind zu Haus," stieß er bitter heraus. „Da lernt's sich's einem schon. —"

„Und ein prächtiges Kind", bemerkte Cassan, den Mann vor sich immer beobachtend. „Ihr kleiner Bini! Hinter dem Buben steckt was! Er hat Ihre Intelligenz geerbt!"

„Da hat er was sauberes geerbt!" Stubensand lachte spöttisch. „Meine Intelligenz! — Weil's mich so weit 'bracht hat!"

„Da sind doch Sie auch etwas mit schuld, mein Freund", meinte Cassan.

„Ich? Na, wie man's nimmt! Aber lassen wir das, Herr Professor." Stubensand rückte den Hosengürtel und schlenkerte mit dem rechten Arme. Eine plötzliche Unruhe schien ihn zu befallen. „Tun Sie Ihre Arbeit und lassen Sie mich gehen. Ich möchte nicht den Ferrol, — Sie kennen uns ja, Herr Professor", setzte er etwas sarkastisch hinzu.

„Darüber können Sie sich beruhigen", erklärte Cassan. „Ferrol ist nicht zu Hause, — niemand."

Stubensand fuhr sich mit der schmalen Hand über die Stirne, — sie zitterte stark.

Natürlich auch Alkoholiker! dachte Cassan. „Also setzen Sie sich!"

Der Gelehrte wies auf den Stuhl vor sich.

Seltsam, ein augenblickliches Starren des Menschen nach einer gewissen Richtung fiel ihm auf. Er mußte an Frau von gestern denken. Nach derselben Richtung, wie es ihm schien! Aber heute lag doch kein Geld da! —

Cassan nahm eine neue Tabelle. „Wie heißen Sie mit Ihrem Vornamen?" sagte er.

„Wenn Sie so anfangen, ausfragen laß ich mich nicht! Uebrigens — Georg heiße ich."

Cassan lächelte fein. Das war echt diese Zerfahrenheit! Er läßt sich nicht ausfragen und antwortet doch.

G. S., senior, schrieb er auf die Tabelle. Folgten die äußeren Merkmale, Augen, Haare, Bart, Nase, Zähne. Es war immer dasselbe Schema. Allgemeiner Eindruck: Ungünstig. Starker Triebmensch, brutal, jähzornig, aber ausgesprochen intellektuell, epileptische Symptome!

Als Cassan sich anschickte, mit dem Zirkel die Schädelmaße zu nehmen und in seine schematische Zeichnung einzutragen, zeigte Stubensand einen starken Widerwillen. Ein nervöses Zittern befiel ihn.

Plötzlich schnellte er den gebeugten Kopf empor. „Lassen Sie mich mit Ihren Verrücktheiten!" Er sprach es in hellem Zorn und das blasse Gesicht rötete auffallend.

Cassan konnte sehr energisch sein, wenn es galt. Er hatte sich die Theorie der Tierbändiger angeeignet, unter keinen Umständen nachzugeben, die Bestie, wenn sie ein Rückfall in die Wildheit anwandelt, keinen Moment aus den Augen zu lassen. So tat er auch jetzt. „Sie werden sich ruhig halten, Mensch!"

Sein scharfer Blick verfehlte auch diesmal seine Wirkung nicht. Stubensand beugte sich von neuem, wenn auch störrig.

„So, jetzt sind Sie fertig."

Cassan hatte sich beeilt. Der Mensch war unbedingt leidend, den seltsamen Zuckungen nach, die durch seinen Körper gingen, war ein epileptischer Anfall zu befürchten. Ein ausgemachter Kranker! In eine Nervenanstalt gehört er, nicht in ein Zuchthaus.

„So, da haben Sie Ihre 50 Mark!" Cassan zog die Schublade heraus, nahm aus seiner Schatulle, die seinen Tagesbedarf an Geld enthielt, 3 Goldstücke. Plötzlich sah er auf.

Stubensand lehnte sich, etwas vorgebeugt, mit der linken geschlossenen Hand auf einen Bücherstoß, der auf dem Schreibtische lag, — offenbar galt seine Neugierde dem Golde.

Cassan erkannte instinktiv die Gefahr; nur sein Blick konnte ihn retten. Doch er kam zu spät damit. Schon hatten ihn die Augen Stubensands in ihrer Gewalt. Es waren Raubtieraugen mit Blut unterlaufen, die aus ihren tiefen Höhlen auf ihn einzudringen schienen, die jede Kraft des Willens ihm lähmten. Er sah die Faust auf den Büchern sich immer krampfhafter zusammenziehen, die Gestalt sich vorbeugen. Dann senkte es sich wie feiner Nebel vor seinem Blick, — er sah nur noch einen riesigen schwarzen Schatten, der auf ihn eindrang, — einen sich hebenden Arm, — ein schmerzloser Stoß, — dann fiel er irgendwo herab, — in finstere Nacht, — ein Rascheln, ein Rauschen um ihn her, — dann nichts mehr.

Stubensand stand mit blutigen Messer vor seinem Opfer, aschfahl, schwankend, wie betrunken, — dann stürzte er sich jählings auf die Schublade, zerrte alles heraus, griff in wahnsinniger Hast nach dem Golde, das er doch eben noch den ganzen Boden der Lade bedecken sah! —

Und nichts war zu finden als ein erbärmliches Stück, — nichts als Papier und wieder Papier! —

Er schleuderte es im Zimmer umher, in rasender Wut über den Streich, den ihm seine Augen gespielt.

(Fortsetzung folgt.)

Handelsnachrichten

Schiffahrtsaktien. Die deutschen Schiffahrtsaktien, insbesondere die der beiden großen Dampfschiffahrtsgesellschaften, erfreuen sich seitens der Börse einer erstaunlichen Vernachlässigung. Wie wir vernehmen, hat sich das Frachtgeschäft nach Amerika wesentlich gebessert. Auch nach den übrigen überseeischen Staaten, mit denen unsere großen Gesellschaften in Verbindung stehen, ist eine Besserung eingetreten und die Stockung, die der Ausbruch des Krieges mit sich gebracht hat, beseitigt. Es ist daher wohl möglich, daß die befriedigenden Nachrichten vom Schiffsfrachtenmarkt belebend auf das Geschäft in den betr. Aktien wirken.

Berliner Handelsgesellschaft. In der Generalversammlung am Sonnabend wurde Bilanz und Entlastung einstimmig genehmigt und die Dividende auf 8 Prozent festgesetzt. Die beantragte Abänderung des § 44 des Statuts betreffend den Dividenden-Reservefonds wurde von dem Geschäftsinhaber Herrn Fürstenberg mit dem Hinweis auf die inzwischen eingetretenen bedeutenden Kapitalsvermehrungen begründet, unter Hervorhebung der Tatsache, daß die bisherige statutarische Bestimmung zu einer Zeit beschlossen und als zweckentsprechend betrachtet wurde, als das Kapital nur 30 Millionen betrug. Die Generalversammlung beschloß die entsprechende Statutenänderung und wählte die Herren Dr. jur. Klemm, Berlin, Bergrat Otto Müller (Direktor der Zeche Konsolidation) und Bergassessor Oswald (Rombacher Hüttenwerke) neu in den Aufsichtsrat.

Nationalbank für Deutschland. In der Sonnabend stattgehabten Generalversammlung wurde Bilanz und Entlastung einstimmig genehmigt und die Dividende auf 5 Prozent festgesetzt. Den Antrag auf Erhöhung der Höchstzahl der Aufsichtsratsmitglieder begründete Geheimer Rat Witting mit dem Hinweise, daß es erwünscht sei, den Aufsichtsrat durch die Zuwahl geeigneter Persönlichkeit für neue Verbindungen zu verstärken. Von Aktionärseite wurde der Wunsch ausgesprochen, den vornehmlich aus Bankiers und Industriellen bestehenden Aufsichtsrat durch Persönlichkeiten aus dem Berliner Warenhandel zu verstärken. Es sei außerordentlich wünschenswert, daß die Bank dem Berliner Handel größere Aufmerksamkeit zuwende und diesbezügliche Organisationen schaffe. Die übrigen Großbanken hätten in den Industriebezirken bereits Stellungen errungen, mit denen schwer zu konkurrieren sei. Der Vorsitzende versprach diese Anregungen sorgsam zu erwägen. Die Generalversammlung genehmigte die vorgeschlagenen Statutenänderungen und wählte Konsul Scheibler-Köln neu in den Aufsichtsrat.

Zweifelhafte Minenshares. Zu bestimmten Stunden und an bestimmten Tagen geben die Aeltesten der Berliner Kaufmannschaft vertrauenswerten Personen Auskunft über zweifelhafte Firmen, welche die deutschen Sparer hauptsächlich durch Londoner deutsche Finanzblätter oder durch Reisende zu Anlagen in zweifelhaften britischen Minenpapieren veranlassen. So lobenswert das Verfahren der Aeltesten an sich ist, so geringen Nutzen übt es in der praktizierten Weise. Um das große Publikum vor Schaden zu bewahren, müßten die betr. zweifelhaften Firmen ganz genau genannt werden, besonders aber auch die Londoner deutschen Finanzblätter, welche diese unsicheren Minenwerte empfehlen. Nur auf diese Weise würden die Warnungen ihren Zweck voll erfüllen und auch den Finanzblättern dieser Kategorie das Handwerk gelegt werden, da die deutschen Blätter, die einen Handelsteil führen, dann für möglichste Verbreitung der Warnungen sorgen könnten.

△ Preußische Staatsbahnen und Industrie. Die Mehreinnahmen von 85¼ Millionen Mark in den ersten 11 Monaten des Etatsjahres spricht jedenfalls deutlich für den günstigen Stand der industriellen und Handelsverhältnisse. Sie sind der beste Beleg dafür, daß die schon seit längerer Zeit von uns ausgesprochene Ansicht von der Besserung der allgemeinen Wirtschaftslage richtig ist. Gerade die Tatsache des wirtschaftlichen Aufschwungs hat es verhindert, daß die letzte Börsenkrisis nicht weiter um sich greifen konnte, sondern sozusagen im Kreise erstickt wurde.

□ Ueber Einigungsbestrebungen am deutschen Petroleummarkt war von Wien aus gemeldet worden, daß Verhandlungen zwischen der Deutschen Bank und der Diskontogesellschaft zwecks Erzielung einer Interessengemeinschaft beim Verkaufe von Petroleum in Deutschland vor ihrem Abschlusse stehen. Wie das B. T. erfährt, sind diese Angaben leider noch verfrüht. Die Verhandlungen sind noch nicht so weit gediehen, daß sich schon ein klares Bild, auf welcher Grundlage der Verkauf vor sich gehen soll, entwerfen ließe. Es ist jedoch zu hoffen, daß es gelingen wird, die sich einer Einigung entgegenstellenden Schwierigkeiten zu überwinden und einen neben der amerikanischen Petroleum-Kompagnie Rockefellers einen in Betracht kommenden neuen Faktor auf dem deutschen Petroleummarkt zu schaffen.

Dividenden

Die eingeklammerten Ziffern bedeuten die Dividende des Vorjahres.

Vorgeschlagene. Gesellschaft für Trockenplattenfabrikation Westendorp u. Wehner, Köln, 10 Prozent (10 Prozent). — Emaillierwerk und Metallwarenfabrik Silesia 5 Prozent (4 Prozent). — Berlin-Gubener Hutfabrik A.-G. 10½ Proz. (10½ Prozent). — Norddeutsche Eiswerke A.-G. in Berlin 0 (5) Prozent.

Konkurse.

(A = Anmeldefrist.)

Kaufmann Friedrich Willig, Bonndorf, A 21 4. — Kaufmann Louis W. G. Niedner, in Firma H. Warneck Nachf. Gerhard Niedner, Colditz, A 4 5. — Kaufmann Josef Reininger, Plattling, A 20 4, Deggendorf. — Bauunternehmer Gustav Hahn, Remscheid, A 17 4.

Berliner Börse

* Berlin, 29. März. Beim heimischen Eisenmarkte lagen heute wieder recht vorteilhafte Meldungen vor, und zwar sowohl über besseren Geschäftsgang, als auch über einzelne Preisbesserungen. Daraufhin verkehrte die heutige Börse in recht fester Grundstimmung, aber der Verkehr blieb beschränkt, und die Kursavanzen waren nicht bedeutend. Die Nähe der Feiertage machte sich in der Zurückhaltung der Unternehmer bemerkbar. Von den Auslandsbörsen kam Wien fest, Newyork, Paris u. London meldeten behauptete Kurse. Bankaktien hatten Preisbesserungen von ¼ bis 1 Prozent aufzuweisen. Weniger umfangreich waren die Kurssteigerungen für Montanpapiere, die im allgemeinen gut behauptet waren. Bahnen waren meist fester, namentlich österreichische, italienische Werte und Kanada, nur Lübeck-Büchener leicht abgeschwächt. Fremde Renten fest. Privatdiskont 3⅜ (—⅛) Prozent.

* Produktenbörse. Die stramme Haltung der amerikanischen Getreidebörsen veranlaßte die Abgeber am hiesigen Platze, ihre Forderungen herauszusetzen. Demgegenüber hielten sich jedoch die Käufer in hohem Grade reserviert, zumal da von den meisten europäischen Auslandsplätzen mattere Kursmeldungen vorlagen. Infolgedessen machte der Markt trotz sehr kleinen Geschäftes einen recht festen Eindruck. Weizen war durchschnittlich 1½, Roggen 1 bis 1¼ Mark höher gehalten, Mehl um zehn Pfennige gebessert. Roggen war auf Deckungen etwas gefragt; das Inlandsangebot bleibt klein. Von Amerika war La Plata aus zweiter Hand etwas teurer als gestern. Futterartikel waren im Lieferungshandel leicht gebessert. Lokohafer war zu unveränderten Preisen etwas mehr gefragt, Mais loko still. Rüböl blieb im Preise unverändert. Getreide schloß eher etwas schwächer, da die Wetterwarten, mildes, regnerisches Wetter und Westwind prophezeien; Herbstroggen matt.

Deutsche Fonds

	%	29. 3.	29. 3.
Deutsche Reichsanleihe	3½	101.75	101.90
do. do.	3	90.10	90.10
Preussische Staats-Anleihe	3½	101.50	101.50
do. do.	3	90.20	90.20
Westfälische Prov.-Anleihe	3½	99.75	99.60
do. do.	4	103.80	103.40
Bielefelder Kommunal-Anleihe	4	102.—	102.—
Westfälische Pfandbriefe	4	102.45	102.25
do. do.	3½	98.60	98.60
Rheinisch-Westfälische Rentenbriefe	4	103.30	—

Ausländische Fonds

Oesterreichische Silberrente	4½	100.50	100.40
do. Goldrente	4	101.30	101.40
Ungarische Goldrente	4	99.70	99.60
do. Kronenrente	4	97.80	98.—
Russische Gold-Anleihe cons	4	94.40	94.75
do. Staatsrente 1902	4	93.75	93.90
Argentinier 88	4½	85.70	85.50
Bukarester 98	4½	91.—	91.50
Chinesen 98	4½	86.75	86.80
Italienische Rente neue	4	101.90	102.—
Mexikaner cons 99	5	100.70	100.80
Rumänische amort. 98	4	85.50	85.60

Hypotheken-Pfandbriefe

Deutsche Hypoth.-Bank Pfandbr. bis 1910	4	102.25	102.25
do. do. do. 05	3½	96.25	96.25
Gothaer Gr. Cr.-Pfandbriefe 09	4	101.75	101.75
do. do. 05	3½	97.—	97.—
Hamburger Hypotheken-Bank 10	4	101.80	101.8
do. do. 08	3½	96.25	96.25
Meininger Hypotheken-Pfandbr. 11	4	102.—	102.20
do. do. 07	3½	96.50	96.50
Preussische Boden-Credit-Pfandbr. 10	4	101.90	101.75
do. do. 07	3½	95.60	95.60
Preussische Central-Boden-Pfandbr. 10	4	102.20	102.20
do. do. do. 06	3½	97.—	97.—
Preussische Pfandbrief-Bank 10	4	101.50	101.20
do. do. 08	3½	96.—	96.—
Rheinisch-Westfälische Boden-Cr. 12	4	102.70	102.—
do. do. do 08	3½	96.80	96.80

Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen

Oesterreichische Staatsbahn 85	3	86.50	86.40
do. Nordwestbahn	5	109.—	108.90
Ungarisch-Galizische	5	—	—
Grosse Russische	3	—	—
Moskau-Kiew W.	4	94.—	94.50
Russische Südost-Bahn	4	91.—	94.—
Warschau-Wien	4	—	98.—

Bank-Aktien

Berliner Bank	39.40	39.40
do. Handels-Gesellschaft	150.60	151.10
Darmstädter Bank	138.50	138.60
Deutsche do.	215. 0	215 50
Disconto-Gesellschaft	186.75	188.20
Dresdener Bank	148.10	149. 0
Nationalbank für Deutschland	116.50	116.80
Oesterreichische Credit	—	203.90
Schaaffhaus. Bankverein	140.25	141.—
Barmer do.	124.25	124.25
Bergisch-Märkische Bank	156.60	156.70
Braunschweig-Hannoversche Bank	147.80	147.80
Deutsche Genossenschafts.- do.	97.75	97.75
Dortmunder Bankverein	116.—	116.—
Elberfelder do.	122.40	122.60
Essener Kredit-Anstalt	159.10	159.10
Hamburger Hypothekenbank	160.90	161.—
Oldenburger Spar- und Leihbank	176.25	175.75
Osnabrücker Bank	141.80	141.80
Preussische Bodener.-Bank	142.75	142.—
Preussische Pfandbr.-Bank	155.80	155.80
Reichsbank	152.—	152.—
Rheinisch-Westfälische Boden-Creditbank	145.80	145.80
Westfälische Bank	114.80	115.80

Wechsel-Kurse

Amsterdam kurz	169.05	Paris kurz	81.30
Belgische Plätze „	81.10	Petersburg „	—
London „	20.43	Wien „	85.10

Gold, Silber, Banknoten

Dollars	—	Belgische Noten	81.50
Imperials	16.19	Englische Banknoten	20.43
20 Francs-Stücke	16.20	Französische „	81.40
Sovereigns	20.40	Holländische Noten	169.05
Amerik. Noten klein	4.19	Oesterr. Banknoten	85.20

Reichsbankdiskont	4	4
Privatdiskont	3⅛	3⅛

Kaffee

Hamburg, 29. März. Kaffee ruhig. Heutiger Umsatz 1500 Sack. Rio resl ordinary 34. Santos good average 34.

Bremen, 29. März. Kaffee ruhig.

Zucker

Magdeburg, 29. März. Preise für greifbaren Rohzucker: Ausschließlich Verbrauchssteuer. Die Preise verstehen sich für 50 Kilogramm. Kornzucker I. Produkt 88proz. ohne Sack 8,15—8,40 Mk., Nachprodukt 75proz. ohne Sack —,— Mk. Tendenz: Still.

Hamburg, 29. März. Offizielle Notierung. März 17,10 B. 16,80 G. —,— bz.

Baumwolle

Bremen, 29. März. Ruhig. Upland middl. loko 76½ Pfg.

Liverpool, 29. März. Umsatz 4000 Ballen, davon für Spekulation und Export 200 Ballen. Tendenz: Amerikaner willig und 12 Punkte niedriger, Aegypter ruhig und unverändert, Brasilianer 12 Punkte niedriger, Amerikanische good ordinary Lieferungen: Stetig. März 7 9/.

Fettwaren

Hamburg, 29. März. Schmalz ruhig. Steam 35¾ Pfg. Kingan u. Co. 37, Hammond 36½ Pfg., Swift, Pasching & Co. 36½ Pfg.

Bremen, 29. März. Schmalz fest. Loko, Tubs und Firkins 36¼ Pfg. Doppeleimer 37 Pfg. Schwimmend April-Lieferung Tubs und Firkins —,— Doppeleimer —,— Speck steif. Short loko — Pfg., Short clear Ablading — Pfg.

Metalle

Amsterdam, 29. März. Banca-Zinn 77¼.

London, 29. März. Kupfer 57¾ à 57½ Pf. St. — Zinn 128⅜ à 128⅝ Pf. St. — Blei 12¼ Pf. St. — Zink 23⅜ Pf. St.

Glasgow, 29. März. Roheisen. Mixed numbers warrants 56 d. 51

Oele

Berlin, 29. März. Rüböl Mai 44,5—44,7—44,6.

Köln, 29. März. Rüböl loko 50,5.

Hamburg, 29. März. Rüböl flau loko 47,00 B. — Leinöl flau, loko 37,00 B. — Petroleum matter, loko 7.20 B.

Spiritus

Hamburg, 29. März. Spiritus. März 25½ B., 25 G.

Getreide

Berlin, 29. März. Weizen, Mai 177¾—177½ Roggen Mai 137¾—137½, Hafer fein 134—149, mittel 1 4—133, gering 126—123, Mais, amerikanischer mixed 119—121, Weizenmehl 00 21,50—23,50, Roggenmehl 0 und 1 16,50 bis 17.9.

New-York, 29. März. Weizen fest per Juli 94⅞. — Mais fest, per Mai 57⅛.

Marktberichte

Chicago, 29. März. Weizen pr. März —,—, Mais pr. März 53¾. Hafer pr. Mai 40½ Schmalz pr. März —,—. Speck niedrigster Preis 7.25. Roggen pr. Mai 73. Leinsaat pr. März —

Mit dem beginnenden Frühling

sind in den **Steinrück'schen** Schuhwarengeschäften auch die neuen Frühjahrswaren eingetroffen. Die bekannten Vorzüge, welche **Steinrück's Schuhwaren** haben, nämlich

geschmackvolle Formen
zuverlässige Haltbarkeit
anerkannte Preiswürdigkeit

sind auch diesen neu eingegangenen Waren eigen. Zu den populären Preislagen Mark **8.50, 9.50, 10.50** wird Unübertreffliches geboten.

Telephon 296.

Schuhwarenhaus Carl Steinrück

9 Niederwall 9.

41 Bahnhofstrasse 41. 43 Gütersloherstrasse 43.
65 Jöllenbeckerstrasse 65. 1 Mühlenstrasse 1.
66 Bleichstrasse 66.

Lieferung von
Wohnungs-Einrichtungen
in allen Preislagen.

Möbelstoffe, Teppiche, Gardinen.

Möbel-Fabrik und Dekorations-Geschäft

Carl Echterbecker

*3186,??

Verkaufshaus: Niedernstr. 21. Fabriken: Güsenstr. 12 und Breitestr. 14.

Ständige sehenswerte
Ausstellung
✶ von Musterzimmern. ✶

Besichtigung ohne Kaufzwang gestattet.

Moderne
Saison-Neuheiten
in weichen und gesteiften
Filzhüten,
Seidenhüten (Zylinder)
Klapphüten
Herren- u. Knaben-Mützen
empfiehlt in größter Auswahl zu den billigsten Preisen.

Heinr. Hehner,
Gehrenberg Nr. 1.
3466,76*

Schornsteinrohre mit Bindern
D. R. P. Nr. 71968 (System Perle) empfehle bei beginnender Bauzeit. i2681,76
C. Strangmann, Zementbaugeschäft,
Altenschildescherweg 57a.

Einen
grossen
Posten
Tapeten-Reste
verkaufen wir um zu räumen zu
!! Enorm billigen Preisen !!
Hayer & Schweikher
Obernthorwall 7. ,76

Herren-Paletots u. -Ulsters

Die große Ausdehnung meines Spezialgeschäftes ermöglicht es mir für jede Figur richtig passende Größen zu führen u. eine Auswahl zu bieten, wie solche von keiner anderen Seite, sondern nur von einem wirklich großen, soliden Spezialgeschäft geboten werden kann. In jeder Preislage, vom Billigsten von Mk. 20.00 an, sowie in vorzüglichen Mittelqualitäten in den Preislagen Mk. 30.00 bis 38.00 bis zu den allerfeinsten, welche vollständig Ersatz für Maß sind, bringe ich vornehme, solide Artikel.
Sitz und Verarbeitung meiner Konfektion sind das Vollendetste tadellos und gediegen.

Meine Preise sind billig und fest.
Die Bedienung ist streng reell.
Verkauf nur gegen bar. 13657

H. Hettlage
Bielefeld,
Niederwall, Ecke Jahnplatz
Münster i. W.. Bielefeld. Hamm.
Grösstes Spezialgeschäft in Herren-, Knaben- u. Berufskleidung.

Grösste Special-Fabrik für
Gas-Badeöfen
D.R.P.
JOH. VAILLANT, REMSCHEID.
Zu haben in allen besseren Installations-geschäften. Man verlange Catalog grat. u. franco.



Zum Osterfeste
empfehle ich in reicher Auswahl:
✶ ✶ **Ostereier** ✶ ✶
aus Chokolade, Zucker und Marzipan.
Die beliebten Rabeneier, 10 Stück 10 Pfg.
Oster-Hasen
aus Chokolade, Marzipan und zum Füllen von 5 Pfg. an. t3372,76
Prachtvolle Eier-Farben
in allen Nuancen, per Paket 5 Pfg.
Mikado- und Ostara-Papier.
Maximilian Koch,
Niederstraße 43.

Seifen,
als: c3576,76
Schmierseifen, Kernseifen, Seifenpulver, Salmiakterpentinseife, Gallseife. Bleichwasser, Salmiakgeist, Borax, Chlorkalk 2c.
empfiehlt in bester Qualität
Robert Hergeröder
Germania-Drogerie,
Obernstr. 19. Rathausstr. 10.
Fernsprecher 243.
Gütige Bestellungen werden prompt frei Haus geliefert.

Italienische u. deutsche **Makkaroni,**
Apfelringe,
Pflaumen (bosnische und kalifornische),
Tafelbirnen, Aprikosen,
Pfirsiche, feinste, edelreife Ware.
Hermann König,
3392.76* Gold- und Hagenbruchstr.-Ecke.

Carboltheerschwefel-Seife.
Vorrätig zu 50 Pfg. pro Stück in den Apotheken, besseren Drogerien u. Parfümerien.



Heranwachsende Kinder essen mit Vorliebe Quaker Oats, und bleiben durch täglichen Genuss derselben gesund und kräftig. Für die Kleinen eignet sich speziell das, auf jedem Packet stehende, Rezept "Für den Frühstückstisch."

Quaker Oats

Lanolin-Seife mit dem Pfeilring.
Rein, mild, neutral.
Preis 25 Pfg.
Eine Fettseife ersten Ranges.
Lanolin-Fabrik Martinikenfelde.
Auch bei Lanolin-Toilette-Cream-Lanolin achte man auf die Marke Pfeilring.
300,???



Wird garant. durch die Marke Pfeilring.

Kaiser's Kaffee-Geschäft

Grösstes Kaffee-Import-Geschäft Deutschlands im direkten Verkehr mit den Konsumenten.

Ueber 900 eigene Verkaufs-Filialen. **Eigene Cacao-, Chocolade-, Zucker- und Backwarenfabrik.**

Fest-Kaffee
(hochfeine Mischungen)
geröstet
1.20, 1.40, 1.60, 1.80, 2.— Mk.
das Pfund, sowie gute
Haushaltungs-Kaffee's
70, 80, 90 und **100** Pfg. das Pfd.
Perl-Kaffee 90 Pfg. das Pfd.
Roh von **70** Pfg. an das Pfd.

Thee
neuester Ernte, direkt. Import,
feine bis hochfeinste Mischungen,
1.50, 2.—, 2.50, 3.—, 3.50, 4.—,
und **5.—** Mk. das Pfd.
Ceylon-Thee Mk. **1.60** und **2.40**
das Pfd., offen und in Paketen.

Biscuits
in grosser Auswahl und vorzügl. Qualität.

Cacao
aus eigenen Werken,
extra stark entölt, verbürgt rein und leicht löslich,
lose, in Dosen und Paketen.

Chocolade
aus eigener Fabrik
in den verschiedensten Packungen in prima Qualitäten zu billigsten Preisen.
Spez.: Leichtschmelzende Chocoladen.

Oster-
Chocolade-Eier p. St. **5** u. **10** Pfg.
Crême-Eier per Stück **5** u. **10** Pfg.
Marzipan-Eier per Stück **10** Pfg.
Chocolade-Hasen p. Stück **10** Pfg.
Marzipan-Hasen per Stück **10** Pfg.
sowie aus **eigener Fabrik**
Fondants, Bonbons, Pralinen, Marzipan.

Printen, Speculatius, Honigkuchen, Zwieback u. s. w.

Bielefeld, Niedernstrasse 15. t3667

Rheinweine

Laubenheimer	0,70
Lorcher	0,80
Riersteiner	0,90
Steeger	1,00
Hochheimer	1,10
Geisenheimer	1,20
Rauenthaler	1,30
Erbacher	1,40
Rüdesheimer	1,50
Dienheimer Falkenberg	1,75
Oppenheim. Goldberg	2,00
Winzenheimer Berg	2,00
Scharlachberger	2,50
*Rüdesheim. Bischofsberg	3,00
*Rüdesheimer Berg	4,00
*Forster Jesuitengarten	5,00
*Scharlachberg. Riesling Auslese	6,00

Rob. Helsper.

3664

Sparsame Hausfrauen!

Zum billigen Auffärben verblaßter Kleidungsstücke 2c. sind empfehlenswert:

Brauns'che Stoff-Farben
(ca. 30 Farben vorrätig)
Braun'sche Crême-Farben
in Paketen u. Flaschen,
Aufbürstfarben
für verblaßte Möbel-
2445* stoffe 2c. ,98

Felix Battig,
Drogerie.

MUSIKALIEN u. SAITEN empfiehlt **H. Selle**

Wasserglas

zum Einlegen der Eier
empfehle billigst. t3571.76
Rob. Hergeröder,
Germania-Drogerie,
Obernstr. 19 Rathausstr. 10

Zum Backen:

Hochfeines Weizenkernmehl ausgewogen und in Beuteln à 2,5 und 10 Pfund.
Prima Stampf- u. Puderzucker,
Rosinen, Korinthen,
Mandeln, Backpulver etc.
Kronen-Drogerie
Fr. Möller, Klosterplatz.
Telefon 610. c3b.,77

Pneumatiks

nur frische Ware.
1 komplette Garnitur Mk. 19,00
1 einzelne Decke nur Mk. 5,50
1 einzelner Schlauch nur Mk. 4,00
1 volles Jahr Garantie!
Nur so billig bei c3659,77
Rudolf Beckmann,
Gadderbaum, Bülowstr. 35
bei Richters Garten.

Musche's
Blitz-Wichse

ist unerreicht, spart Mühe und Zeit und erhält das Leder ge-
?1321 schmeidig. ,92
Dosen à 10 und 20 Pfg.
Maximilian Koch,
Adler-Drogerie, Niedernstraße.



Gesetzl. geschützt.

Die
Schuhwarenfabrik „Westfalia“
Kröger & Meyer

übergab mir

823 Paar Modell- u. Musterstiefel

die ich, so lange der Vorrat reicht — **in 8 Serien**
zu enorm billigen Preisen zum Verkauf stelle.



	Verkaufs-Preis	Jetzt
Serie I		
Herren Lack- und Chevreaux-Stiefel Original Goodyear-Welt	ℳ 15.—	10.—
Serie II	ℳ	ℳ
Herren Box-Calf- und Wichskalbleder-Stiefel Original Goodyear-Welt	13.—	9.—
Serie III	ℳ	ℳ
Herren Box-Calf- und Wichskalbleder-Stiefel	10.50	8.—
Serie IV	ℳ	ℳ
Herren Hamburger Spiegel- u. Wildleder-Stiefel	9.—	7.—
Serie V	ℳ	ℳ
Herren Lack- und Chevreaux-Halbschuhe Original Goodyear-Welt	12.50	8.50
Serie VI	ℳ	ℳ
Herren Box-Calf- u. Wichskalbleder-Halbschuhe Original Goodyear-Welt	11.—	7.50
Serie VII	ℳ	ℳ
Herren Box-Calf- u. Wichskalbleder-Halbschuhe	10.—	6.50
Serie VIII	ℳ	ℳ
Herren Hamb. Spiegel- u. Wildleder-Halbschuhe	8.50	5.50

Sämtliche Waren sind von tadelloser Güte und leiste ich für jedes Paar weitgehendste Garantie.



Schuhwaren-Fabrik-Lager „Zum Hans Sachs“

Nur Gehrenberg No. 4.

Fernsprecher 807.

Morgenweine Stärkungsweine

Portwein
die ½ Flasche Mk. 1.25, 1.50, 1.90, 2.50, 3.—, 4.—.
Sherry
die ½ Flasche Mk. 1.50, 1.90, 2.50, 3.—.
Malaga
die ½ Flasche Mk. 1.50, 1.90, 2.50, 3.—.
Madeira
die ½ Flasche Mk. 1.50, 1.90, 2.50, 3.—.
Marsala
die ½ Flasche Mk. 1.50, 1.90, 2.15, 2.70.
Vino Vermouth di Torino
Mk. 1.50, 1.90, 2.40.
Samos [3663
die ½ Fl. Mk. —.75, 1.—, 1.25.
Rob. Helsper.

Gelegenheitskauf!
Photographische Apparate



Verkaufe ca. 15 Apparate,
Stativ- und Hand-Apparate
weit unter Listenpreis.
Robert Hergeröder,
3573* Spezialgeschäft, ,76
Obernstrasse 19.

Zum Backen
empfehle
feinst. Kuchenmehl 000
„ Kaisermehl i. Beut.
Korinthen
30 Pfennig per Pfund,
Rosinen
ohne Steine 40 Pfg. pr. Pfd.
Mandeln
1.00 Mk. per Pfund,
Succade,
gemahlene und krystall.
Raffinade.
Rud. Jerrentrup,
Breitestraße 4.
t3580,76

Für
Amateur-Photographen!

Agfa-
Apollo-
Bremer-
Herzka-
Lomberg-
Lumière-
Perutz-
Reform-
Reichs-
Sachs-
Schleussner-
Trockenplatten

sind stets in frischer Qualität vorrätig. ?2989,98
Felix Battig.

Polster-, Tapezier- und Dekorations-Arbeiten
geschmackvoll und billig.
Hermann Ellerbrock,
Jöllenbeckerstraße 33.
458,78

Kursus
im Zuschneiden und Nähen sämtlicher Wäsche, praktisch und theoretisch, erteilt [5036,80
Frau Aug. Rahe,
Am Bach 10.

Stellen-Anzeiger für die Frauenwelt
...en, Gesellschafterinnen 2c.). Gute Erfolge. Sehr billig. ...gratis. Adresse: Frauen-Zeitung, Berlin-Cöpenick. *M.150.?

Entzückend
wird der Teint, rosig zart und blendend weiß die Haut nach kurzem Gebrauch der allein echten t1322,862?
Lilienmilch-Seife
„Stern des Südens“
v. vielen Aerzten u. Professoren empfohlen von
Bergmann & Co., Berlin,
Vorr. zu 50 Pfg. v. Stück bei
Felix Battig.



Kräuterwein „Salus“
mit der Nonne
Dieser Magenwein, fein von Geschmack, ist ein vorzügliches Stärkungsmittel f. Kranke, Schwache und Genesende, regt die Verdauung, Blutbildung und den Stoffwechsel an.“ Gr. Fl. M. 1.75, kl. Fl. M. 1.25. Bestandteile: Tarragona-Portwein 3335,0, Weingeist 160,0, Citronensch. 2,5, Pomeranzensch. 2,0, Flieder 1,0, Kümmel, Anis, Wacholderb., Cardubenediktenkr., Rosmarin, Melissenbl. je 0,75. Angelika, Enzian, Galgantw., Kamillenbl., Koriander-, Pfeffermünzbl., Kassel je 0,5. Quendel 0,25.
Zu haben in der Aschoff'schen Apotheke.

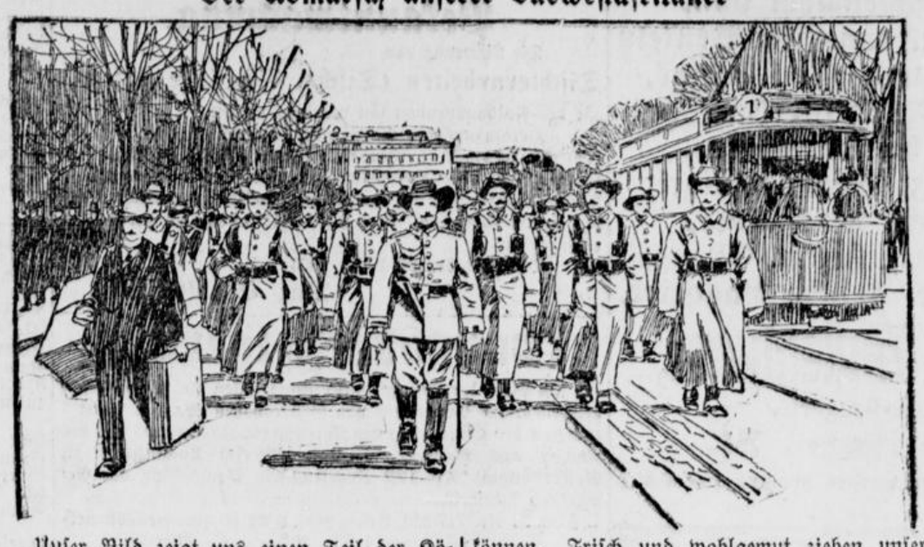
210. Preuss. Klassen-Lotterie.
Erinnerung
an schleunige Erneuerung der 4. Klasse. Letzter Termin **Dienstag, den 5. April,** abends 8 Uhr.
Kauflose ½ und ¼ Abschnitte
Mark 80.— 40.— ohne Porto
sind noch abzugeben. t3554,79
Die Königlichen Lotterie-Einnehmer.
Bertelsmann, **Croos,**
Bürgerweg 44a. **Bielefeld,** **Siekerwall 3, part.**

Nr. 60 — 94. Jahrg.
Viertes Blatt
Westfälische Zeitung
Bielefeld,
Mittwoch, 30. März 1904

Ein aussterbendes Volk

Eine interessante Schilderung der merkwürdigen Eingeborenenstämme auf Feuerland, die zum Teil dem Aussterben nahe sind, gibt Paul Walle in den „Annales diplomatiques et consulaires". Dei Eingeborenenrassen bewohnen den Archipel des Feuerlandes: die Onas, die Alakalufes und die Yaaganes. Die Onas, eine den Patagoniern fast gleiche Rasse, ist die stärkste von den dreien; sie leben im Norden der großen Feuerlandinsel. Man schätzt sie auf ungefähr 3000 Köpfe. Die Indianer, die durchschnittlich etwa 1,75—1,80 Meter groß werden, sind kräftig und von herkulischer Muskulatur; sie haben sehr ausgeprägte Züge und sind im allgemeinen rüstig und gewandt. Die Onas können in zwei Arten geteilt werden: die vom Küstenlande, die schwarze Zähne haben, — was sich aus ihrer Ernährungsweise erklärt, die im allgemeinen aus Mollusken und Fischen besteht, — und die vom Binnenlande, die sich nur von Fleisch nähren. Sie leben von der Jagd auf das Guanaco, eine Abart des Lama, und auf ein kleines Nagetier, das die Erde aushöhlt und Cururo oder Tocotuco heißt. Ihre Kleidung besteht aus einer Guanacofelldecke, die sie um den Hals hängen haben, mit dem Fell nach außen, und die gewöhnlich an den Rücken herabhängt. Die Frauen tragen außerdem ein am Gürtel befestigtes, dreieckiges Stück von demselben Fell. Diese Indianer bilden Stämme und haben eine gewisse Organisation aufzuweisen. Sie leben in Familien, ohne Heim irgend welcher Art, und sind unaufhörlich auf der Nahrungssuche. Die Frau ist bei ihnen, wie bei allen Feuerländern, eine Sklavin. Der Mann ist Krieger und Jäger und übt nur seine Kraft und Geschicklichkeit im Handhaben der Schleuder und des Bogens, worin er sich auszeichnet. Die Pfeilspitzen sind aus Kieselsteinen oder Knochen; die Uferbewohner verfertigen sie aus Glasscherben von gefundenen Flaschen, die sie an Felsstücken glätten. Am Morgen, bevor das Lager abgebrochen wird, üben sich die Krieger im Laufen und Bogenschießen, nachdem sie an den Arm- und Beingelenken die täglichen Reibungen vollzogen haben, die sie als Schutz vor jeder Krankheit betrachten. Während dieser Zeit vollführen die Frauen an ihren Söhnen eine Massage, die dazu dienen soll, ihre Kraft zu entwickeln — eine sehr seltsame Prozedur: alle Gelenke, vom kleinen Finger bis zum kleinen Zeh, werden gewissenhaft gerieben, ebenso die Rippen, die Wirbel und selbst der Schädel. Sie sind überzeugt, daß diese Massage im Verein mit bestimmten Moosen und Flechten die einzigen Heilmittel gegen alle Krankheiten sind, die es gibt. Die alakalufische Rasse, so wie die Yaaghanes, sind die elendeste Vereinigung von Menschen, die es auf der Welt gibt; sie werden in kurzer Zeit aussterben; schon jetzt zählt jede dieser Rassen nur noch 700 Personen. Der Alakalufe bewohnt die Inseln der westlichen Seite bis zum Brecknookkanal, der für seine gebrechlichen Fahrzeuge ein unüberschreitbares Hindernis bildet. Der Yaaghane lebt in Regionen südlich vom Beaglekanal. Wenn der Patagonier und der Ona sich in Ebenen wohlfühlen, so trennen sich der Alakalufe und der Yaaghane nicht von der Küste. Ihre Nahrung besteht hauptsächlich aus Fischen, Muscheln und Meervögeln; oft essen sie den Fisch roh, so wie sie ihn aus dem Wasser ziehen. Der Seehunds- und Walfischtran ist ihre Lieblingsspeise, und es ist ein Fest für sie, wenn eines dieser Tiere vom Sturm ans Ufer geworfen wird; denn anders können sie ihrer nicht habhaft werden. Dann strömen die Indianer von mehreren Meilen im Umkreise herbei. Es ist ein abstoßendes Schauspiel, ihre Schmausereien beim erstickenden Rauch des Herdes zu sehen, an dem sie dieses Fleisch halb gar braten. Männer, Frauen, Kinder und Greise schmieren sich mit dem Tran ein, der sich bald zersetzt und sie mit einer übelriechenden Atmosphäre umgiebt. Sie essen auf viehische Art, und schlafen auf dem Körper des Walfisches selbst; um keine Zeit zu verlieren, zünden sie oft das Feuer auf dem Kadaver des Walfisches an. Das Kanoe des Feuerländers, das er mit großer Geschicklichkeit baut und lenkt, ist 4 bis 5 Meter lang, 1 Meter hoch und ebenso 1 Meter breit. Es ist aus einer Art Birkenrinde, die die Chilenen „coique" nennen, gebaut. Die Barken haben keinen Kiel und laufen an den Enden spitz zu; diese Form gestattet ihnen mit großer Schnelligkeit auf dem Wasser einherzugleiten. Um sich ein solches Kanoe zu erbauen, geht der Indianer am Anfang des Sommers ans Land und sucht einen Baum aus, der seinen Anforderungen entspricht; er macht einen kreisförmigen Einschnitt in den unteren Teil, einen anderen im oberen Teil, und beide werden durch einen tiefen und senkrechten Schnitt mit einander verbunden. Wenn die Hitze eintritt, so platzt die Rinde von selbst und giebt dem Indianer den Rumpf seines Fahrzeuges. Er bringt im Innern ein Holzgerippe an, um es offen zu halten, und näht das ganze mit Walfischbarten oder Seehundsdärmen. Mit diesem Fahrzeug, einer Frau zur Bedienung des Segels, einem Lehmofen für das Feuer, einem Eimer oder einem Korb aus Binsen, die dort überall wachsen, den Waffen, die aus Harpunen, Lanzen und Pfeilen aus Walfischknochen und Messern aus Muscheln bestehen, ist der Indianer glücklich und sein Leben ist gesichert, wenn es auch ein Leben voll Mühsal und Entbehrungen ist. Die Behausung des feuerländischen Indianers ist wenig kompliziert, — einige Aeste werden in die Erde gesteckt und mit den Spitzen verflochten, das Ganze mit Erde, Rinde oder auch Seehundsfellen bedeckt. Der Feuerländer ist sehr schmutzig, was allerdings den Vorteil haben mag, daß diese Schicht ihn vor Kälte schützt. Die Frauen sind ein wenig reinlicher, da sie stets mit den Kanoes zu tun haben; auch schwimmen sie weit besser als die Männer. Die Frauen lenken die Kanoes mit Hilfe kurzer Schaufeln, benutzen auch wohl ein improvisiertes Segel. Bei den Feuerländern ist Müßiggang kein Laster, sondern ein Vorrecht, da Arbeit und Entbehrungen den Frauen zufallen. Die Alakalufen- oder Yaaghanenindianerin ißt, wenn ihr Mann sich sattgegessen hat, schläft, wenn er es ihr erlaubt, trinkt, wenn er sie dazu auffordert, und kleidet sich in Lumpen, die ihm nicht mehr gut genug sind. Oft sind es Lumpen von „zivilisierten" Kleidern, die bei einem „cambalache" (Tauschhandel) mit vorüberfahrenden Schiffer erstanden sind. Oft sieht es dann sehr drollig aus: Der Mann sucht mit Vorliebe ein Frauen- oder Kinderkleid aus, das ihm kaum bis zu den Knien reicht, und die Frau eine Hose, wie der Verfasser z. B. auf der Dawsoninsel bei einer alakafufischen Matrone sah.

Der Abmarsch unserer Südwestafrikaner



Unser Bild zeigt uns einen Teil der Königgrätzer Straße zu Berlin, durch den unsere wackeren Ersatzmannschaften nach Südwestafrika hinausziehen, um an der Seite der bereits dort kämpfenden Mannschaften für Deutschlands Ruhm und Ehre einzutreten. Zur Zeit, wo dieses Bild erscheint, dampft der „Feldmarschall", auf dem sich die Truppen unter Führung des Majors v. d. Heyde befinden, bereits auf dem Ozean weit draußen, immerhin wird es Mitte nächsten Monats werden, bis die Verstärkungen tatkräftig werden eingreifen können. Frisch und wohlgemut ziehen unsere Tapferen ins Feld, vielleicht dem sicheren Tode entgegen, aber diese Aussicht schreckt keinen zurück, und es melden sich soviel Kriegsfreiwillige, daß kaum der 20. Teil berücksichtigt werden kann. Das ist ein gutes Zeichen dafür, daß unser junges Deutschland noch das alte ist, und daß der gleiche Geist, der unsere Väter von Sieg zu Sieg geführt, auch in der Jugend wacht. Darauf kann Deutschland stolz sein.

Vermischtes

Amerikanische Operationen

Die bekannte Kühnheit der amerikanischen Aerzte in Operationen erfährt eine neue Beleuchtung durch folgende Berichte aus New-York, die uns gleichzeitig vorliegen. Dr. Keene, ein bekannter Arzt in Philadelphia, wendet eine kühne Methode der Wiederbelebung durch Massieren des Herzens in Fällen anscheinenden Todes durch Chloroform bei Operationen an. In einem Vortrage in der „County Medical Society" berichtete Dr. Keene vor einigen Tagen, daß er in 27 Fällen die Operation angewandt hatte, wobei in vier Fällen die Patienten sich wieder erholten. In einem Fall hatte das Herz seit zwei Minuten zu schlagen aufgehört und das Leben war anscheinend erloschen. Das Verfahren besteht darin, die Fleischteile aufzuschneiden und das Herz bloßzulegen. Dann wird die Hand in die Höhle des Herzbeutels eingeführt, während der Operateur mit der anderen Hand einen leichten Druck von der Außenseite ausübt. Mit beiden Händen preßt und knetet er das empfindliche Organ sacht, bis die Zirkulation wieder hergestellt ist und die Vorkammern und Herzkammern ihre Tätigkeit wieder aufnehmen. Die andere Operation hat bei aller Schwierigkeit einen etwas komischen Beigeschmack. Ein junger Mann in Philadelphia, Oskar Leonard, der ohne Nase geboren wurde, hat sich einer merkwürdigen Operation unterzogen, um den fehlenden Teil ersetzen zu lassen. Dr. Fraser, ein Arzt in Philadelphia, versuchte einen der Finger des Patienten auf sein Gesicht zu transplantieren. Nachdem anästhetisierende Mittel angewandt waren, wurde von Herrn Leonards Gesicht ein Stück in Form eines Dreiecks von einem Punkt zwischen den Augen aus bloßgelegt; dann wurde der Nagel des kleinen (nach einem anderen Bericht des vierten) Fingers entfernt, die Haut aufgehoben und der Finger in die Oeffnung des Gesichts in einem Winkel eingeführt, der eine Basis für den Aufbau einer neuen Nase abgeben konnte. Sobald die Haut des Fingers an die Gesichtshaut befestigt war, wurde Leonard in einen Gipsverband gelegt, so daß der Finger nicht aus seiner Lage gezerrt werden konnte. In sitzender Stellung ist Leonard jetzt unbeweglich, und muß so während dreier Wochen bleiben. Wenn dann das Transplantieren gelungen ist, so wird der Finger amputiert werden und eine neue Nase über dem aufgepfropften Finger aufgebaut werden. Die Nasenlöcher werden über einer Form von silbernen Röhren gemacht werden, die unter das Gerüst, das durch den Fingerknochen gebildet wird, eingeführt werden.

Bücherschau

* Der Krieg zwischen Rußland und Japan. Auf Grund zuverlässiger Quellen bearbeitet von Walter Erdmann von Kalinowski, Kgl. Preuß. Hauptmann a. D. Mit Skizzen und Karten. Erstes Heft: Ursachen des Krieges. Die beiderseitigen Kampfmittel. Ausbruch des Krieges. Die Neutralität der Mächte. Wirkung der kriegerischen Ereignisse auf die Stimmung und Maßnahmen der Heeresleitungen. Betrachtungen über die militärische Lage und wahrscheinlichen Operationen. Völkerrechtliche Fragen. Politische Gruppierung der Staaten. 3 Anlagen, 1 Karte, 2 Skizzen. 60 Seiten gr. 8° Text. Preis 1,20 Mk. Militärverlag der Liebelschen Buchhandlung, Berlin W. 57, Kurfürstenstraße 18. Dem Kriege zwischen Rußland und Japan wohnt nicht nur eine eminent politische, sondern auch eine solch kriegswissenschaftliche Bedeutung inne, daß das Verlangen, sich mit den Einzelheiten zu beschäftigen, in allen Schichten des deutschen, für alle militärischen Ereignisse so besonders interessierten Volkes, ein allgemeines ist. Das vorliegende Werk will übersichtlich, aber doch nicht zu weitschweifig, auf Grund nur zuverlässigsten Materials, das dem Verfasser durch besondere Beziehungen zur Verfügung gestellt ist und nach seiner Versicherung weiter zur Verfügung bleiben wird, und an der Hand genauer Karten und Skizzen in zwanglosen Heften, je nach der Häufung der Ereignisse, die kriegerischen Vorkommnisse zur Darstellung bringen. Das Werk macht nicht den Anspruch, auf rein kritisch-kriegswissenschaftlichem Standpunkte allein zu stehen, und danach beurteilt zu werden, vielmehr will es auch Nichtmilitärs in leichtverständlicher Weise alles vor Augen führen, die gegnerischen Schachzüge erläutern, auf die Errungenschaft der verschiedenen Bewaffnung hinweisen, das Verhalten der so verschieden gearteten Gegner kennzeichnen 2c. also in der Hauptsache eine für jeden schmackhafte Lektüre darbieten, um diese in freien Stunden, in behaglicher Ruhe zu genießen — sich wechselnde Bilderreihen vorführen zu lassen, wie da draußen im fernen Osten die Völker aufeinander schlagen, siegen und besiegt werden. Also keine bloße Aufzählung der Tatsachen, kein „Bilderwerk", sondern eine selbständige, von fachmännischen, eigenen Reflexionen durchsetzte Arbeit. Wie geschickt und sachgemäß Verfasser der sich gestellten Aufgabe gerecht wird, das beweist schon das vorliegende erste Heft. Man folgt den Ausführungen des Verfassers, der den Gegenstand nach allen Richtungen hin beherrscht, mit steigendem Interesse.

* Christophorus. Altes und Neues aus Wald und Heide. Von R. Rocholl. D. Fünfte Auflage. Verlag von Karl Meyer (Gustav Prior), Hannover und Berlin W. 35. Derfflingerstraße 16. Preis 2,50 Mk., geb. mit Goldschnitt 4 Mk. — Ein wirklich herrliches, wertvolles Buch! Ein starker, in fester Religiosität und mancherlei Lebenserfahrungen gereifter Geist offenbart sich hier in frischer, formvollendeter Sprache. Der Inhalt des über 300 Seiten umfassenden, belehrenden wie unterhaltenden Buches führt den denkenden und religiös empfindenden Leser geistig in jene reinen Höhen, wo er etwas schmeckt von den Kräften der zukünftigen Welt, wo er etwas empfindet von dem Frieden, den diese Welt nicht geben kann. Eine Fülle anregenden Materials hat hier der weithin bekannte und geschätzte Autor mit unermüdlichem Fleiße zusammengetragen, daß man einerseits über die Menge wie andererseits über die glückliche Auswahl des Dargebotenen erstaunen muß. „Aus der Enge in die Weite, aus der Tiefe in die Höh'!" — Das ist gewissermaßen das Motto dieses trefflichen, poetisch geschriebenen Buches. Möge darum dieses durch große Wärme wie heiligen Ernst ansprechende Werk, das sich auch vorzüglich zu Geschenken eignet, überall guten Eingang finden und reichen Segen schaffen.

Märkte.

In der nächsten Woche finden folgende Märkte statt:

5. April.	Schlangen, Kram- und Viehmarkt.
6.	„	Büren, Viehmarkt.
6.	„	Stadthagen, Viehmarkt.
7.	„	Verl, Viehmarkt.
7.	„	Paderborn, Viehmarkt.
8.	„	Almena, Viehmarkt.
8.	„	Brockhagen, Vieh- und Hanfmarkt.
8.	„	Preuß.-Oldendorf, Kram- und Viehmarkt.
8.	„	Windheim, Kram- und Viehmarkt.

Geschäftliche Mitteilungen.

Peru-Guano

Es ist eine unbestreitbare Tatsache, daß der Import von rohem Peru-Guano nicht Monopol irgend einer einzelnen Firma ist, sondern daß jeder, dem das erforderliche Kapital zur Verfügung steht, in der Lage ist, beliebige Mengen Peru-Guano zu importieren.

Es ist daher auch ohne weiteres klar, daß der Wert von Peru-Guano nicht abhängig ist von höheren oder geringeren Importziffern der liefernden Firma, **sondern lediglich von der Güte der gelieferten Ware selbst.**

So erfreut sich **wegen seiner vorzüglichen Qualität** Peru-Guano Marke „Doppelkrone", seit langen Jahren immer größerer Beliebtheit. Diese aus echtem importierten Peru-Guano hergestellte Ware zeichnet sich **durch höchsten Nährstoffgehalt** ganz besonders aus, und überall, wo Peru-Guano „Marke Doppelkrone" angewandt, wurden die glänzendsten Erfolge erzielt.

Wer daher sicher gehen will, die höchstmöglichen Ernte-Erträgr zu erreichen, der dünge nur mit Peru-Guano Marke „Doppelkrone."

Schluss des redaktionellen Teils.



Sie reiben sich! Ja die Finger entzwei, ohne daß es nötig ist! Denn, kocht man die Wäsche mit Luhns Wasch-Extrakt, so ist sie viel schneller wie früher fertig, das mühselige Reiben ist nicht nötig u. doch sieht die Wäsche klar aus, wie gebleicht. Jedes bessere Geschäft führt heute den echten „Luhns Wasch-Extrakt mit „Rotband".

Für Reklamen und Inserate verantwortlich
Friedrich Lieber, Bielefeld.



Selten günstige Gelegenheit bietet sich für jemand durch Ankauf einer **Landstätte,** ca. 19 Scheffelsaat groß, guter Boden. Die Uebernahme kann fortzugshalber wegen auf sofort geschehen ev. wird auch ein Wohn- oder Geschäftshaus in Tausch genommen. Für Händler, Tischler, Gärtner, Milchhändler vorzüglich geeignet. Wegen des niedrigen Kaufpreises von 12000 Mk. und der kleinen Anzahlung halber von 2—3000 Mk. ist es auch für jeden anderen Gewerbetreibenden zu empfehlen. Kaufliebhaber wollen sich wenden an das Vermittlungs-Bureau **Ernst Theen,** Friedrichstraße 27, II. Etage, woselbst kostenlose Auskunft erteilt wird. [Cb. ,79

Anfertigung nach Maß 2063,104
feiner Herren-Garderoben, übernehme die weitgehendste Garantie für gute Arbeit und tadellosen Sitz, feinste Stoffe auf Lager, Muster-Kollektionen stehen zu Diensten.
August Krüger, Schneidermeister, Augustastr. 13.

Wilh. Oltrogge,
Bielefeld
Grösstes Lager! ★ Billigste Preise!
3529,79
Fernruf No. 31.


Offerte auf Wunsch.
in
Drahtgeflecht, Stacheldraht, Einfriedigungsdraht und Krampen.

Streichfertige
Oelfarben
in allen Nüancen
liefert für Gartenmöbel, Hausgebrauch (Fußböden) 2c.
gut u. preiswert
Robert Hergeröder
Germania-Drogerie,
Obernstr. 19. Rathausstr. 10.
*3577,76

Einj.-freiw. Examen.
Schnelle, gründliche Vorbereitung. Beste Referenzen über langj. Erfolge. Prospekt.
Minden i. W. c2837,79
Liepmannssohn, Reincke, Debus
Prediger. Mittelschullehr.

Orientalischer Irrgarten
Kaiser Wilhelmsplatz.
Grösste Sehenswürdigkeit für Bielefeld
Täglich geöffnet
von morgens früh bis abends 10 Uhr.
Nur kurze Zeit hier. Nur kurze Zeit hier.
Zu freundlichem Besuche ladet ein t3595
Der Besitzer **Heinr. Teckener.**



Direkt an der Stadtgrenze **Wohnhaus** mit Stall, schöner Veranda, großer Obst-, Zier- und Gemüsegarten, Größe 1000 □-m, elektr. Lichtanlage, durchaus gut verz., ist wegen geschäftlicher Interessen verkäuflich. Hypothek erststellig. Restkaufgeld bleibt längere Jahre unkündbar. Bei einem jährlichen Zinsüberschuß in Höhe von 280 Mk. ist der Kaufpreis 16000 Mk. Anzahlung, wenn eben möglich, 1500 bis 2000 Mk. ?Cb. 79
Ernst Theen, Immobilien-Geschäft, Friedrichstr. 27, 2. Et.

Ein Sturz

aus dem

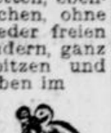
Kinderwagen unmöglich

mit Dr. Hoffmann's

Kinderschutzgürtel

für Kinderstühlchen, Sportwagen, Kinderbetten, ebenfalls zu gebrauchen, ohne das Kind an jeder freien Bewegung zu hindern, ganz Leder, ohne Spitzen und Schnallen zu haben im

Baby-Bazar
Herm. Sauerland
15 Gehrenberg 15.



Fernsprecher 661.

Moselweine

Wintricher	0.60
Zeltinger	0.65
Lieserer	0.75
Brauneberger (rote Kapsel)	0.90
Reller	1.00
Graacher	1.10
Brauneberger (blaue Kapsel)	1.20
Erdener	1.40
Berncastler	1.50
Graacher Homberg	1.50
Piesporter Falkenberg	1.75
Lieserer Niederberg	2.00
Josephshöfer	2.50
Graacher Tirlay	2.50
*Winninger Hamm Auslese	3.00

Rob. Helsper.

*3662

Fahrräder

mit einem vollen Jahr Garantie von Mk. 75,00 an hat nur

Rudolf Beckmann,

Gadderbaum, Bülowstr. 35 bei Richters Garten. c3658,77

Germania-Bohnermasse

ist gut u. sparsam im Gebrauch giebt gestrichenen, lackierten u. Parkettfußböden dauerh. Glanz. Nur echt in Dosen à 1 Mk. und 50 Pfg. bei

Robert Hergeröder,
Obernstr. 19, Rathausstr.,
Germania-Drogerie,
Bernhard Scheffer,
13575 Obernstr. ,76
und **Gustav Beckmann,**
Papenmarkt 1a.

Stahlspähne,

3574* **echte,** ,76
grob, mittel und fein,
½ Pfd.- und ¼ Pfd.-Pakete.

Robert Hergeröder,
Obernstr. 19. Rathausstr. 10.

Flechten

Schuppenflechte (Psoriasis), **Bartflechte,** Ausschläge (scrophulöse u. syphilitische), Salzfluß, **Mitesser,** Gesichtsausschläge, unreiner Teint, Hautkrankheiten heilt gründlich. Auskunft erteilt gern Dr. med. **Hartmann, Ulm** (Donau). Besitzer der Naturheilanstalt. *4181,77

Bremen, Mozartstraße 25.

Buurmans Institut

nimmt zu **April** und **Oktober** eine beschränkte Zahl von Knaben und Jünglingen auf und bereitet sie rasch und sicher für das **Einjährigen-Examen** oder für **Schulprüfungen** vor. Kleine Klassen. Erprobte Lehrer. Gründliche Ausbildung. Liebevolle und doch strenge Zucht. Vorzügl. Empfehlungen erster Kreise. **Unübertroffene Unterrichtserfolge. In den letzten 4 Jahren haben 100 Schüler meines Instituts den Berechtigungsschein zum Dienen als Einjährige erlangt u. zahlreiche Schüler anderweitige Prüfungen bestanden.** t.M.182

Das **Sommerhalbjahr beginnt am 11. April.** Anmeldungen nehme ich an den Wochentagen von 10—12 Uhr entgegen. Ueber alles sonst Wissenswerte orientiert der letzte **Bericht über Buurmans Institut,** welcher kostenlos von mir zu beziehen ist.

U. Buurman,
Institutsvorsteher.

Wer bessere **Stellung** sucht verlange per Postkarte d. **Vakanzenpost, Würzburg**

Zum Backen

empfehle in nur guten Qualitäten: [3685

Feinstes Kuchenmehl 000,
feinstes Weizenkernmehl in Beuteln
Rosinen mit und ohne Steine,
Corinthen, Mandeln, Succade,
Citronen, Citronenessenz,
Hirschhornsalz, Cremortartari,
Rosenwasser, Backpulver,
Vanilin-Zucker, Hefen, Syrup,
gem. Raffinade, frische Landeier.

Theodor Thalenhorst,
Johannis-Drogerie,
51 Arndtstr. 51.

Gütige Bestellungen werden prompt frei Haus geliefert.

Frühjahrs-Neuheiten 1904



sind in reicher Auswahl eingetroffen.
Elegante Anfertigung nach Maß in eigenem Atelier unter erster fachmännischer Leitung.

Aachener Tuchlager
A. & C. Voss,
Ecke Klosterstr. u. Wall.
Telefon 792.

Vom 30. ds. Mts. ab befindet sich mein Kontor und Lager t3431,76

Kavalleriestrasse 14.

Alfred Schröder,
Generalvertreter der Van den Bergh's Margarine-Gesellschaft, Cleve, u. des Allgemeinen deutschen Versicherungs-Vereins, Stuttgart.

Vom 30. ds. Mts. ab befindet sich unser Kontor t3431,76

Kavalleriestrasse 14.

Carl Steinhoff & Co.
G. m. b. H.
Chemische Düngerfabrik.

Im Pfandlokale
Hermannstr. 1

sind unter der Hand billig abzugeben:

Große Posten Reale für Schuhwaren, Hüte und Manufaktur, Bücher-Ladenreale, 2 lange Treesen, 3 kurze Treesen, 1 Zeugmangel, Kochmaschinen, Oefen, neue eichene Kontoreinrichtung, Sofas, Stühle, Tische, Portieren mit Stangen, Kleiderschränke, Bettstellen mit und ohne Matratzen, Schreibtische, Bücherreale, 1 Pianino, fast neu, 90 Mk., Bilder u. Spiegel; ferner eine große Anzahl Zimmertüren und Hausfenster mit Zubehör, fast neu, 2 Kellerschränke, breit 2 Mtr., hoch 1,50 Mtr., mit 4 Einlagen, geeignet für Weinlager, 5 Vertikows, imit., 27—30 Mark. t3564,76

Hermannstrasse I.

Zum Färben von Ostereiern
Eierfarben Mikadopapier
in 10 Nüancen, t3559,76
Ostarapapier.
Felix Battig.

Knaben-Institut Spielwigge b. Lüdenscheid.
(Gegründet 1858) D. 84,76
Gesunde Lage in ländlicher Stille. **Schnelle u. sichere Vorbereitung für die oberen Klassen höherer Schulen;** gewissenhafte Beaufsichtigung; beste körperliche Pflege. — **Pensionspreis gering.** Prospekte kostenfrei. **Dr. Rentrop.**

Amtliche Anzeigen

Bekanntmachung.

Die Lieferung von

Tischlerarbeiten (Tische, Schränke u. s. w.)

für den Rathausneubau soll vergeben werden.

Verdingungsunterlagen sind von unserer Kanzlei II für 0,80 Mk. zu beziehen, ebendaselbst sind schriftliche verschlossene Angebote mit der Aufschrift: „Angebot auf Lieferung von Tischlerarbeiten für den Rathausneubau" bis zum Eröffnungstermin am **Mittwoch, den 6. April 1904, vorm. 9 Uhr,** einzureichen. '3623,76

Bielefeld, den 26. März 1904.

Das Stadtbauamt.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die in Schildesche belegenen, im Grundbuch von Gellershagen Band 1 Blatt 7 zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen **des Maurermeisters Heinrich Lochmüller in Gellershagen Nr. 122** eingetragenen Grundstücke der Gemarkung Schildesche:

1. Flur 23 Nr. 717/220, Acker, groß 8 Ar 30 qm, Grundsteuerreinertrag 1 Tlr. 30⅟₁₀₀ — im Ellern —
2. Flur 23 Nr. 718/217 usw. Wiese groß 6 Ar 04 qm, Grundsteuerreinertrag — Tlr. 94⅟₁₀₀ Acker groß 3 Ar 60 qm, Grundsteuerreinertrag — Tlr. 56⅟₁₀₀ — daselbst —
3. Flur 23 Nr. 819/220, Acker, groß 3 Ar 95 qm, Grundsteuerreinertrag — Tlr 62⅟₁₀₀.
   a) Wohnhaus mit Hofraum, Gebäudesteuernutzungswert 400 Mk. — Gellershagen 122 —
   b) Stall — daselbst —
4. Flur 23 Nr. 820/220, Acker, groß 6 Ar 30 qm, Grundsteuerreinertrag — Tlr. 99⅟₁₀₀ — daselbst —

Grundsteuermutterrolle Artikel 161, Gebäudesteuerrolle 128

am 20. Mai 1904 vormittags 9½ Uhr

durch das unterzeichnete Gericht im Amtsgerichtsgebäude Zimmer Nr. 15 versteigert werden. c3672

Der Versteigerungsvermerk ist am 10. März 1904 in das Grundbuch eingetragen.

Es ergeht die Aufforderung, Rechte, soweit sie zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes aus dem Grundbuche nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls sie bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Anspruche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden.

Diejenigen, welche ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefordert, vor der Erteilung des Zuschlags die Aufhebung oder einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlös an die Stelle des versteigerten Gegenstandes tritt.

Bielefeld, den 16. März 1904.

Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

In unser Handelsregister Abteilung A ist am 16. März 1904 unter Nr. 408 die Firma **Bielefelder Leinenindustrie Julius Katzenberger** in Bielefeld, Zweigniederlassung der unter gleicher Firma zu Frankfurt a. Main bestehenden Hauptniederlassung, und als deren Inhaber der Kaufmann **Julius Katzenberger** in Frankfurt a. M. eingetragen. '3671

Bielefeld, den 24. März 1904.

Königliches Amtsgericht.

Konkursverfahren.

Das Konkursverfahren über das Vermögen der Firma **Krümpelmann & Köhler** in Brackwede wird nach erfolgter Abhaltung des Schlußtermins hierdurch aufgehoben. '3673

Bielefeld, den 24. März 1904.

Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

Die Chausseegelderhebung auf den Kreisstraßen im Stadt- und Landkreise Bielefeld hört am 1. April d. J. mittags 12 Uhr auf. Die mit den Hebestellenpächtern abgeschlossenen Pachtverträge laufen mit diesem Zeitpunkte ab. Die Entfernung der Schlagbäume geschieht am Sonnabend, den 2. April. i

Bielefeld, den 28. März 1904.

Der Vorsitzende des gemeinsamen Kreisausschusses des Landkreises und des Stadtkreises Bielefeld.
Fr. von Ditfurth,
Geheimer Regierungsrat.

Ordnung

für die

Erhebung einer Gemeindesteuer bei dem Erwerbe von Grundstücken im Bezirke der Gemeinde Quelle.

Auf Grund der §§ 13, 18, 69, 70 und 82 des Kommunal-Abgaben-Gesetzes vom 14. Juli 1893 und des Beschlusses der Gemeinde-Versammlung vom heutigen Tage wird für die Gemeinde Quelle nachstehende Steuerordnung erlassen:

§ 1. Jeder auf Grund einer freiwilligen Veräußerung erfolgende Eigentums-Erwerb eines im Gemeindebezirk belegenen Grundstücks unterliegt einer Steuer von Einem vom Hundert des Wertes des veräußerten Grundstücks. Wird das Eigentum eines Grundstücks der vorbezeichneten Art im Zwangsversteigerungs-Verfahren erworben, so ist eine Steuer von Einem vom Hundert von dem Betrage des Meistgebots, zu welchem der Zuschlag erteilt wird, unter Hinzurechnung des Wertes der von dem Ersteher übernommenen Leistungen zu entrichten.

Für die Steuer sind der Veräußerer und der Erwerber verhaftet. Steht einem derselben nach den landesstempelgesetzlichen Vorschriften ein Anspruch auf Befreiung von der Abgabe zu (§ 6), so ist von dem anderen Teile die Hälfte der Steuer zu entrichten.

Bei Grundstücks-Erwerbungen im Zwangs-Versteigerungs-Verfahren ist die Steuer von demjenigen zu entrichten, welchem der Zuschlag erteilt ist. Ist dieser ein Hypotheken- oder Grundschuldgläubiger des betreffenden Grundstücks oder eine von der Zahlung des Stempels befreite Person (§ 6), so kommt eine Steuer nicht zur Erhebung.

Erfolgt der Eigentumserwerb, Absatz 1 dieses Paragraphen, auf Grund mehrerer, aufeinanderfolgender zusammengefaßter Sachäußerungsverträge, auf Grund von Uebertragungen der Rechte der Erwerber aus Veräußerungsgeschäften, sowie auf Grund von nachträglichen Erklärungen der aus einem Veräußerungsgeschäfte der vorbezeichneten Art berechtigten Erwerber, die Rechte für einen Dritten erworben, bezw. die Pflichten für einen Dritten übernommen zu haben, durch Auflassung von dem ersten Veräußerer an den letzten Erwerber, so ist die Gemeindesteuer von der Summe der Erwerbspreise, welche in den inmitten liegenden Veräußerungsgeschäften oder sonstigen Beurkundungen verabredet sind, zu berechnen. Der Prozentsatz der Umsatzsteuer ist in diesem Falle nach den einzelnen Erwerbspreisen zu berechnen. Wenn jedoch ein Erwerber das Veräußerungsgeschäft erweislich auf Grund eines Vollmachtsauftrages oder einer Geschäftsführung ohne Auftrag für einen Dritten abgeschlossen hat, so wird der Erwerbspreis aus diesem Geschäfte nur einmal berechnet.

§ 2. Erfolgt der Eigentumserwerb auf Grund einer Schenkung unter Lebenden, insbesondere auch einer remuneratorischen oder mit einer Auflage belasteten Schenkung, so ist die Abgabe nach dem Betrage, um welchen der Beschenkte durch den Erwerb des Grundstücks reicher wird, zu entrichten. Für die Feststellung dieses Betrages haben die Vorschriften der §§ 14—19 des Gesetzes, betreffend die Erbschaftssteuer vom 30. Mai 1873 / 19. Mai 1891 (G.-S. für 1891 S. 78) und des Artikels 1 Nummer 2 des Gesetzes, betreffend die Erbschaftssteuer vom 31. Juli 1895 (G.-S. für 1895 S. 412) sinngemäße Anwendung zu finden.

§ 3. Die Steuer wird nicht erhoben, wenn ein Grundstück von einem Veräußerer auf einen Abkömmling auf Grund eines lästigen Vertrages übertragen wird oder wenn Einer oder Mehrere von den Teilnehmern an einer Erbschaft das Eigentum eines zu dem gemeinsamen Nachlasse gehörigen Grundstücks erwerben.

Zu den Teilnehmern an einer Erbschaft wird auch der überlebende Ehegatte gerechnet, welcher mit den Erben des verstorbenen Ehegatten gütergemeinschaftliches Vermögen zu teilen hat.

§ 4. Bei Eigentumserwerbungen, die zum Zwecke der Teilung der von Mit-Eigentümern gemeinschaftlich besessenen Grundstücke außer dem Falle der Erbgemeinschaft (vergl. § 3) erfolgen, kommt die Steuer nur insoweit zur Erhebung, als der Wert des dem bisherigen Miteigentümer zum alleinigen Eigentum übertragenen Grundstücks mehr beträgt, als der Wert des bisherigen ideellen Anteils dieses Miteigentümers an der ganzen zur Teilung gelangten gemeinschaftlichen Vermögensmasse.

§ 5. Erfolgt der Grundstückserwerb auf Grund von Tauschverträgen, so berechnet sich die Steuer nach dem Wert der von Einem der Vertragschließenden in Tausch gegebenen Grundstücke und zwar nach denjenigen, welche den höheren Wert haben bei dem Tausche im Gemeindebezirk belegener Grundstücke gegen außerhalb desselben belegener nach dem Werte der ersteren.

§ 6. Wegen der sachlichen und persönlichen Steuerbefreiungen und Steuer-Ermäßigungen, insoweit sie nicht bereits durch die vorgegangenen Bestimmungen geregelt worden sind, finden die Bestimmungen der Landesgesetze über den Urkundenstempel bezw. Schenkungsstempel entsprechende Anwendung.

§ 7. Die Wertermittelung ist in denjenigen Fällen, in welchen die Steuer von dem Werte des Grundstücks zu berechnen ist, auf den gemeinen Wert des Gegenstandes zur Zeit des Eigentumswechsels zu richten.

In keinem Falle darf ein geringerer Wert versteuert werden, als der zwischen dem Veräußerer und dem Erwerber bedungene Preis mit Einschluß der vom Erwerber übernommenen Lasten und Leistungen und unter Zurechnung der vorbehaltenen Nutzungen. Die auf dem Gegenstande haftenden gemeinen Lasten werden hierbei nicht mitgerechnet: Renten und andere zu gewissen Zeiten wiederkehrende Leistungen werden nach den Vorschriften des Gesetzes, betreffend die Erbschaftssteuer vom 30. Mai 1873 / 19. Mai 1891 §§ 15—19 und vom 31. Juli 1895, Artikel 1, Nummer 2 kapitalisiert.

§ 8. Die Veranlagung der Steuer geschieht durch den Gemeinde-Vorstand.

§ 9. Die zur Entrichtung der Steuer Verpflichteten haben innerhalb einer Woche nach dem Erwerbe dem Gemeinde-Vorstande hiervon, sowie von allen sonstigen für die Feststellung der Steuer in Betracht kommenden Verhältnissen schriftliche Mitteilung zu machen, auch die die Steuerpflichtigkeit betreffenden Urkunden vorzulegen.

Auf Verlangen des Gemeinde-Vorstandes sind die Steuerpflichtigen verbunden, über bestimmte für die Veranlagung der Steuer erhebliche Tatsachen innerhalb einer ihnen zu bestimmenden Frist schriftlich oder zu Protokoll Auskunft zu erteilen,

§ 10. Der Gemeinde-Vorstand ist bei der Veranlagung der Steuer an die Angaben der Steuerpflichtigen nicht gebunden. Wird die erteilte Auskunft beanstandet, so sind dem Steuerpflichtigen vor der Veranlagung die Gründe der Beanstandung mit dem Anheimstellen mitzuteilen, hierüber binnen einer angemessenen Frist eine weitere Erklärung abzugeben (vergl. § 63 des Kommunal-Abgaben-Gesetzes).

Findet eine Einigung mit dem Steuerpflichtigen nicht statt, so kann der Gemeinde-Vorstand die zu entrichtende Steuer, nötigenfalls nach dem Gutachten Sachverständiger, festsetzen.

§ 11. Nach bewirkter Prüfung erfolgt die Veranlagung der Steuer durch den Gemeinde-Vorstand, worüber dem Steuerpflichtigen ein schriftlicher Bescheid zuzustellen ist.

Die Steuer ist innerhalb zwei Wochen an die Gemeindekasse zu Quelle zu entrichten. Nach vergeblicher Aufforderung zur Zahlung erfolgt die Einziehung der Steuer im Verwaltungs-Zwangsverfahren.

§ 12. Der Einspruch gegen die Veranlagung ist binnen einer Frist von 4 Wochen nach Zustellung des Veranlagungs-Bescheides beim Gemeinde-Vorstande schriftlich anzubringen.

Ueber den Einspruch beschließt der Gemeinde-Vorstand.

Gegen dessen Beschluß steht dem Steuerpflichtigen binnen einer, mit dem ersten Tage nach erfolgter Zustellung beginnenden Frist von zwei Wochen die Klage im Verwaltungs-Streitverfahren an den Kreisausschuß offen.

§ 13. Wer eine ihm nach § 9 dieser Ordnung obliegende Anzeige oder Auskunft nicht rechtzeitig oder nicht in der vorgeschriebenen Form erstattet, wird, insofern nicht nach den bestehenden Gesetzen eine höhere Strafe verwirkt ist, mit einer Geldstrafe von 1 Mark bis zu 30 Mark bestraft.

§ 14. Diese Ordnung tritt mit dem Ablauf des Tages ihrer Veröffentlichung in Kraft.

Brackwede, / Quelle, den 10. Februar 1904.

Der Amtmann: Hilboll. **Der Gemeindevorsteher:** Meyer zu Bentrup.

Genehmigt.

Bielefeld, den 2. März 1904.

(L. S.)

Der Kreisausschuß:
v. Ditfurth. W. Lüking. Meyer zu Sieker.

Minden, den 16. März 1904.

J. Nr. 582 I E.

Zustimmung wird auf Grund des § 77 Abs. 3 des Kommunalabgabengesetzes vom 14. Juli 1893 und des Ministerialerlasses vom 3. Dezember 1900. —

J. Nr. F. Wb. III 14242 / II 11409 — erteilt.

M. d. J. IVb. 4194 I Ang.

Der Regierungs-Präsident.
(L. S.) J. V.: v. Lüpke.

Vorstehende Steuerordnung wird hiermit zur allgemeinen Kenntnis gebracht. i

Brackwede, 25. März 1904.

Der Amtmann. Hilboll

Altstädter Kirche

Gründonnerstag, abends 6 Uhr: Passionsgottesdienst, Beichte u. Feier d. heil. Abendmahls. Pastor Lappe. Kollekte f. d. kirchl. Armenpflege.

Karfreitag.

Koll. f. die kirchl. Armenpflege.

Vorm. 10 Uhr: P. Trautermann. Beichte und Feier des heil. Abendmahls.

Nachm. 2 Uhr: Kindergottesd.

Abends 6 Uhr: Liturgischer Passions-Gottesdienst unter Mitwirkung d. kirchl. Gesangvereins. Past. Lappe. Beichte und Feier des heil. Abendmahls. Koll. für die kirchl. Armenpflege.

Synagogengemeinde.

Gottesdienst an den Festtagen:

Mittwoch abend 6½ Uhr.
Donnerstag morgen 9 Uhr,
Predigt 9½ Uhr.
Donnerstag abend 6½ Uhr.
Freitag morgen 9 Uhr,
Predigt 9½ Uhr.
Freitag abend 6½ Uhr.

Deutscher Kakao

Marke „Arminius"
à Pfund 1,80 Mk.

hat trotz seiner Billigkeit alle Vorzüge der teuereren ausländischen Fabrikate. t3538,76

Nur zu haben in

Herrmann's Kaffee-Rösterei,
Hagenbruchstr. 2b.

Magenleidenden

teile aus Dankbarkeit **gern** und **unentgeltlich** mit, was mir von jahrelang., qualvollen **Magen- und Verdauungsbeschwerden** geholfen hat.
Eduard Kresse, Kanzlist,
Cassel, Schlachthofstr. 49.
[D. 86,80]

Streng reelle

und billigste Bezugsquelle für Brautleute, welche kurz vor der *576,??

Heirat

stehen und für alle, welche Bedarf an **Bettfedern, Daunen, Bettstoffen, Schlafdecken, Bettlaken, Matratzen, Bettstellen, kompl. Schlafzimmer-Einrichtungen** etc. haben, ist das
Betten-Spezial-Geschäft
H. Filges,
Viktoriastraße 40
— Ecke Kronenstraße. —
Fernsprecher 624.

Gelegenheitsgedichte,

Ansprachen, Tischreden, Festlieder, Prologe u. s. w.
in formschönen, gehaltvollen Versen oder gediegener Prosa verfaßt ,76

A. Frege,
Bielefeld, Marktstraße 31 I.

Trockenplatten

zu Orig.-Fabrikpreisen.
Entwickler gratis.
Papiere z. Fabrikpreisen.
Toubad gratis.
— Preisliste gratis. —
Lieferung frei ins Haus.
Photograph. [,78
Geschäft Heinrichstr. 14, II.

Holz-Verkauf

Am Sonnabend, den 2. April cr., nachmittags 3 Uhr, läßt der Unternehmer Ludw. Gierhake, hier, auf dem Grundstück der **Friedrich-Wilhelms-Bleiche,** neben der Fabrik von Gronemeyer u. Bank t3678,77

150 Haufen gutes Fichten-Brennholz

besonders für Bäcker geeignet, freiwillig meistbietend gegen Kredit verkaufen.

Brackwede, d. 29. März 1904.
Heinrich Aschoff.

Bohner-Masse

in ganz vorzüglicher Qualität empfehlen (3369,76
Gebr. Westheide,
Rathausstrasse 9.

Lebendfrischen
Schellfisch und Kabeljau
bei **Rich. Töpfer,**
c5511 Rittersraße 44.

Grösste Auswahl
in
Damen-, Herren- und Kinder-Konfektion.
Neueste Façons. Billigste Preise.
Theater-Blusen
in allen Preislagen. *3670
F. Buddeberg.

Günstige Gelegenheit f. Brautleute

Anderer Unternehmungen halber großer
Räumungs-Ausverkauf
in
Kochherden, Oefen u. Haushaltungssachen
zu staunend billigen Preisen.
J. Fromme,
Bahnhofstr. 18.

Direkt vom Fangplatze,

daher billigste Preise.

Schellfisch, Kabeljau,
Seeaal, Seelachs,
Schollen, Steinbutt,
Zander, Hecht,
Bars, Backfische,
Flusslachs à Pfund 1,20 u. u.

Geestemünder Fischhandlung,
Oberwallstrasse gegenüber Friedenstrasse.
Telefon 897. c3702

Loden-Joppen

äußerst praktisch für Haus, Kontor, Straße, Touren und Jagd. Unerreicht große Auswahl in den verschiedensten Stoffen, Farben und Macharten. Erprobt wetterfeste Qualitäten.

Jede Preislage von Mark 2,50 bis Mark 20,00. [3354,92

H. Hettlage,
Bielefeld,
Niederwall, Ecke Jahnsplatz.
Grösste Spezial-Geschäfte in Herren- und Knaben-Kleidung.

Herren aller Stände
(auch gewöhnl. Arbeiter)
können mit unsern großartigen Patent-Neuheiten (Massenartikel) viel Geld verdienen (Täglich 20 Mark). Laden, Kapital unnötig. Gewerbesteuer vergütet. Für jeden Ort oder Bezirk **ein** Alleinverkäufer. Man schreibe Postkarte an **Metallwarenfabrik für neue Erfindungen in Baals** (Holland). (Waare franko.) Briefe 20 Pfg., Postkarte 10 Pfg. Porto. (3656

NUR 8½ MARK!
frank. Jed. Bahnstation kosten 50 Mtr. - 1 Mtr. breites - bestes, verzinkt. Drahtgeflecht z. Anfertigung von **Gartenzäunen, Hühnerhöfen.** Man



verl. über alle Sorten Geflecht u. Draht Gebrauchsanleit. u. Preisliste No 16 gratis von **J. Rustein, Drahtgeflechtfabrik, RUHRORT.**

Schöne gerade **Fahnenstangen, Gerüststangen** bis zu den größten Längen, **Latten, Leiterbäume, Schaalbretter und Schwarten** in guter Harzware werden äußerst billig abgegeben.

Gefl. Anfragen befördert unter **M 267** die Expedition der Westfälischen Zeitung. t5485,78

Patent-Büreau

W. Packebusch,
Ingenieur für Patente.
Bielefeld, Oelmühlenstraße 4.
Patent-, Gebrauchsmuster-, Warenzeichen-Nachsuchung und Verwertung im In- und Auslande. Langjährige fachmännische Praxis und gründliche Erfahrung. **Auskunft kostenlos.**

Zu verkaufen.

Russische
Vermehrungs-Zwiebeln

billig zu verkaufen.
Weststrasse 3.

In aufblüh. Stadt, Fürstent. **Lippe,** e. seit 50 Jahr. florier.
Hotel inkl. kompl. Inventar,
11 Fremdenz. m. 11 Bett., Gastz., Billardz., Speisez., **gr. Ballsaal** m. kompl. Bühne, Garderoben, Nebensaal, Vereinsz., **prachtv. Bier- u. Konzertg. m. Musikpavillon, gr. heizb. Kegelbahn,** massiv geb. Eishaus, Stallg., Remise, gr. Gemüsegart., Nebenh. m. Wohn., Stallg. etc. Lenzjähr. Umsatz ca. 30000 Mk. **Bier 330 hl.,** extr. Mieteinn. 490 Mk. Gesamtgr. üb. 9000 □m, krankh. f. d. **bill.** Preis v. 85000 Mk. bei 12000 Mk. Anz.
Graeve & Eckenberg, Hannover.
?D. 57,80

Wohnhaus

(Eckhaus) im westlichen Stadtteil, worin seit einigen Jahren mit Erfolg Kolonialwaren-Geschäft betrieben, auch zu jedem anderen Geschäft geeignet, mit oder ohne Bauplatz umständehalber unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. i
Offert. unter M 139 an die Exped. der Westfäl. Ztg.

2 russische
Windhunde

Prachtexemplare
5/4 Jahre alt, Stammbaum vorhanden, sehr wachsam und treu, billig zum Verkauf.
„Luisenstift"
Bad Oeynhausen.
c3692,77

Transport-Rad

(Dreirad mit Kasten)
preiswert zu verkaufen.
Offerten unter A 128 an die Exped. der Westfäl. Zeitung. t

Geschäftshaus

an gelegenster Straße wegen Aufgabe des Geschäftes zu verkaufen. t5482,78
Offerten unter L 266 an die Exped. der Westfäl. Ztg.

Zu vermieten.

Neuzeitlich eingerichtete, freundl. abgeschlossene t,76
ETAGE
in besserem Hause, 4 Zimmer, Küche, Speisekammer, Kellern, Bodenraum, Badeeinrichtung etc. zum 1. Juli zu vermieten.
Näh. **Kurfürstenstraße 31.**

Abgeschl. 1. Etage,
mit allen Bequemlichkeiten eingerichtet, per 1. Juli zu vermieten. Preis 500 Mk.
5113,78* **C. Wiehmeyer,**
Gr. Kurfürstenstr. 75.

Gr. Kurfürstenstr. 6,
Nähe der Wertherstraße, in gesunder Lage, ist eine schöne abgeschlossene
Parterrewohnung
m. größeren Zimmern, 6 Räume und Zubehör, Leucht- u. Heizgas, **Gartenbenutzung** etc. sofort od. später zu vermieten.
Näh. Gr. Kurfürstenstr. 6 I.

Herrschaftl. Etage

mit Garten zum 1. Oktober.
Heinr. Korte,
!3502,?? Detmolderstr.

1. Etage,
abgeschlossen, 5 schöne Räume, Küche, mit reichlichem Zubehör und Gartenbenutzung zum 1. Oktober zu vermieten. Besichtigung in den Morgenstunden bis 1 Uhr erbeten. w5276,79
Frau Herzfeld,
Kaiserstr. 107, gegenüber der Falkstraße.

In meinem Hause, **Bahnhof- und Lützowstraße Ecke** ist die ,80
2. Etage
zum 1. April 1904 zu vermieten.
Wilh. Schlüter,
Bahnhof- u. Arndtstr.-Ecke.

Große herrschaftliche,
Etage.
Die 1. Etage meines Hauses Bahnhofstr. 25, ist umständehalber per 1. April 1904 anderweitig zu vermieten. !3203,?? **J. Windmüller.**

Die **großen hellen**
Geschäftsräume
meines Hauses mit separatem Eingang sind per sofort zu vermieten. ?5452,92
Oberwallstraße 16a, Ecke Brüderstraße.

1. Etage,
5 große Räume und Veranda ist vom 1. Mai oder später zu vermieten. Langenhagen 34. w5491,79

Schöner c5516
Laden
an der **Obernstraße** (nächster Nähe des alten Marktes) per 1. Oktober evtl. 1. April u. J. anderer Unternehmungen halber zu vermieten. Helle Lagerräume und Wohnung werden mit vermietet.
Offerten unter B 235 an die Expedition der Westfälischen Zeitung.

Herrschaftliche
I. Etage
zu vermieten. t5303,76
Kaiserstraße 152.

II. Etage
7 Räume, der Neuzeit entsprechend, per sofort billig zu vermieten 3480,78?
Bahnhofstr. 18.

Parterre und 1. Etage
eines modern eingerichteten, Hauses, evtl. auch für Leinengeschäft passend, zum 1. Oktober cr. zu vermieten. ?5449,78
Offerten unter B 257 an die Exped. der Westfäl. Zeitung.

Eckladen
mit oder ohne Parterre-Wohnung, an verkehrsreicher Straße sofort mietfrei. (5317
Kaiserstrasse 65,
a. d. Paulinskirche.

Brackwede.
Schöne Wohnung
per sofort oder später billig zu vermieten. c3690,77
M. Maybaum.

II. Etage,
ganz der Neuzeit und mit allen Bequemlichkeiten eingerichtet, per sofort oder später zu vermieten. **Wilhelm Bröker,**
Paulusstr. 12. w5495,80

1. Etage
schöne, für kl. Familie gartenwärts m. Balkon, Brandenburgerstr. 12. w5506

Zum 1. Oktober eine herrschaftl. 1. Etage
zu vermieten. c5512,79
H. Speckmann,
Lützow- u. Friedenstr.-Ecke.

Wohnung
von 7 Räumen zum 1. Oktober frei. **Hermannstr 21.**
t5470,79

Offene Stellen.

Gesucht
per bald nach auswärts zur Beaufsichtigung einer Näherei und zum Zuschneiden von Wäsche geeignete 3544,76
Persönlichkeit.
Bewerbungen mit Angabe v. Familienverhältnissen, seith. Tätigkeit, Zeugnisabschr. und Gehaltsanspr. bef. u. S 229 die Exped. der Westfälischen Zeitung.

Nach der Schweiz
gesucht zu sofortigen Eintritt ein tüchtiger ,79
Meister
für die Bleiche u. Appretur von Leinen- und Baumwollgeweben. Zeugnisse nebst Gehaltsansprüchen sind zu senden unter Chiffre A c 1824 Y an **Haasenstein & Vogler, Bern** (Schweiz).

2 tüchtige
Schlosser
welche im Bau von landwirtschaftl. Maschinen u. Reparieren von Lokomobilen bewandert sind, sowie ein c3691
tüchtiger Dreher
wird gesucht bei sofortigem Antritt u. dauernder Beschäftigung. Verheiratete werden bevorzugt.
W. Sander & Sohn,
Maschinenfabrik, Blotho.

Lehrlinge
für Schlosserei und Dreherei werden noch angenommen. Meldungen bei dem Portier.
Bielefelder Maschinen & Fahrradwerke
Aug. Göricke.
w3680,76

Einige tüchtige
Dreher
gesucht
für lohnende Akkordarbeit.
Fischer & Krecke,
23635 G. m. b. H.

Arbeitsjunge,
welcher jetzt die Schule verläßt, für leichte Arbeit gesucht.
Holste, Bach 46. wCb

Hausdiener
junger, fixer gesucht. Derselbe muß auch servieren helfen.
Richters Garten.

In meiner Schlosserei, Schleiferei und Sattlerei finden mehrere tüchtige iCb,76
Arbeiter und Arbeitsburschen
dauernde Beschäftigung.
L. Lepper, Siechenmarschstraße 46a.

Tüchtige
Anstreicher
finden sofortige Beschäftigung bei H. 225,76
Friedr. Krupp Aktiengesellschaft Essen-Ruhr.

Wie in den Vorjahren so stellen wir auch in diesem Jahre wieder
Lehrlinge
ein. Es wollen daher die Eltern oder Vormünder solcher jungen Leute, welche Lust haben, die **Dreherei, Schlosserei, Lackiererei** oder **Tischlerei** zu erlernen und gute Schulzeugnisse besitzen, sich mit uns in Verbindung setzen. c507,78
Bielefelder Nähmaschinenfabrik
Baer & Rempel.

Lehrlinge
für Klempnerei werden eingestellt. ?3679,??
Meldungen bei dem Portier.
Bielefelder Maschinen- u. Fahrradwerke
Aug. Göricke.

Lehrling
mit **guter Handschrift** bei gediegener kaufmännischer Ausbildung **sofort oder später** gesucht. (Cb.
Arthur Seeck,
Bahnhofstraße 4, part.

Tüchtige t5461,78
Serviteur- und Hemden-Näherinnen
auf sofort gesucht.
Gebr. Ebmeyer.

Säumerin
für bessere Arbeit gesucht. Probearbeit mitbringen. t,78
Niedermühlenkamp 41.

Nach Ostern
stellen wir noch eine Anzahl
Plätterinnen
ein auf:
Stehkragen
Umlegekragen
Manschetten
Serviteurs
Hemden
Baumhöfner & Reise.

Anlegerinnen und Mädchen
für leichte Beschäftigung sofort oder später gesucht. (3693
Turnerstraße 17.

Für unsere Näherei im Hause einige i5477
Einsatz-Näherinnen
einige
Einsatz-Einstepperinnen
und eine
Knopflochmasch.-Rückerin
gesucht.
Gebrüder Weiß.

Sehr wichtig für jede Dame!

Heute, Donnerstag, Freitag und Sonnabend

verkaufen wir **neueste elegante**

Damen- u. Kinder-Konfektion

bedeutend unter Preis.

Geradezu spottbillig kommen zum Verkauf: *3695

Damen-Jacketts beliebte Neuheiten zum Ausſuchen 9.75 u. 6.90

Große Posten reizende **Kinder-Jacketts** zum Ausſuchen **2.70** Mk.

Staubpaletots elegante Neuheiten zum Ausſuchen 11.50

Chice **Blusen** in Wolle und Seide **7.50** und **4.75**

Große Posten **Touren-Röcke** elegante Stoffe aparte Formen Einheitspreis **3.95**

Entzückende **COSTUMES** zum Ausſuchen **17.50**

Diese Konfektion kauften wir am Montag in Berlin erheblich unter dem wirklichen Wert, eine derartige Gelegenheit schon zu Beginn der Saison ist eine Seltenheit.

Gebr. Gumpert

Fernsprecher 889. **32 Niedernstr. 32** Fernsprecher 889.

Versandkasten für 12 Stück Bruteier fertig für die Post empfiehlt **F. W. Lütkemeyer,** Welle 43. 13530,78

Herm. Kipp, Kavalleriestrasse 7. Empfehle mich zum Anfertigen und Aufpolstern **von Sofas und Matratzen** sowie zum Anfertigen von sämtlichen Sattler-, Polster- und Dekorationsarbeiten. Billige Preise. 72143,97

Alle Sorten **Stahlfedern** bei **Gebr. Kahter** Obernstr. 24.

Restaurant „Zur Neustadt". Breitestraße 29. A. Hütter's **Damen-Orchester** 6 Damen, 2 Herren. Es ladet ergebenst ein 12420 H. Schooß.

Neueste Jauchepumpe Nr. 5, m. schmiedeeisernen Röhren. Leistet per Minute ca. 300 Liter und kann in verschied. Längen geliefert werden. 12379,80 Prospekte kostenfrei. **Ph. Mayfarth & Co.,** Osnabrück, Bierstrasse 35, Fabrik landwirtschaftl. Maschinen.

Vermisst wird niemals der Erfolg beim Gebrauch von **Radebeuler Teerschwefel-Seife v. Bergmann & Co., Radebeul-Dresden** Allein echte Schutzmarke: Steckenpferd. Es ist die beste Seife gegen alle Arten **Hautunreinigkeiten u. Hautausschläge, wie Mitesser, Finnen, Flechten, Blütchen, Röte des Gesichts** 2c. à St. 50 Pf. allein bei **L. Schäfer.** 13665,77

Wer Stellung sucht, verlange meine Vakanzenliste. **A. Stein, Halle** a. S. Götheſtr. 8

! Rathausstrasse 7. ! ❋ **Grosse Auswahl.** ❋ ! Rathausstrasse 7. !

Tapeten-Reste

in jeder Rollenzahl

ca. 8000—9000 Rollen

verkauft zu unerreicht billigen Preisen

Aug. Eggers, Tapetenfabrik

nur 7 Rathausstrasse 7.

3677

! ❋ **Enorm billige Preise.** ❋ !



Billige Preise

für

Schuhwaren

[3696

aller Art.

Elegante Neuheiten!

Bequeme Formen!

Hesse & Co.

Schuhwarenhaus,

Niedernstr. 34. **Fernspr. 872.**